

2026

Urlaubsmagazin

Franken

Freude am Entdecken

Auszeit, die gut tut!

Wellness, feine Küche und herzliche Gastfreundschaft: So fühlt sich Genuss in Franken an.

Kultur, die inspiriert!

Festspiele mit Tradition, kreative Ideen und mitreißende Festivals: Franken geHÖRT erlebt.

Natur, die bewegt!

Wandern, radeln und staunen auf abwechslungsreichen Wegen: Das sind Frankens Traumrouten.



Dein Platz in Frankens Vielfalt

Editorial

Komm mit uns auf eine Reise, die zeigt, wie lebendig Tradition, Kultur und Natur in Franken zusammenwirken. Denn Franken – das ist Freude am Entdecken!

Auch uns hat die Entdeckerlust gepackt! Für unsere Reportagen der Reihe „Franken hautnah – Menschen & Momente“ waren wir zu Besuch bei der Festival-Familie des „Kissinger Sommers“, haben uns durch Deutschlands besten Escape Room gerätselt, sind auf Adelsspuren durch den Rittergarten geschlendert und haben sogar die Puppen tanzen lassen.

Einzigartige Genussmomente serviert Dir die authentische fränkische Küche: Nimm Platz an der Tafel eines „wilden“ Sternekochs, besuch den „Karpfen-Kindergarten“ einer Fischzucht oder mach mit beim Yoga im Weinberg – Weinprobe inklusive!

So entspannt bist Du bereit für all die Highlights, die Franken im Jahr 2026 zu bieten hat: Erlebe die Wagnerstadt Bayreuth als Gesamtkunstwerk unter dem Motto „Festival150“, lass Dich vom neuen Museum Retti Palais in Ansbach

begeistern oder tauch ein beim 50. Nürnberger Bardentreffen in Musik aus aller Welt. Wie klangvoll und vor allem wie vielfältig sich unser Urlaubsland präsentiert, zeigt sich Dir unter dem Motto „Franken geHÖRT erlebt“.

Selbst wenn es heiß her geht, bleibt Franken ganz gelassen! Das gilt auf jeden Fall für die Jubiläen in unseren Heilbädern und Kurorten, die unter anderem mit außergewöhnlichen Saunaevents gefeiert werden.

Dich zieht es eher in die Natur? Mit seinen zehn Naturparks ist Franken dafür genau richtig: Folge unseren Flüssen mit dem Rad oder dem Kanu, probiere neue Mountainbike-Trails aus oder wandere zum 20. Geburtstag des „Hochrhöners“ durchs Land der offenen Fernen. Wofür Du Dich auch entscheidest: Die Aussichten auf einen einzigartigen Urlaub sind großartig!

Wir sehen uns – herzlich willkommen in Franken!

FrankenTourismus & Partner

43

Unterwegs im Land der offenen Fernen: 20 Jahre „Der Hochrhöner“

6 Mit Schwung in Deinen Urlaub

- 8 Frankens Höhepunkte 2026
- 10 Wein und Wellness im Becksteiner Boutiquehotel Mana Lisa
- 12 Franken-Urlaub online
- 13 Queeres Franken
- 14 Escape-Room der Extraklasse in Bad Steben

16 Dein Portal zur Städtewelt

- 18 Auf Sternenjagd im Nürnberger „Waidwerk“
- 20 Kulinarische Stadterlebnisse
- 21 150 Jahre Festspiele Bayreuth
- 22 Coburgs Hoflieferanten
- 22 200 Jahre Doppelherzogtum Sachsen-Coburg und Gotha
- 23 50 Jahre Jura-Museum Eichstätt
- 23 Dürer-Ausstellung in Schweinfurt
- 24 Mittelalter mit Zukunft auf dem „Rothenburger Weg“
- 25 Ansbacher Retti-Palais eröffnet als Museum
- 26 Glanz und Tanz bei den Fürther Festivals
- 27 Museumserlebnisse auf der Plassenburg Kulmbach

- 27 Comic-Salon Erlangen
- 28 450 Jahre Juliuspsital Würzburg
- 28 Deutscher Katholikentag in Würzburg
- 29 Bambergs himmlischer Garten in St. Michael
- 29 Gitarrentage Aschaffenburg
- 30 Festivalstadt Nürnberg
- 31 Metzgereien-Streifzug durch Forchheim
- 31 Dinkelsbühls königliche Rettung

32 Neue Höhen für Deine Aktivzeit

- 34 Outdoor-Abenteuer in der Aktivmühle Solnhofen
- 36 Mountainbiken in Franken
- 36 Neue Trails im Obermain..Jura und Coburg.Rennsteig
- 37 100 Jahre Felsenbad Pottenstein
- 37 Quellenreiches Fichtelgebirge
- 38 Auf Tour mit dem Altdorfer Bewegungskünstler „Pancho“
- 40 Frankens Flussradwege
- 41 Neuer „Eger-Radweg“
- 42 Traumtour „Frankenweg“
- 42 Über die Gipfel auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“
- 43 20 Jahre „Der Hochrhöner“

- 43 Zeitreise auf dem „Keltenweg“
- 44 Tipps für den Aktivurlaub

46 Auf dem Weg zu Deiner Natur

- 48 Neues „Natur Erlebnis Wäldla“ im Frankenwald
- 49 Urlaub in der Natur
- 50 Bei der Hüterin des Altmühlsees
- 52 Blühende Geschichte in Parks und Gärten

54 Die Bühne für Deinen Kulturmoment

- 56 40 Jahre „Kissinger Sommer“
- 58 Jüdisches Leben in Franken
- 58 20 Jahre „Museum Shalom Europa“ Würzburg
- 59 Epplein-Festspiele in Burgthann

- 1 Weite Ausblicke zeichnen den „Hochrhöner“ aus (© Rhön GmbH / Florian Trykowski)
- 2 Im SaunaLand der Obermain Therme Bad Staffelstein (© Tourist-Information Bad Staffelstein / Tara Hagemann)
- 3 Fine Dining in Nürnberg (© Florian Trykowski)



86

Erholtsame Auszeit: Frankens Thermen

74

Kulinarisches Glücksgefühl: So schmeckt Franken

- 59 Neuer Kulturhof in Bubenreuth
- 60 600 Jahre Selb
- 60 30 Jahre „Porzellanstraße“
- 61 1.250 Jahre Scheinfeld
- 61 750 Jahre Klingenberg am Main
- 62 Im Rittergarten der Hofheimer Bettenburg
- 64 Frankens Freilandmuseen
- 65 Hohenzollern in Franken
- 65 Lichtenfelser Korbmarkt
- 66 Römische Grenzerfahrung im Limesmuseum Ruffenhofen
- 68 UNESCO-Welterbe in Franken
- 70 Fröhliche Osterbräuche
- 71 Festivals im Fränkischen Seenland
- 71 20 Jahre „World Press Photo“ in Kitzingen
- 72 Franken geHÖRT erlebt

74 Näher dran an Deiner Genusswelt

- 76 Fisch bei Freunden in Lichtenfels
- 78 Auf zur Genussreise
- 79 Reisen zum Frankenwein
- 80 Wein-Yoga und mehr im Sulzfelder Weingut Staudt
- 82 Franken – Heimat der Biere
- 83 Tipps zum Biererlebnis
- 84 In der Bad Windsheimer Museumsbrauerei
- 86 Im Flow für Deine Gesundheit
- 88 Bad Orb eröffnet Badehaus und Heilwald
- 89 Bad Weißenstadt am See ist Frankens jüngstes Heilbad
- 89 Online zur Gesundheit
- 90 Jubiläen in Bad Mergentheim
- 91 Bad Staffelstein feiert
- 91 50 Jahre ThermeNatur Bad Rodach
- 92 Dein bildschöner Familienurlaub
- 94 Willkommen im Eisfelder Auenland
- 96 60 Jahre Tierpark Schweinfurt
- 97 125 Jahre Deutsches Spielzeugmuseum Sonneberg
- 97 Neuer Walderlebnisweg Wiesentheid
- 98 Neuer Wald-Aktiv-Pfad in Steinwiesen
- 98 Barrierefreie Spielplätze im Fränkischen Seenland
- 99 Reiterferien in Igersheim

- 99 Sommer am Ellertshäuser See
- 100 Verspielte Strippenzieher auf dem Mainaschaffer Puppenschiff

102 Dein neuer Blick auf den Winter

- 104 Zauberhafte Winter- und Weihnachtszeit
- 106 Frostige Nachtschicht beim Loipenspurere am Ochsenkopf
- 108 Wintersport in Frankens Mittelgebirgen
- 109 Fasching in Franken
- 109 Fasalecken in Baiersdorf

110 Deine Fahrt ins Urlaubsfeeling

- 112 Auf Tour mit Motorrad und Wohnmobil
- 113 Neuer Wohnmobilpark in Tauberbischofsheim
- 114 Mit dem Outdoor-Rollstuhl durch die Fränkische Schweiz
- 116 Barrierefreier Urlaub
- 117 Prichsenstadt Classics
- 117 Heldburger Montgolfiade
- 118 Freizeit auf ganzer Linie mit dem VGN
- 119 Erlebnistipps mit Bus und Bahn
- 120 Unterwegs im Bahnland Bayern
- 121 Kulturtipps mit dem ÖPNV

122 Service

- 122 Adressen
- 123 Karte / Impressum





Mit Schwung in Deinen Urlaub



In Franken nimmt Dein Urlaub Fahrt auf:
Mach Dich auf die Reise zu einzigartigen
Landschaften, zu Wein- und Bierkultur, zu
kulturellem Hochgenuss, zu entspannender
Wellness und herzlicher Gastfreundschaft!



1

Echt besonders!

Franken und seine 16 Ferienlandschaften stecken voller Überraschungen: Sie verwöhnen mit köstlicher Küche, einzigartiger Natur, Fachwerkmantik, urbanem Lifestyle und wunderbaren Gelegenheiten, diese Vielfalt gebührend zu feiern.

Durchatmen in der grünen Umarmung der fränkischen Naturparks, einem Konzert im barocken Festsaal lauschen, eintauchen in gesundes Heilwasser oder mitfeiern bei spannenden Jubiläen: Wer nach Franken reist, erlebt ein Urlaubsland voller Kontraste. Zelebriert werden diese mal aktiv, mal ganz entspannt, aber immer mit herzlicher Gastfreundschaft.

Besten Blick auf diese Vielfalt bieten Frankens Wanderwege – viele von ihnen sind als Qualitäts- oder Premiumwanderweg zertifiziert. Zu ihnen gehört der „Der Hochröhner“: Er feiert 2026 seinen 20. Geburtstag und lädt ein zu Touren über Hochflächen und Basaltkuppen, durch mystische Moore und durch uralte Buchen- und Eibenwälder im UNESCO-Biosphärenreservat **Rhön**.

Auch bei Frankens Radwegen gibt es Grund zum Feiern: Seit 20 Jahren lädt der „Regnitz-Radweg“ zu entspannten Touren am Fluss ein.

Ein Sprung ins kühle Nass hat in **Pottenstein** Tradition: Dort lockt seit 100 Jahren das Felsenbad mit seiner Naturkulisse, seinem Jugendstil-Charme und seinem glasklaren Quellwasser.

Wasser und Wohlfühl

Heilsames Thermalwasser gehört zu den Naturschätzen der Heilbäder und Kurorte in Franken. Auch hier stehen erholsame Jubiläen im Programm: In **Bad Mergentheim** zum Beispiel jähren sich die Entdeckung der ersten Heilquelle zum 200. Mal und die Ernennung zum Bad zum 100. Mal.

Seit einem Vierteljahrhundert trägt Staffelstein das Prädikat „Bad“. Gefeierte wird dies in der Stadt mit der stärksten und wärmsten Thermalsole Bayerns unter dem Motto „Meer, Gesundheit & Genuss“. Da passt es wunderbar, dass auch die Obermain Therme **Bad Staffelstein** ihren



2

- 1 Picknick vor der Kulisse von Burg Königsberg in den Haßbergen (© Haßberge Tourismus / Ralf Schanze)
- 2 Im Fürther Stadtpark (© Fürth / Johannes Heuckeroth)
- 3 Internationales Samba-Festival in Coburg vor Schloss Ehrenburg (© Coburg Marketing / Rainer Brabec)
- 4 Am „Schnatterloch“ in der Miltenberger Altstadt (© Spessart-Mainland / Holger Leue)
- 5 Familie Krappmann betreibt die Fischzucht Seehof bei Lichtenfels und gehört zu den Protagonisten von „Franken hautnah – Menschen & Momente“ (© Fischzucht Seehof / Frame by Frame)



40. Geburtstag begeht und dafür zu außergewöhnlichen Saunaevents und Feiern im Thermen- Meer einlädt. **Bad Rodach** ist der dritte „Gesundheitsjubiläum“: Seit 50 Jahren steht die Thermenatur für Wärme und Wohlbefinden.

Bad Rodach liegt eingebettet in die Urlaubsregion **Coburg-Rennsteig**, die historisch stark vom Doppelherzogtum Sachsen-Coburg und Gotha geprägt wurde. Dieses entstand vor 200 Jahren: Daran erinnern 2026 in **Coburg** unter dem Motto „Ein Herzog. Zwei Residenzen“ Ausstellungen auf der Veste, im Schloss Ehrenburg und im Staatsarchiv.

Neues Leben im barocken Palais

Einem seiner bedeutendsten historischen Bauten haucht

Die vielen Gesichter des Urlaubslands

Sie sind in Franken zu Hause und machen den Urlaub in ihrer Heimat zu einem gastfreundlichen, unvergesslichen und authentischen Erlebnis. Diese fränkischen Persönlichkeiten, ihre Leidenschaft, Begeisterung und ihr Engagement stehen im Mittelpunkt der Rubrik „Franken hautnah – Menschen & Momente“.

16 dieser Reportagen sind in dieser Ausgabe zu lesen – eine für jede der 16 fränkischen Feriendlandschaften.



Ansbach neues Leben ein. 2026 eröffnet das barocke Retti-Palais als Museum, in dem alte Pracht mit moderner Kunst zusammentrifft.

Als begehbare Gesamtkunstwerk präsentiert sich **Bayreuth**, wo seit eineinhalb Jahrhunderten Musikbegeisterte zu den Richard-Wagner-Festspielen auf den „Grünen Hügel“ pilgern. Mit seinem Festspielhaus und dem Wunsch nach dem vollkommenen Musikerlebnis begründete Wagner das moderne Musikfestival. Diese innovative Idee nimmt Bayreuth im Jubiläumsjahr „Festival150“ auf und richtet mit Veranstaltungen in der ganzen Stadt den Blick in die Zukunft.

als Losung gegeben. Dafür verwandelt sich die gesamte Stadt in einen konfessionsübergreifenden Ort der Begegnung.

Wo auch immer man in Franken unterwegs ist: seine kulinarischen Schätze sind immer ein Fest. Ob bei frisch gezapftem Bier, bei köstlichem Frankenwein aus sonnenverwöhnten Lagen oder bei kreativen Food-Experimenten in den Städten – hier lässt man sich auf der Zunge zergehen, was Franken besonders gut kann: die Verbindung seiner Traditionen mit kreativen Ideen zu einem einzigartigen Gesamterlebnis. ■

www.frankentourismus.de

Glaubens- und Genusserlebnisse

„Hab Mut, steh auf!“ hat sich der Deutsche Katholikentag, der im Mai 2026 in **Würzburg** stattfindet,



Wohnen, Wein und Wellness

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Im Boutiquehotel Mana Lisa, traumhaft in Beckstein im Lieblichen Taubertal gelegen, bereiten Alisa Bauer und ihre Familie den Gästen ein umfassendes Genusserlebnis: Hier kommen Lebensfreude, Kulinarik, Wein und Wohlgefühl aufs Schönste zusammen.

Beckstein zählt gerade einmal 376 Einwohner:innen, dafür gibt es allerdings gleich drei Weingüter und 28 Schnapsbrennereien. „Hier herrscht der Weltfrieden“, beschreibt Alisa Bauer den kleinen Ort.

Zu der friedlichen Stimmung trägt sicher bei, dass es die Landschaft mit diesem Ortsteil von Lauda-Königshofen gut gemeint hat. In Grün- und Gelbtönen leuchtende Weinberge umarmen das Dorf, die Hügel werden von Wald gekrönt und unzählige Obstbäume sorgen dafür, dass die Brenner:innen aus dem Vollen schöpfen können.

All das hat man vom Mana Lisa aus bestens im Blick, denn das Boutiquehotel liegt oberhalb des Orts. Die Lage ist ein großer Pluspunkt des Hauses, aber bei Weitem nicht der Einzige. Wohnen, Wein und Wellness kommen hier zusammen, gepaart mit der Lässigkeit eines Boutiquehotels und ausgeprägter Gastfreundschaft.

„Unsere Gäste sollen das Gefühl haben, nach Hause zu kommen – nur eben mit mehr Luxus“, erklärt

die junge Chefin, die zusammen mit ihren Eltern Martin und Nane Bauer das Hotel betreibt. Eigentlich stammt Martin Bauer aus der bekannten Distelhäuser Brauerei im Nachbarort und hat auch einmal Brauer gelernt: „Meine Eltern wollten aber immer schon gern Gastgeber sein – und zwar so, wie sie auch selbst gerne bewirtet werden.“

Die Gastlichkeit liegt in der Familie

Das Gastlichkeits-Gen haben die Eltern an Alisa Bauer vererbt. Sie ist im Betrieb, der damals noch Rebenhof hieß, aufgewachsen; später studierte sie Hotel-, Tourismus- und Eventmanagement und kam nach Stationen in Leipzig und Frankfurt zurück nach



Beckstein. „Ich habe von meinen Eltern ein tolles Produkt übernommen, durfte mich aber von Anfang an hier austoben“, meint sie mit einem Lachen.

Das Austoben gelingt Alisa Bauer mit jeder Menge Stil. So wurde nach und nach aus dem im Toskana-Stil



Mehr Infos zum
Lieblichen Taubertal:
www.liebliches-taubertal.de



3

gestalteten Rebenhof das Mana Lisa: Die vom Licht durchfluteten Räume, die Naturfarben und der modern-lässige Stil machen es leicht, sich wie zu Hause zu fühlen.

Martin und Nane Bauer unterstützen ihre Tochter nach wie vor mit Rat und Tat. So erklärt sich auch der Begriff Mana Lisa. „Er setzt sich aus unseren Namen zusammen und steht für die Leute, deren Herz für das Haus schlägt“, erläutert Alisa Bauer.

Rückhalt bekommen sie von einem großen Team, sogar die über 90-jährige Oma steuert frischgebackene Kuchen bei. Nicht zu vergessen: der „Concierge des Hauses“, Basset Hound Bob. Der wohlgezogene Hundeherr behält immer den Überblick und grunzt wohligh, wenn er hinter den Schlappohren gekraut wird. Man selbst

seufzt selig im Pool und in den Saunen des Wellnessbereichs oder bei einer Relax-Gesichtsbehandlung mit anschließender Massage.

Auszeit mit Freunden

Viele Pärchen gönnen sich im Mana Lisa eine Auszeit – ebenso wie Frauengruppen. „Das Mana Lisa ist perfekt für ausgedehnte Mädelsabende“, so Alisa Bauer. Das liegt auch daran, dass es nicht nur Zimmer für zwei Personen gibt, sondern in der Friends-Lodge bis zu vier Personen und im Loft sogar bis zu sechs Personen Platz finden.

Sehr beliebt ist außerdem die Grillkote. Die Gäste grillen selbst, aber das Hotel bringt ihnen alles Nötige in die hübsche Holzhütte. „Am schönsten ist das im Winter, wenn man es sich in der Kote rund um den Feuer-ring gemütlich macht“, empfiehlt Alisa Bauer.

„Ein Gefühl wie zu Hause – nur mit mehr Luxus“

Alisa Bauer

Auch im Restaurant herrscht das entspannte Flair von „Casual Fine Dining“. Was Küchenchef Ralf

Kronmüller, einst jüngster Sternekoch Deutschlands, auf die Teller zaubert, ist köstlich. „Von seinen Erfahrungen in der Sterneküche profitieren wir enorm“, betont Alisa Bauer.

Schon der kulinarische Tagesstart ist herrlich. Das Frühstück bestellen sich die Gäste à la carte. Sie haben beispielsweise die Wahl

zwischen hausgebeiztem Lachs, Ingwershots oder Wildleberwurst. Der Küchenchef ist nämlich auch begeisterter Jäger.

Das alles genießt man im Mana Lisa immer mit Sicht auf die Weinberge. Hier wachsen Weiß- und Grauburgunder, Müller-Thurgau, Sauvignon Blanc, der nur im Taubertal kultivierte Tauberschwarz sowie viele weitere Weine.

Das Weinherz schlägt in der Vinothek

Das große Herz der Bauers für die Weinkultur zeigt die hotel-eigene Vinothek. „Sie ist das Spielzimmer meines Vaters“, erzählt Alisa Bauer schmunzelnd. Martin Bauer kümmert sich darum, dass immer köstliche Weine auf der Karte stehen, zusätzlich bietet er Weintastings und Weinbergswanderungen an.

Dass ganz Beckstein Feuer und Flamme für die flüssigen Schätze des Orts ist, zeigt sich immer am letzten Sonntag im Oktober bei „Beckstein brennt“. Für einen Tag weicht der „Weltfrieden“ dann einem geselligen Großereignis mit offenen Türen bei den Brennereien und kulinarischen Leckerbissen. Nur gut, dass man sich danach im Mana Lisa wieder in aller Ruhe der entspannten Gastfreundlichkeit hingeben kann. ■ (Sisi Wein)

www.manalisa.de



4



5

- 1 Kulinarische Genüsse gehören im Mana Lisa unbedingt dazu (© Domenico Cini)
- 2 Das Mana Lisa verbindet Wein und Wellness (© Domenico Cini)
- 3 Gastgeberin Alisa Bauer in ihrem Element (© Domenico Cini)
- 4 Im Restaurant des Mana Lisa (© Domenico Cini)
- 5 Familienpower: Nane, Martin und Alisa Bauer (© Mana Lisa)

Virtuelle Einstimmung auf Frankens Vielfalt

Die digitalen Angebote von FrankenTourismus auf Facebook, YouTube und Instagram sowie der Blog „Reiseland Franken“ bringen ein Stück Frankenurlaub nach Hause!

Manchmal braucht man zum Wohlfühl einfach ein bisschen Franken. Und damit die Zeit bis zur nächsten Reise nicht zu lange wird, stimmen die digitalen Angebote von FrankenTourismus auf den nächsten Aufenthalt ein.

Zahlreiche Anregungen finden sich auf Facebook und Instagram sowie natürlich auf der Website von FrankenTourismus. Auf letzterer können übrigens auch alle Broschüren kostenlos bestellt werden. Zudem stehen sie als Blätterkataloge online zur Verfügung.

Heute digital, morgen vor Ort

Die Website bündelt eine Sammlung an digitalen Inspirationen: Unter „Reiseführer“ stellt der Menüpunkt „Digitales Reiseland Franken“ virtuelle Entdeckungstouren in unterschiedlichen Formaten bereit.

Ob Reisetipps, 360°-Ansichten, digitale Stadtführung, Videomitschnitte oder ein Audioguide durchs Museum: Hier werden die ersten Eindrücke aus Franken lebendig. Mit digitalen Touren stellen sich die einzelnen Urlaubslandschaften vor: Dahinter verbergen sich jeweils Vorschläge für Drei-Tages-Touren.

Geschichten und Infos aus erster Hand liefert unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ der „FrankenBlog“. Hier berichten Blogger:innen oder Tourismusexpert:innen genauso wie Gastgeber:innen, Ranger:innen oder Genussbotschafter:innen. Noch mehr Impressionen versammelt der FrankenTourismus-Channel auf YouTube: darunter Ausflüge in Frankens Wein- und Bierkultur, Stadterlebnisse und Genussmomente in der Natur. ■

www.frankentourismus.de

Wir sind neugierig auf Dich!



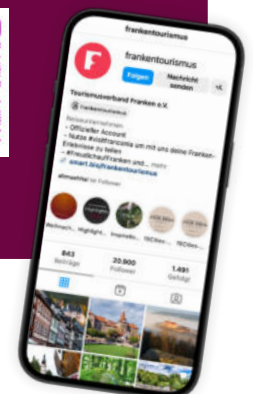
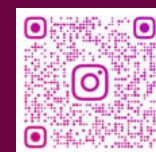
Im Urlaubsmagazin „Freude am Entdecken“ präsentieren wir Dir jedes Jahr, was Franken zu bieten hat. Jetzt sind wir neugierig, was Du alles erlebt hast!

Zeig uns, welche Urlaubsmomente Du festgehalten hast und poste die Lieblingsfotos Deiner Franken-Reise auf Instagram unter dem Hashtag

#VisitFranconia

Unsere Insta-Stories stecken übrigens voller Geheimtipps: Unter www.instagram.com/frankentourismus stellen wir unsere „Hidden Places“ in den fränkischen Ferienlandschaften, Städten, Heilbädern und Kurorten vor.

Verpasse keine Tipps mehr und abonniere unseren Instagram-Kanal @frankentourismus



1

- 1 Naturerlebnis beim Stand-up-Paddeln auf dem Main bei Winterhausen (© Fränkisches Weinland / Atelier ZUEDEM)
- 2 „FrankenTourismus & Friends“ beim CSD Nürnberg (© FrankenTourismus / Florian Dawel)
- 3 Auftritt von „Frankensteins Braut“ im Nürnberger Paradies Travestie-Theater (© FrankenTourismus / Sisi Wein)



2

Unterm fränkischen Regenbogen

Das zweitälteste Travestie-Theater Deutschlands, CSD-Veranstaltungen und Prideweeks in den Städten oder Travestie-Dinner auf dem Dorf: So bunt ist Franken.

Funkelnde Lüster, petrolfarbener Samt, Cocktails mit Sahnehaube: Wer die Show liebt, findet in Nürnberg sein „Paradies“. Das gleichnamige Travestie-Theater begeistert sein Publikum seit 1978 und gewinnt mit seinen wechselnden Shows immer wieder neue Fans.

Als zweitältestes Travestie-Theater Deutschlands ist das Paradies ein Leuchtturm der queeren Szene in **Nürnberg** – doch nicht der einzige.

So bringt der queere Laien-Theaterverein „Schlampenlichter“ jedes Jahr ein Stück in fränkischem

Dialekt auf die Bühne, verschiedene Cafés und Bars sind Szenetreffpunkte für den Alltag und für legendäre Partys. Auf dem

Nürnberger Volksfest wirft sich die queere Community außerdem beim „Rosa Montag“ in Tracht.

Sehr bunt wird es beim

die jede Menge Programmpunkte von Picknick bis Sport-Events bieten. Der CSD gehört auch in **Würzburg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Schwabach, Haßfurt** oder **Hof** zum Jahresprogramm. Im Mittelpunkt steht je eine große Demo, die von vielfältigen Veranstaltungen umrahmt wird.

Auch weitab vom städtischen Trubel zeigt sich Franken regenbogenbunt. Umringt von Weinbergen liegt der Brunnenhof in Handthal, einem Ortsteil von

Oberschwarzach im Steigerwald: Er ist Schauplatz der beliebten Gala-Travestie-Dinner. ■

Christopher Street Day (CSD) als Höhepunkt der „Prideweeks“,

travestie.paradies-cabaret.de
www.csd-nuernberg.de
www.schlampenlichter.org

3

Schatzsuche im Traumlabor

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Im Frankenwald öffnen Ilona und Thomas Rauh die Tür zu drei außergewöhnlichen Escape Rooms. In ihren „Dream Labs“ in Bad Steben werden in preisgekrönter Kulisse und mit jeder Menge Humor spannende Rätsel geknackt.



seiner Frau rätselte er sich durch rund 150 Escape Rooms. Als dann bei ihm der Wunsch nach beruflicher Veränderung wuchs, nahm die Idee von den „Dream Labs“ Gestalt an. Es sollte aber nicht einfach ein weiterer Escape Room sein, in dem man ein Zahlenschloss nach dem anderen knackt, sondern ein fantastisches Abenteuer mit mehreren Settings voller spaßiger Aufgaben und spannender Wendungen.

Ab in den Piratenmodus

Uns führt der Weg zunächst in eine Taverne, in der hinter der Theke eine patente Wirtin auf uns wartet. „Dieser Schauspielpart hilft, ins Spiel reinzukommen“, so Ilona Rauh. Die Wirtin macht ihre Sache hervorragend, sodass wir gleich in den „Piratenmodus“ schalten. Unsere Aufgabe: den Schatz finden, bevor der Geist des herzlosen Piraten uns findet.

Die dafür notwendige Schatzkarte müssen wir aus dem „Schatzkarten 24“-Automaten ziehen, doch dafür braucht es eine Münze. Beim Suchen kommen wir aus

Das hätten wir uns als Familie nie träumen lassen. Der Sohn sitzt im Knast – und wir müssen ihn befreien! Dass sich sein finsternes Gefängnisloch mitten in der Karibik befindet, macht es nicht einfacher. Aber so schnell gibt ein Pirat nicht auf, beim verflixten Holzbein!

Keine Sorge, noch sind wir kein Fall für die Bewährungshilfe. Stattdessen haben wir uns in das Abenteuer der „Dream Labs“ in Bad Steben gestürzt. Heute spielen wir „Die Legende vom herzlosen Piraten“ und damit einen der drei Escape Rooms, die hier unter einem Dach vereint sind.

2023 haben Thomas und Ilona Rauh die „Dream Labs“ in einem ehemaligen Kaufhaus eröffnet. Statt Damen-Oberbekleidung bietet das Ehepaar neben dem „Piraten“ noch das Cyberpunk-Abenteuer „Metropolis“ und das apokalyptische Gruselspiel „Lost“.

Uns hat Thomas Rauh den „Piraten“ empfohlen, weil er für Einsteiger:innen wie uns ideal ist. Damit hat er allerdings die Messlatte für unsere zukünftigen Spiele ganz schön hoch gelegt: Der „Pirat“ wurde 2024 mit zehn von zehn Punkten als bester Escape Room in Deutschland ausgezeichnet.

Volle Punktzahl für den „Piraten“

„Das hat ganz schön eingeschlagen in der Szene“, freut sich Thomas Rauh. Seitdem finden Spieler:innen aus aller Welt – von Finnland über Israel bis Papua-Neuguinea – den Weg ins beschauliche Bad Steben.

„Wir wollten Escape Rooms, in denen man sich richtig im Spiel verlieren kann“, erklärt Thomas Rauh das Konzept. Vergleichsmöglichkeiten hat der Bad Stebener viele. Zusammen mit





- 1 In der Taverne des Escape Rooms „Die Legende vom herzlosen Piraten“ (© the room labs)
- 2 Erinnerungsfoto nach dem erfolgreich gelösten Rätselabenteuer (© the room labs)
- 3 Ilona und Thomas Rauh betreiben die „Dream Labs“ in Bad Steben (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
- 4 Auch im Dschungel müssen die Spielenden auf Überraschungen gefasst sein (© the room labs)

einem größeren Trupp losziehen wollen, empfehlen die Rauhs ihre „Outdoor-Escape-Rooms“, bei der die Teilnehmenden auf interaktive Tour durch Bad Steben starten.

Diese Touren kann man auch mit Kindern machen, während das Indoor-Abenteuer Jugendlichen und Erwachsenen vorbehalten ist. Nach oben gibt es keine Altersgrenze – die bisher älteste Spielerin war 89 und so ungeduldig beim Rätsellösen, dass sie fast eine Tür eingetreten hätte.

Vorsicht vor Voodoo-Werner

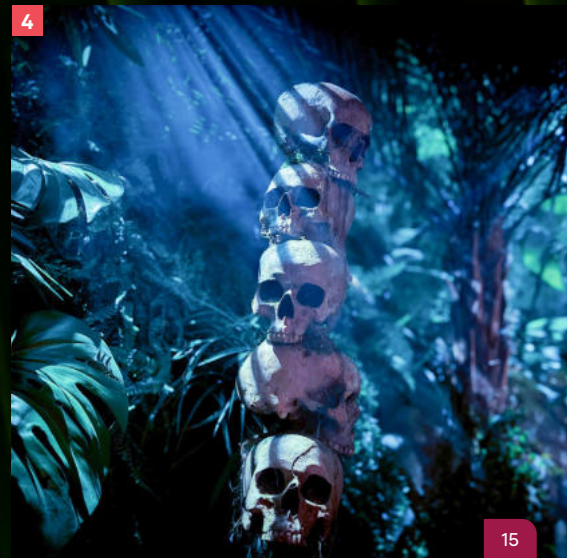
Die Sorge, nicht mehr aus dem Escape Room herauszufinden, ist unbegründet. Spielleiter:innen beobachten die Teams über Monitore. Auch wir schaffen es nach rund 75 Minuten, den Schatz zu finden, uns vor dem Piraten in Sicherheit zu bringen und nicht in die Fänge von Voodoo-Werner zu geraten.

Unseren Sohn haben wir übrigens aus dem Gefängnis befreit – zum Glück, denn er hat sich beim Rätselknacken als sehr hilfreich erwiesen. Und er wünscht sich bereits den nächsten Ausflug nach Bad Steben. Dann heißt es für uns: Auf zum apokalyptischen Familientrip nach Metropolis! ■

(Sisi Wein)

www.dream-labs.com

4



dem Schauen kaum heraus, denn die Räume sind mit einer unglaublichen Liebe zum Detail und jeder Menge Humor ausgestattet.

So steht im Vorratsschrank eine Flasche „Meerjungfrauentränen“, über der Theke leuchten Kugelfisch-Lampen und an der Wand hängen Flyer, auf denen wir zum Tanzkurs für Holzbearbeiter eingeladen werden. „Unsere Escape Rooms sind wie ein Film, in dem man selbst die Hauptrolle spielt“, betont Thomas Rauh.

Dafür haben die Rauhs alle Register gezogen und sogar Kulissenbauer:innen aus den Babelsberger Filmstudios engagiert: „Sie mussten die Szenerien aber anders bauen als eine Filmkulisse“,

erinnert sich der Inhaber, „weil bei uns die Leute alles anfassen – was sie ja auch unbedingt sollen“.

Das können wir bestätigen. Um weiterzukommen heißt es für uns: Drück die Ananas! Zieh am Hühnchen! Duck dich vor der Möwe im Sturzflug! „Die Möwe ist ein richtiges Verschleißteil“ verrät Thomas Rauh: „Anfangs brauchen wir alle drei Monate eine neue. Jetzt haben wir das Modell gewechselt: Es ist widerstandsfähiger und wird in Berlin von einer Perückenmacherin mit Federn bestückt.“

„Unsere Escape Rooms sind wie ein Film, in dem man selbst die Hauptrolle spielt“

Thomas Rauh

Alle Sinne im Spiel

Damit nicht genug: Die Rauhs lieben eigene Soundtracks komponieren und Duftpads entwickeln, weshalb es in der Vorratskammer tatsächlich nach Schinken und im Dschungel nach Pflanzen riecht. Für uns macht das die Illusion perfekt. Zudem ist unsere Gruppe mit drei Spielern laut Ilona Rauh gut aufgestellt: „Ideal sind drei bis vier Spieler:innen, maximal sechs sind möglich.“ Für alle, die mit



Mehr Infos zum
Frankenwald:
www.frankenwald-tourismus.de



Blick auf Ansbach mit Residenz und Hofgarten
(© Ansbach / Florian Trykowski)



Dein Portal zur Städte- welt



Ein Schritt durch das alte Stadttor – und schon öffnet sich Dir eine Welt voller Geschichten und Begegnungen. In Frankens Städten trifft historisches Flair auf zeitgenössischen Genuss: beim Sternekoch ebenso wie beim Sommerfestival unter freiem Himmel. Museen zeigen sich mit neuen Ausstellungen, feiern Jubiläen und bieten Räume für Inspiration. Zwischen Residenz und Markt, Kloster und Club wird die Stadt zur Bühne für ein Schauspiel, das alle Sinne berührt.

Zielsicher in die Sterne Liga

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Wer intensive Geschmackserlebnisse sucht, ist bei Valentin Rottner im „Waidwerk“ richtig. Das Sternerestaurant ist Teil einer Genusswelt mit Romantik-Hotel, Gasthaus und Eventlocation, die Familie Rottner in Nürnberg aufgebaut hat.

Die alten Nussbäume spenden Schatten, die Fachwerkfassade des über 300 Jahre alten Bauernhauses verströmt fränkisches Flair: Die Atmosphäre ist entspannt, doch Valentin Rottner wirkt wie ein Athlet kurz vor dem Startschuss – energiegelad, konzentriert, bereit zum Durchstarten. Seine Arena ist die Küche und mehrfach hat er schon seinen begehrten Titel als Sternekoch verteidigt.

„Es bereitet mir Freude, genauer zu sein als viele andere Kollegen“, erklärt der junge Küchenchef seine Motivation. „Nicht, um zu sagen, dass ich besser bin. Das ist schon auch ein Ansporn, aber hauptsächlich geht es darum, das Beste aus dem Produkt herauszuholen.“ Schon seit mehreren Generationen betreibt seine Familie ein Gasthaus in einem einstigen Bauernanwesen

im Nürnberger Stadtteil Großreuth, der sich trotz der zentralen Lage eine Prise ländlichen Charme bewahrt hat.

Im Sturm zum Stern

Nach seiner Lehre bei Alexander Herrmann und mehreren Stationen in verschiedenen Sternerestaurants kehrte Valentin Rottner hierher zurück und eröffnete 2018 das „Waidwerk“, das sich Gebäude, Küche und Team mit dem Gasthaus Rottner teilt. Bereits 2019 erfüllte er sich den Traum vom eigenen Michelin-Stern – mit gerade mal Anfang 30.

Die Karriere als Koch war jedoch keineswegs vorgezeichnet. Als Kind habe er seine Zeit am liebsten auf

dem Fußballplatz verbracht oder er ging mit dem Großvater auf die Jagd. Bereits mit 15 Jahren machte Valentin Rottner den Jagdschein. Diese Leidenschaft hat ihn bis heute nicht losgelassen: „Jagen ist das, was ich nach dem Kochen am zweitmeisten mache.“

Dies spiegelt sich im Restaurant wider: im Namen „Waidwerk“, im stolzen Geweih eines Hirschen – vom Großvater erlegt – an der Wand sowie im Menü, in dem Wildgerichte eine tragende Rolle spielen, auch wenn natürlich eine vegetarische Variante zum Angebot gehört.

Für das Fleisch sorgt der Küchenchef oft selbst. Die Gerichte wechseln je nachdem, was gerade verfügbar ist. Im Frühsommer etwa ist der Rehbock der Star, begleitet



1

2



- 1 Valentin Rottner (@ Rottner / Christian Höhn)
- 2 Das „Waidwerk“ ist zu Hause in einem historischen Bauernhaus (@ Rottner / Roman Knie)
- 3 Das Hirschgeweih im Restaurant stammt von Valentin Rottners Großvater (@ Rottner / Roman Knie)
- 4 Intensive Geschmackserlebnisse in optischer Perfektion erwarten die Gäste im „Waidwerk“ (@ Rottner)

Dieses kulinarische Aha-Erlebnis lohnt sich für alle Genussmenschen. Deswegen will das „Waidwerk“ auch junge Leute ansprechen und ihnen eine entspannte Atmosphäre bieten.

Perfektes Passspiel

Dafür braucht es den richtigen Mann im Service. „Mein Name ist Thomas Wachter, ich bin Berufstrinker“, stellt er sich vor. Der erfahrene Sommelier weiß genau, wann ein lockerer Spruch angebracht ist und wann Zurückhaltung. Vor allem weiß er, welche Weine die Küchenkreationen perfekt ergänzen, wobei er bei der Weinempfehlung zum Menü gern auf Regionales setzt. Fragen zu seiner Auswahl beantwortet er ebenso charmant, wie er die Speisen präsentiert, sodass jeder Gang im „Waidwerk“ zu einem Festessen wird.

Ein bisschen, so empfindet es Valentin Rottner, sei es in der Sterne-Küche wie beim Fußball. Persönlicher Ehrgeiz sei wichtig, „aber am Ende des Tages ist es so, dass du ohne ein Team nichts gewinnst.“ ■
(Barbara Keil)

www.waidwerk-restaurant.de

von Kohlrabi in verschiedenen Varianten, Pfifferlingen und Magnolien-Gel. Rotweinjus rundet das Geschmackserlebnis ab, dazu werden Patronenhülsen auf einem Moosbett serviert. Diese kleine Hommage an die Jagd ist mit Fleur de Sel gefüllt.

Bei der Zubereitung nimmt Valentin Rottner die Geschmacksknospen ins Visier. „Es ist eine sehr kräftige Küche, sodass viele Rezeptoren im Mund angesprochen werden“, beschreibt er seinen Stil. Etwa alle sechs Wochen wechselt das Menü und neue kulinarische Überraschungen werden kredenzt.

Meistens, so verrät der Sternekoch, sei saisonales Gemüse der Ausgangspunkt für die neuen Kreationen auf der Karte. Regionalität spielt dabei eine wichtige Rolle, wobei Valentin Rottner seinen Gästen aber auch so manchen internationalen Leckerbissen nicht vorenthält. Und obwohl die Zutaten saisonal wiederkommen, gilt im „Waidwerk“ der Anspruch, Wiederholungen zu vermeiden.

Eine kleine Ausnahme macht Valentin Rottner für die Amuse-Gueules. Sie sollen den Gästen zeigen, was sie erwartet: „Da mache ich keine Experimente, sondern Sachen, die Everybody's

Darling sind.“ Wie die Jakobsmuschel mit Pistazienpüree und Fenchelsalat in Beurre blanc: ein gleichzeitig zarter und aromatischer Auftakt, der zeigt, dass auch bekann-

te Zutaten an diesem Abend ganz andere Geschmacksnuancen entfalten werden.

„Das ist, was mich so fasziniert am Kochen, dass man die Leute überraschen kann“, so Valentin Rottner: „Manchmal mit einfachen Sachen. Manchmal mit schwierigeren Techniken. Dass man die Spannung hochhält und immer wieder einen Aha-Effekt beim Gast hat.“

„Es geht darum, das Beste aus dem Produkt herauszuholen“

Valentin Rottner



Mehr Infos zur
Städteregion Nürnberg:
www.staedteregion-nuernberg.de



Stadtkultur frisch serviert

Ein Besuch in den fränkischen Städten ist immer auch ein kulinarisches Erlebnis. Was man sich hier alles auf der Zunge zergehen lassen kann, zeigen die folgenden Beispiele.



1 Deutsches Haus Dinkelsbühl

Das Hotel Deutsches Haus in der Dinkelsbühler Altstadt vereint zwei herausragende kulinarische Welten unter einem Dach. Das Altdeutsche Restaurant, das in einem denkmalgeschützten Patrizierhaus aus dem 15. Jahrhundert zu Hause ist, serviert eine kreative Fine-Dining-Küche, die die fränkischen Klassiker modern interpretiert. Offen und puristisch präsentiert sich als zweites das Restaurant in der Ehemaligen Sparkasse, wo ausschließlich mit Bio-Zutaten gekocht wird.

www.deutsches-haus-dkb.de

2 Genuss-Festival Erlangen

Vom 12. bis zum 21. März 2026 wird Erlangen beim Genuss-Festival zur Bühne für außergewöhnliche Köchekunst. Höhepunkt ist das Gala-Dinner „Cooking with Friends“, bei dem Spitzenköch:innen ein raffiniertes Mehrgänge-Menü präsentieren. Dazu gesellen sich exklusive Dinnerabende in ausgewählten Restaurants und die Genuss-Safari als kulinarischer Spaziergang durch die Innenstadt.

www.visit-erlangen.de/genuss-festival

3 Schlachtschüssel Schweinfurt

Schweinfurts Herz für Herzhaftes schlägt im Hotel Ross: Hier wird die traditionsreiche Schlachtschüssel serviert. In geselliger Runde nehmen die Gäste an langen Tafeln Platz und genießen direkt vom „Metzgerbrett“ sieben Gänge mit verschiedenen Teilen vom frisch gekochten Schwein, begleitet von Sauerkraut, Bauernbrot und Frankenwein.

www.hotel-ross.de



4 Brizza in Aschaffenburg

In Aschaffenburg genießt man die Brizza: Diese kulinarische Fusion aus Brezel und Pizza passt bestens zum südlichen Flair der Stadt. Erfunden hat sie Sascha Zeller mit seiner Schwester Jennifer, die auch Gastgeberin im Traditionswirtshaus Wurstbendel ist. Dort serviert sie die Brizza in verschiedenen Variationen. Die Brizza „Franke“ etwa ist belegt mit Senf-Schmand, Sauerkraut und Nürnberger Rostbratwürstchen.

www.wurstbendel.de

5 Brauereimuseum Kulmbach

Im Bayerischen Brauereimuseum im Kulmbacher Mönchshof schlenndern die Besucher:innen durch eine der bedeutendsten deutschen Ausstellungen zur Biergeschichte. Selbst aktiv werden sie an verschiedenen Stationen, an denen sie hören, schmecken und riechen können. Ein Höhepunkt ist die gläserne Museumsbrauerei, wo sich der Braumeister beim Würzekochen, Schlauchen oder bei der Hopfengabe über die Schulter schauen lässt. In den klösterlichen Gewölben des Mönchshofs werden außerdem Bierproben und Zapferprüfungen, Tages- und Mehrtagesprogramme angeboten.

www.kulmbacher-moenchshof.de/bayerisches-brauereimuseum-kulmbach

Appetit auf mehr

Bei wem diese kulinarischen Tipps die Lust auf mehr Empfehlungen wecken, entdeckt diese auf der gemeinsamen Webseite der „Fränkischen Städte“. Jede von ihnen stellt dort eine kulinarische Besonderheit vor: vom Sternekoch übers besondere Café bis zur veganen Stadttour.

www.die-fraenkischen-staedte.de/genussmomente



1 Kulinarischer Genuss im Deutschen Haus Dinkelsbühl
(© Hotel Deutsches Haus, Dinkelsbühl / Familie Kellerbauer & Team)
2 Schweinfurter Schlachtschüssel, serviert im Hotel Ross (© Schweinfurt 360° / Viktor Meshko)
3 „Cooking with Friends“ in Erlangen (© ETM / Anne Zarncke)



Eine Bühne fürs Gesamtkunstwerk

Vor 150 Jahren erfand Richard Wagner mit den Bayreuther Opernfestspielen das moderne Musikfestival. Ganz in seinem Sinne wird die Stadt beim „Festival150“ zum Gesamtkunstwerk.

Ein Ort, an dem sich das Publikum voll und ganz auf das Musikerlebnis konzentriert: Das schwebte Richard Wagner vor, als er 1850 seine ersten Festspielideen entwickelte. Als Schauplatz dafür hatte er zunächst Zürich, Weimar und München auf dem Plan – doch der zerschlug sich.

Erst als ihn sein Vertrauter Hans Richter rund 20 Jahre später auf **Bayreuth** aufmerksam machte, nahm Wagners Projekt neue Fahrt auf. Er stattete Bayreuth einen Besuch ab, befand aber das dortige Markgräflische Opernhaus für zu klein. Doch die Stadt sagte ihm zu und auch Bayreuth fand Gefallen an Wagner.

Damit seine revolutionäre musikalische Idee Wirklichkeit werden konnte, bekam Wagner ein exponiertes Grundstück in der Vorstadt St. Georgen geschenkt. Dort erfolgte am 22. Mai 1872 die Grundsteinlegung für das neue Festspielhaus. Alles darin sollte der ungestörten, immersiven Erfahrung von Wagners Gesamtkunstwerk dienen – vom verdeckten Orchestergraben über

die Verdunkelung bis zur architektonischen Schlichtheit. Damit war Wagner ein Vorreiter für die heutigen Musikfestivals.

Vater der Spezialeffekte

Am 13. August 1876 schließlich hob sich der Vorhang für die ersten Bayreuther Festspiele. 150 Jahre sind seitdem vergangen: Passend dazu feiern Stadt und Landkreis Bayreuth den Komponisten und seine Festspielidee mit 150 Veranstaltungen. Unter dem Motto „Festival150“ richten sie den Blick von der Vergangenheit in die Zukunft: mit Theater und Musik, Kunstinstallationen und originalen Bühnenbildern im Stadtraum, Lichtinszenierungen und digitalen Erlebnissen.

Wagner war aber nicht nur der Erfinder des Festivals: Er war auch der Vater von Kino, Filmmusik und Special Effects. Mit seinem Ziel des totalen Eintauchens in die Musik, seinen Leitmotiven und technischen Spezialmaschinen begründete er die Medien des 20. Jahrhunderts.

Bayreuth greift diese Innovationskraft auf und setzt beim Jubiläum auf neue Technologien: So lässt eine App mit Hilfe von virtueller Realität und künstlicher Intelligenz das 19. Jahrhundert aufleben. Ganz im Sinne Wagners verschränken sich Kunst, Raum und Technik bei epochenübergreifenden Musikspielen, bei Drohnenshows oder 3D-Drucken – und Bayreuth wird zum begehbaren Gesamtkunstwerk des 21. Jahrhunderts. ■

www.festival150.com



4 Festspielhaus Bayreuth (© Bayreuther Festspiele / Enrico Nawrath)

5 Szenenbild des „Lohengrin“ 2025 (Bayreuther Festspiele / Enrico Nawrath)

6 Im Inneren des Festspielhauses (© Bayreuther Festspiele / Enrico Nawrath)



Ein Herzog als „Berufspendler“

Was tun, wenn das Herrschaftsterritorium aus zwei einzelnen Gebieten besteht, getrennt durch den Thüringer Wald? Man nehme zwei Residenzen mit dazugehörigen Sammlungen, Bibliotheken und Archiven sowie am besten noch zwei Theater, um den Hof zu amüsieren. So hielten es vor 200 Jahren die Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha: ein Jubiläum, das in beiden Städten gefeiert wird.

Fürstlich einkaufen

Dieser Titel macht Eindruck: Hoflieferant – das klingt noch heute nach erlesener Qualität und besonderen Gaumenfreuden, die gut genug für die fürstliche Tafel waren. In **Coburg** durften sich die Hoflieferanten zusätzlich mit dem Wappen des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha schmücken.

Allein in der Coburger Spitalgasse, einst wichtige Verbindungsstraße zum Marktplatz und heute Teil der Fußgängerzone, soll es um 1914 rund 15 Hoflieferanten gegeben haben. Sie genossen eine herausragende Stellung im Coburger Geschäftsleben. Wer heute mit offenen Augen durch die historische Innenstadt spaziert, erspürt noch manches Wappen an den Fassaden. Etwa bei der Feinbäckerei Feyler: Hier gibt es die typischen Coburger Schmätzchen und Meisterlebkuchen, mit denen es der Konditormeister Wilhelm Feyler einst zum Hoflieferanten brachte.

Auch die Konditorei und Kaffeerösterei Schubart, die Weinhandlung Oertel und die Hof-Apotheke durften einst den herzoglichen Hof beliefern. Ihre Spezialitäten lassen sich heute noch verkosten – vom Honigkuchen bis zum Hoflikör, der nach einer geheimen Rezeptur aus 27 Kräutern hergestellt wird.

www.coburgmarketing.de/uebernachten-geniessen/hoflieferanten

Nachdem das Doppelherzogtum Sachsen-Coburg und Gotha 1826 entstanden war, pendelten Herzog Ernst I. und seine Erben fortan zwischen den beiden Residenzstädten Coburg und Gotha. In beiden hatten sie ein standesgemäßes Domizil. In Franken war dies Schloss Ehrenburg, das der Herzog im neugotischen Stil umgestalten ließ.

Durch sein (heirats-)politisches Geschick war das Haus Sachsen-Coburg und Gotha bald bestens in Europa vernetzt. Albert, der Bruder des Herzogs Ernst II., heiratete die spätere englische Königin Victoria. Alfred, ein Sohn dieses illustren Paares, folgte Ernst II. als Herzog nach. Er wurde von seinem Neffen Carl Eduard beerbt, mit dem die Zeit des Doppelherzogtums endete. Gotha wurde Teil Thüringens, während **Coburg** sich Bayern anschloss.

Das Jubiläumsjahr bringt die beiden ehemaligen Residenzstädte wieder zusammen. Unter dem Titel „Ein Herzog. Zwei Residenzen“ zeichnen Ausstellungen und Veranstaltungen ein facettenreiches Bild des ungewöhnlichen Herzogtums, das nicht nur von seinen Fürsten, sondern auch von einem zunehmend selbstbewussten Bürgertum geprägt wurde.

Ein Jubiläum in zwei Städten

Zu den Höhepunkten, die die fürstliche Vergangenheit lebendig werden lassen, zählen Ausstellungen auf der Veste Coburg (22. Mai bis 20. September 2026), in der Coburger Landesbibliothek im Schloss Ehrenburg (Herbst 2026) und im Staatsarchiv Coburg (20. Oktober bis 18. Dezember 2026). ■

www.coburgmarketing.de



- 1 Wappen des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha an der Fassade der Feinbäckerei Feyler (© Coburg Marketing / Rainer Brabec)
- 2 Veste Coburg (© Kunstsammlungen der Veste Coburg / O. Fugmann)
- 3 Schaaquarium im Jura-Museum Eichstätt (© Jura-Museum / Christian Klenk)
- 4 Albrecht Dürer: Adam und Eva, Kupferstich, 1504 (Unikat mit Fehldruck) (© Jonas Taubenreuther)

Hausbesuch beim Archaeopteryx

Vor 50 Jahren wurde das Jura-Museum auf der Eichstätter Willibaldsburg eröffnet.



Lebende Fossilien, das größte Riff Bayerns, Versteinerungen aus der Jurazeit und der berühmte Urvogel Archaeopteryx: Das Jura-Museum in Eichstätt präsentiert eine faszinierende Sammlung – und das seit mittlerweile 50 Jahren.

1976 wurde das zweitgrößte Naturkundemuseum Bayerns eröffnet – und hat seitdem Generationen von Kindern und Fossilienbegeisterten fasziniert. Denn die Ausstellung nimmt die Besucher:innen mit in eine Insel-, Riff- und Lagunenlandschaft, wie sie vor rund 150 Millionen Jahren im **Eichstätter** Raum bestand.

Der Schwerpunkt liegt auf den Fossilien der Solnhofener Plattenkalke. Ein besonderes Glanzstück ist das Exemplar des Urvogels Archaeopteryx. Ihm sowie der

Entwicklung des Vogelflugs ist ein eigener Saal gewidmet. Immer ein Höhepunkt des Museumsbesuchs sind die Schauaquarien mit Riffkorallen, farbenfrohen Korallenfischen und „Lebenden Fossilien“ wie Nautilus und Knochenhecht.

Im Jubiläumsjahr sind zahlreiche Führungen, Ferienprogramme für Kinder, Veranstaltungen sowie eine Sonderausstellung geplant. Details und konkrete Termine sind online zu finden. ■

www.jura-museum.de

Glücklicher Fehler im Paradies

Das Schweinfurter Museum Georg Schäfer widmet seine neue Sonderausstellung „Druckreif!“ Albrecht Dürers Druckgrafiken.

Manche Fehler haben großen Wert: Das gilt etwa für den Abzug des Kupferstiches „Adam und Eva“ von Albrecht Dürer, bei dem die Ziffer 5 in der Jahreszahl auf dem Kopf steht. Er ist ein Unikat, denn bei allen anderen bekannten Abzügen ist dieser Fehler bereits korrigiert. Genau das macht es zu einem unverwechselbaren Einzelstück – und zu einem Highlight in der Sammlung des Museums Otto Schäfer in Schweinfurt.

Der **Schweinfurter** Industrielle Otto Schäfer, auf den die Sammlung zurückgeht, hatte eine Vorliebe für die Druckgrafik und für den fränkischen Meister Albrecht Dürer. Auch sein Halbbruder Georg Schäfer sammelte leidenschaftlich Kunst – ihm verdankt die Stadt das Museum Georg Schäfer. In letzterem treten beide



Sammlungen im Rahmen der Sonderausstellung „Druckreif! Albrecht Dürers Erfolgsgeschichten“ (1. März bis 7. Juni 2026) in visuellen Austausch.

Dabei geht es nicht nur um Adam und Eva: Der 1471 in Nürnberg geborene Dürer schuf mehrere druck-

grafische Serien, die er zusammen mit seiner Frau Agnes geschickt vermarktete. Als junger Künstler machte er mit der „Apokalypse“ auf sich aufmerksam, er erzählte mit der „Großen Passion“ die Leidensgeschichte Christi und schuf den Zyklus „Das Marienleben“.

Apokalypse als Erfolg

Diese Serien bilden den Rahmen für die vollständige Präsentation seiner berühmten Meisterstiche. Die Ausstellung im Museum Georg Schäfer beschäftigt sich außerdem mit der Frage, was den Renaissancekünstler zu einem großen Erzähler seiner Zeit machte und wie der Erfolg der Stiche zu erklären ist. ■

www.museumgeorgschaefer.de



Mittelalter mit grüner Zukunft

Zwischen Rosenbogen und Stadtmauer, zwischen Fachwerk und Weinberg entfaltet sich die Anziehungskraft von Rothenburg ob der Tauber. Im RothenburgMuseum zeigt eine neue Ausstellung, dass dieser Zauber kein Zufall ist.

Wer in Rothenburg ob der Tauber am Plönlein steht oder durch das Rödertor schreitet, fühlt sich wie in einem Gemälde. Türme, Giebel, gepflasterte Gassen und immer wieder verwunschen wirkende Gärten – als hätte jemand das Ideal einer mittelalterlichen Stadt gemalt.

Dieses Bild ist das Ergebnis des „Rothenburger Wegs“, von dem die neue Dauerausstellung im RothenburgMuseum erzählt. Sie zeigt, wie die Stadt zu dem wurde, was sie heute ist.

Zeitlich spannt die Ausstellung einen weiten Bogen vom Ende der reichsstädtischen Zeit 1802 bis in die Gegenwart. Gemälde, Grafiken, Radierungen, Postkarten und Reiseführer veranschaulichen, wie sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein immer wiederkehrender Kanon an Stadtansichten durchsetzte.

Bereits um 1900 war **Rothenburg ob der Tauber** das Idealbild einer alten deutschen Stadt. Ab den 1920er Jahren diente es als Musterbeispiel für die malerische, dem sogenannten „Heimatstil“ verpflichtete Stadt – was der Nationalsozialismus schließlich instrumentalisierte. Kurz vor dem

Ende des Zweiten Weltkriegs versanken am 31. März 1945 durch neun Tonnen Brandbomben 40 Prozent der Altstadt in Schutt und Asche. Archivbilder des zerstörten Teils der Stadt, Filmausschnitte und Installationen bringen auch diese Zeit näher.

Die Stadt als Ganzes ist Denkmal

Mit dem Wiederaufbau begann der „Rothenburger Weg“: Trotz Materialknappheit und wirtschaftlicher Not wurden beispielhafte Lösungen gefunden, um Stadtstruktur und Stadtbild möglichst unverändert wieder entstehen zu lassen. Bis heute gilt der Leitspruch: „Die Stadt als Ganzes ist Denkmal“.

Die Herausforderungen, die der „Rothenburger Weg“ mit sich bringt, werden ebenso in der Ausstellung beleuchtet. Wie ist es beispielsweise mit der energetischen Sanierung bestellt? Passt Photovoltaik auf Altstadt-Dächer? Und wie sehen mögliche Lösungen für Wohnraum im Altstadtbereich aus? So wird der „Rothenburger Weg“ stetig fortgeschrieben.

Möglich ist dies auch dank des Engagements der Rothenburger Bürger:innen, die ihre historischen Bauten mit Leben füllen – und die dafür sorgen, dass die Stadt immer wieder neue Blüten treibt. Und das im wörtlichen Sinne: Neben den öffentlichen Gärten und Parkanlagen wie Burggarten, Wildbad oder Klostersgarten machen die

vielen Privatgärten neben der Stadtmauer und hinter Fachwerkhäusern viel vom Rothenburger Reiz aus.

Grünes Rothenburg

Einige Besitzer:innen öffnen ihre Gartenportalen im Rahmen des Projekts „Grünes Rothenburg“ und laden in ihre grünen Refugien ein. 2026 wird dieses Angebot noch ausgebaut und der Weg in die Natur geöffnet: bei Eulenwanderungen, Kräuterkursen, Weinbergführungen und vielem mehr. ■

www.rothenburgmuseum.de
www.rothenburg.de



- 1 Blick auf Rothenburg ob der Tauber (© Rothenburg Tourismus Service / Willi Pfitzinger)
- 2 Steinfigur im Burggarten (© Rothenburg Tourismus Service / Willi Pfitzinger)
- 3 Das neue Museum Retti Palais in Ansbach (© Museum Retti Palais / Raphael Rother)
- 4 Falkenhausen-Zimmer im Museum Retti Palais (© Museum Retti Palais / Raphael Rother)
- 5 „Triton mit der Teufelsgeige“: Wandmalerei in der Kaiserpfalz Forchheim (© Pfalzmuseum Forchheim)



3

Überraschende Einsichten im Stadtpalais

Viele Jahre lang stand das barocke Retti Palais – eines der bedeutendsten historischen Bauwerke der Markgrafenstadt Ansbach – leer. 2025 erwachte es als Museum und Ort für Kunstbegegnungen zu neuem Leben.

Im Jahr 1743 schenkte Markgraf Karl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach seinem Baudirektor Leopoldo Retti ein Grundstück, das unmittelbar an den Hofgarten grenzte. Eine hervorragende Lage. Retti nutzte sie, um sich darauf einen Stadtpalast zu errichten.

Viele namhafte Bewohner:innen lebten im Laufe der Zeit im Retti Palais, doch zuletzt stand das **Ansbacher** Anwesen über 16 Jahre leer. Aufgrund der Initiative des neuen Eigentümers und des Fördervereins Retti e.V. wurde das Haus seit 2018 fachgerecht saniert, um den Glanz von einst wieder freizulegen.

2025 öffnete der historische Bau zusammen mit dem ästhetischen und direkt angrenzenden Neubau wieder seine Türen: Im Museum Retti Palais treffen nun skulpturale Kunstwerke aus der Zeit des 16. bis 18. Jahrhunderts auf wechselnde Ausstellungen, Interaktionen mit zeitgenössischer Kunst und ein attraktives Programm. Gastronomie und Garten bieten zudem viel Raum für anregende Begegnungen.



Ein Drache im Falkenhausen-Zimmer

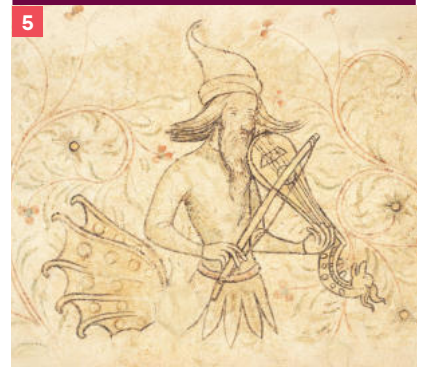
Auch die Räume des Retti Palais kommen nun wieder zur Geltung. Vor allem die Falkenhausen-Zimmer sind beeindruckend: zwei original erhaltene Räume mit prächtig vertäfelten Wänden und Gemälden. Wirft man einen genaueren Blick darauf, entdeckt man unter anderem eine barocke „VR-Brille“ oder den markgräflichen „Hausdrachen“.

www.museum-retti-palais.de

Schatzfunde im Museum

Das Ansbacher Retti Palais gehört zu den besonderen Museums-schatzen, die „Die Fränkischen Städte“ auf ihrer gemeinsamen Website vorstellen. Spannend sind vor allem die Geschichten, die sich hinter den Exponaten verbergen – vom „prüden Busch“ auf dem **Aschaffener** Magdalenenaltar über den **Forchheimer** Teufelsgeiger bis zum Zwergenharnisch auf der Veste **Coburg**.

www.die-fraenkischen-staedte.de/museumsschaetze



5

Glanz und Tanz unter den Sternen

Mit seinen Festivals feiert Fürth 2026 die Vielfalt und Lebensfreude. Es laden ein: schillernde Nächte beim „Glanz auf dem Vulkan“, die internationalen Klänge des „Jewish Music Today Festivals“ und der Sommernachtsball im Stadtpark.

Charleston und Tango, glitzernde Showgirls und atemberaubende Akrobatik: So lässt das Stadttheater Fürth die „Roaring Twenties“ wieder aufleben.

Mit der 1920er-Jahre-Show „Glanz auf dem Vulkan“ (20. März 2026) feiert das Stadttheater Fürth den Auftakt zu einem Themenwochenende voller originalgetreuem Flair. Tags darauf (21. März 2026) folgt mit der poetischen Amüsierschau „Ein rätselhafter Schimmer“ ein Abend voller Kunst und Musik. Das Repertoire reicht von Bertold Brechts Dreigroschenoper bis zu den Comedian Harmonists und von Live-Malerei bis Slapstick – abgerundet durch die „Electro-Swing-Night“ auf der Hinterbühne des Theaters.

Ebenfalls im März hat Fürth ein Festival im Programm, bei dem man sich ganz den Klangwelten von Klezmer, Yiddopop, Klezjazz und vielem mehr hingibt: Vom 6. bis zum 15. März 2026 lädt die Stadt, deren jüdisches Erbe besonders bedeutend ist, zum „Jewish Music Today Festival“ ein.

Als eines der bedeutendsten Festivals jüdischer Musik in Europa präsentiert es alle zwei Jahre internationale Musiker:innen, die ihre neuen Kompositionen und Arrangements in zahlreichen Konzerten vorstellen. Begleitend dazu werden Workshops, Filme, Stadtführungen, Lesungen und Gespräche angeboten, die die Vielfalt jüdischen Lebens widerspiegeln.



Der Zauber einer Sommernacht

Am 18. Juli 2026 bittet dann die Comödie Fürth zum Tanz: Seit bereits 20 Jahren gibt es den großen Sommernachtsball im Stadtpark, dem die Gastgeber Volker Heißmann und Martin Rassau ihre persönliche Note verleihen. Unter freiem Himmel erwartet die Gäste auf Bayerns größtem Open-Air-Ball ein vielfältiges Programm mit Livebands, Stimmung auf den Tanzflächen, kulinarischen Genüssen und einem großen Feuerwerk, das den Fürther Nachthimmel erstrahlen lässt. ■

www.stadttheater.de
www.tourismus-fuerth.de

- 1 „Glanz auf dem Vulkan“: Das Stadttheater Fürth entführt in die 1920er Jahre (© M&G Showcompany)
- 2 Sommernachtsball der Comödie Fürth (© Comödie Fürth)
- 3 Kulmbacher Plassenburg (© FrankenTourismus / Holger Leue)
- 4 Beim Comic-Salon Erlangen (© Erich Malter)



Gebaute Geschichte auf der Plassenburg



Hoch über Kulmbach thront ein kultureller Schatz: Die Plassenburg ist eine der eindrucksvollsten Festungsanlagen Deutschlands. Doch nicht nur der Ausblick ist atemberaubend, denn ihre Mauern bergen zudem ein einzigartiges Museumsensemble!

Mit der Plassenburg setzten die Hohenzollern, die lange über weite Teile Frankens als Markgrafen herrschten, in ihrer Residenzstadt Kulmbach ein beeindruckendes Zeichen ihrer Macht.

Kein Wunder also, dass man den Hohenzollern, die es bis auf den deutschen Kaiserthron schafften, auch in den Museen auf der **Kulmbacher Plassenburg** begegnet. Das „Museum Hohenzollern in Franken“ vermittelt eine Vorstellung vom fürstlichen Leben zur Zeit des Barocks und schlägt den Bogen von den Hohenzollern des

Mittelalters über die beiden Markgraftümer des 17. und 18. Jahrhunderts bis hin zur preußischen Herrschaft. Zudem beleuchtet das „Armeemuseum Friedrich der Große“ Militärgeschichte – von Strategie und Uniformen bis hin zum Zeitgeist.

Damit ist die History-Reise auf der Plassenburg noch nicht zu Ende: Im „Landschaftsmuseum Obermain“ macht sie Station in der Geschichte, im Brauchtum und im Alltagsleben der Region. Im Museum „Die Plassenburg – Stadt und Burg“ steht schließlich die

bewegte Geschichte der Burg und der Stadt Kulmbach im Mittelpunkt.

Eine Besonderheit auf der Burg ist das „Deutsche Zinnfigurenmuseum“ – das größte seiner Art weltweit! Seine detailreichen Miniaturwelten fangen große Geschichte im Kleinen ein. Ein Tipp für Sammler:innen: Vom 7. bis zum 9. August 2026 lädt die Kulmbacher Zinnfigurenbörse zum Sammeln und Austausch, zu Sonderausstellungen und Aktionen ein. ■

www.plassenburg.de

Sprechblasen auf großer Bühne

Beim „Internationalen Comic-Salon“ wird Erlangen alle zwei Jahre zum Zentrum der Comic-Kunst im deutschsprachigen Raum.

Vom 4. bis zum 7. Juni 2026 hat die gezeichnete Literatur in Erlangen wieder ihren großen Auftritt: Beim „Internationalen Comic-Salon“ trifft Popkultur auf Hochkultur, Independent-Zeichner:innen auf Branchenriesen, Graphic Novel auf Cartoon.

Seit 1984 ist das **Erlanger Festival** ein Fixpunkt der Szene – und hat sich zur bedeutendsten Comic-Veranstaltung im deutschsprachi-

gen Raum entwickelt. Im Zentrum steht die Publikumsmesse auf dem Schlossplatz und im Schlossgarten: In großen Zelten präsentieren sich Hunderte von Künstler:innen, Verlage, Agenturen und Comic-Klassen. Hier werden Neuerscheinungen vorgestellt, hier entstehen Zeichnungen live vor Publikum, hier signieren internationale Stars ihre Werke.

Königsklasse der Comics

Doch der Comic-Salon ist mehr als „nur“ Messe. Er ist ein Festival der Formen und Stile. Überall in der Stadt finden Ausstellungen statt: mit Einzelschauen internationaler Comic-Größen, Themenausstellungen zu Geschichte, Medien und Film sowie Einblicken in die lebendige Nachwuchs- und Hochschulszene.



Höhepunkt des Festivals ist die „Max und Moritz“-Gala im barocken Markgrafentheater mit der Verleihung des wichtigsten Preises für grafische Literatur im deutschsprachigen Raum. Ausgezeichnet werden herausragende Werke und Lebenswerke – zuletzt etwa von Albert Uderzo, Alan Moore oder Ralf König. Die Gala macht deutlich, wie vielfältig, gesellschaftlich relevant und stilistisch kraftvoll Comics heute sind. ■

www.comic-salon.de





Genuss tut Gutes

Seit 450 Jahren steht die Stiftung Juliusspital in **Würzburg** für die Verbindung von Genuss und Gemeinwohl. 1576 veranlasste Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn den Bau eines Spitals, in dem die Armen, Kranken und Waisen der Stadt Hilfe erhalten sollten. Um die Kosten zu decken, übereignete er der neuen Stiftung umfangreichen Grundbesitz – darunter erstklassige Weinberge.

Mit der Entstehung der Stiftung befasst sich im Jubiläumsjahr 2026 das humorvolle Theaterstück „Der Schatz des Julius Echter“, das in Zusammenarbeit mit dem Theater Chambinzky im März und April aufgeführt wird.

Getreu dem Credo „Helfen & Heilen“ betreibt die Stiftung auch heute noch ein Krankenhaus, ein Seniorenstift und weitere soziale Einrichtungen. Der Wein hat ebenfalls nichts von seiner Bedeutung verloren, ist doch das Juliusspital das größte Silvanerweingut der Welt. Es steht für eine Vielfalt an hochwertigen Weinen, die sich bestens bei einer Schlenderweinprobe durch den beeindruckenden Holzfasskeller oder in der neuen Vinothek verkosten lassen. Darüber hinaus ist das Juliusspital ein architektonisches Highlight in der Würzburger Altstadt – unter anderem aufgrund seiner Rokoko-Apotheke und des Parks mit der beeindruckenden barocken Brunnenanlage.

www.juliusspital.de

www.juliusspital-weingut.de

Mit Mut zum Glauben

Vom 13. bis zum 17. Mai 2026 wird Würzburg zum Treffpunkt für Glaube und Vielfalt: Der Deutsche Katholikentag lädt ein und heißt Menschen aller Glaubensrichtungen willkommen.

„**Hab Mut, steh auf!**“ lautet das **Leitwort des Deutschen Katholikentags 2026. Zahlreiche Veranstaltungen – von Gottesdiensten über Workshops bis zum Straßenfest – füllen dieses Motto mit Leben.**

Die Einladung richtet sich nicht nur an Katholik:innen: Ob christlichen, jüdischen oder muslimischen Glaubens, Konfessionslose oder Anhänger:innen anderer Religionen – alle sind willkommen.

Straßenfest auf der Kirchenmeile

Das Programm beginnt am Mittwochabend (13. Mai 2026) mit einem großen Straßenfest in der **Würzburger** Innenstadt. Von Donnerstag bis Samstag lädt die

Kirchenmeile zum Bummeln ein, bei der kirchliche Gruppen, Verbände und Initiativen ihre Arbeit vorstellen. Diskussionen, Workshops und Werkstätten stehen ebenso auf dem Programm wie Ausstellungen, Musik, Theater und Tanz.

Zur Ruhe kommen bei der „Nacht der Lichter“

Auch für spirituelle Momente bleibt genügend Raum. Geplant sind unter anderem Gottesdienste, Meditationen, multireligiöse Feiern und eine „Nacht der Lichter“. Den festlichen Schlusspunkt setzt am Sonntag (17. Mai 2026) ein großer Abschlussgottesdienst. ■

www.katholikentag.de



- 1 Steinerne Stiftungsurkunde des Juliusspitals (© Stiftung Juliusspital / Michael Koch)
- 2 Würzburg lädt zum Deutschen Katholikentag ein (© Katholikentag / Schwarz)
- 3 „Himmelsgarten“ an der Decke der Klosterkirche St. Michael in Bamberg (© Bamberg Tourismus Service / Matthias Vaskovics)
- 4 Blick auf das Bamberger Kloster St. Michael (© FrankenTourismus / Bamberg / Andreas Hub)
- 5 David Orlowsky feat. Daniel Stelter & Tommy Baldu bei den Aschaffener Gitarrentagen (© Felix Broede)



Paradies im Himmelsgarten

Hoch oben über den Dächern Bambergs vereint St. Michael Geschichte, Glaube und Kunst auf einzigartige Weise. 15 Jahre lang wurde das ehemalige Kloster saniert: Ab April 2026 ist das Ensemble wieder zugänglich – samt eines besonderen Paradieses.

Dieser „Himmelsgarten“ wächst an der Decke der Klosterkirche. Ein überwältigendes barockes Gemälde aus dem Jahr 1617 zeigt über 580 detailgetreue Pflanzenarten – von heimischen Heilkräutern bis zur exotischen Ananas.

Das Wechselspiel von Wachsen und Werden, Leben und Tod setzt sich in der 1729 fertiggestellten Heilig-Grab-Kapelle fort: Hier wird die Decke von einem kunstvollen

Totentanz geschmückt. Er zeigt, wie der Tod über jeden Menschen kommt, gleich welchen Alters und Standes. In der Krypta liegt außerdem der bedeutende **Bamberger** Bischof Otto I. begraben. Ein schmaler Durchschlupf im Sarkophag bringt Gläubige seinen Reliquien besonders nah.

Der Himmelsgarten im Inneren der Kirche setzt sich außen auf den sechs Terrassen des Klostergartens fort: Der Ausblick vom frei

zugänglichen Ostplateau reicht weit über Bamberg.

Ein Spaziergang entlang des „Benediktinerwegs“ führt durch die ehemalige barocke Gartenanlage mit ihrem Lindengang, den alten Obstbäumen und dem Delphinbrunnen. Am Südhang wächst seit 2009 wieder Wein – so wie schon im 13. Jahrhundert, als hier Reben kultiviert wurden. ■

www.bamberg.info

Klangvolle Saiten

E-, Akustik- oder Doppelhalsgitarre, Frank Gambale spielt sie alle. Der Grammy-prämierte Virtuose gehört zu den Stars der **Aschaffenburger** Gitarrentage, die vom 28. Februar bis zum 26. März 2026 stattfinden.

Das Festival zählt zu den ältesten seiner Art in Deutschland. Neben internationalen Stars bietet es jungen Künstler:innen sowie den Schüler:innen der Musikschule Aschaffenburg eine Bühne.

Die Gitarre steht bei den Konzerten im Mittelpunkt, aber Unterstützung ist natürlich willkommen. So wird Frank Gambale am 28. Februar 2026 von seiner „All Star Group“ an Bass, Schlagzeug und Keyboard begleitet.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Konzert des Klarinettenisten David Orłowsky mit dem Gitarristen Daniel Stelter und dem Schlagzeuger Tommy Baldu (14. März 2026). Der Madrider Luis Gallo und der Frankfurter Max Clouth servieren dem Publikum mit Unterstützung von La Jose frische musikalische Rezepte

(20. März 2026). Auch Marcin Dylla kommt ins Aschaffener Stadttheater: Der Pole hat bereits 19 erste Preise in Gitarrenwettbewerben errungen und ist eine Größe in der Welt der klassischen Gitarre.

www.kulturamt-aschaffenburg.de/unsere-festivals/gitarrentage





Nürnberg klingt nach!

Musik schafft Emotionen und Erinnerungen. Besonders gilt dies für Festivals, wenn musikalisches Können, die Atmosphäre der Location und die Festival-Gemeinschaft einen einzigartigen Rhythmus ergeben. Genau dieser pulsiert durch Nürnberg – und das umso mehr bei der 50. Ausgabe des Bardentreffens und dem 75-jährigen Bestehen des „Musikfests ION“.

Nürnberg blickt auf eine beeindruckende musikalische Vergangenheit zurück. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit gaben die Nürnberger Meistersinger den Ton an, ihnen folgten große Barockkomponisten wie Johann Pachelbel und die Entwicklung zu einem Zentrum für Orgel- und Instrumentenbau im 17. und 18. Jahrhundert.

Und heute? Da ist man mitten drin in **Nürnberg**s lebendiger Musiklandschaft, die Tradition mit Moderne verbindet – ob beim Genuss von klassischen Meisterwerken mit den Nürnberger Symphonikern oder der Staatsphilharmonie Nürnberg, ob bei Weltmusik von internationalen Musikgrößen oder Jazz von talentierten Newcomer:innen.

Diese einzigartige Mischung spiegelt sich auch in den Musikfestivals der Kampagne „Nürnberg klingt nach!“ wider. Festivals unterschiedlichster Genres wie das „st. katarina open air“ (19. Juni bis 4. Juli 2026), das Klassik Open Air (26. Juli und 8. August 2026), Stars im Luitpoldhain (9. August 2026) oder Nürnberg Pop und NUEJAZZ im Herbst bieten unvergessliche Musikerlebnisse, die lange nachklingen.

Musik mit spiritueller Kraft

Zu diesen Festivals zählt auch das Musikfest ION: Es besteht seit 75 Jahren und ist damit das älteste Kirchenmusik-Festival überhaupt. Es bietet in den Nürnberger Kirchen Jahr für Jahr innovative Interpretationen geistlicher Musik. Im Zentrum stehen große

Oratorien und A-cappella-Kunst von namhaften internationalen und nationalen Musiker:innen. Auch Jazz- und Popkonzerte setzen Akzente.

Vom 19. Juni bis zum 5. Juli 2026 sind unter anderem The King's Singers, Rebekka Bakken und Cameron Carpenter bei der ION zu erleben. Gipfelwerke der Kirchenmusik von Dvořák, Mendelssohn und Bach stehen ebenso auf dem Programm wie die „Night for George Harrison“ und ein großes Händel-Mitsingkonzert. Erstmals eröffnet das Festival mit der „Großen Nürnberger Musiknacht“.

Auf acht Bühnen mit mehr als 90 Konzerten gehört es zu den größten Musikfestivals bei freiem Eintritt. Hunderte Straßenmusiker:innen verleihen Nürnberg zusätzliches Open-Air-Feeling. Das Festival erinnert zum Jubiläum besonders an die Meistersinger-Wurzeln der Stadt, als Singen nicht nur Musik, sondern auch Ausdruck von Haltung, Gemeinschaft und Zeitgeist war. Gleichzeitig feiert es die Vielfalt, den Wandel und die Experimentierfreude, die das Bardentreffen über fünf Jahrzehnte geprägt haben. ■

tourismus.nuernberg.de/erleben

Moderne Meistersinger

Kurz darauf folgt das nächste Highlight, dieses Mal im Zeichen der Weltmusik: Vom 31. Juli bis zum 2. August 2026 feiert das Bardentreffen seine 50. Ausgabe.

- 1 Bardentreffen auf dem Nürnberger Hauptmarkt © Berry Meyer
- 2 Konzert während des „Musikfests ION“ © Philip Kreibitzig
- 3 Auf „Metzgerei-Streifzug“ in Forchheim © Stadt Forchheim Tourismusmanagement
- 4 An der Dinkelsbühler Stadtmauer © Dinkelsbühl / Ingrid Wenzel
- 5 Historische Altstadt Dinkelsbühl © Dinkelsbühl / Ingrid Wenzel



Bratwurst-Kunst in der Gewürzkammer

Ein „Metzgerei-Streifzug“ in Forchheim lüftet das Geheimnis der Zutaten, die es für eine typisch fränkische Bratwurst braucht.

In Forchheim geht's um die Wurst – und das ist wörtlich zu nehmen: Bei einer Genussführung schauen Neugierige dem Metzgermeister über die Schulter und begleiten die Bratwurst auf ihrem Weg vom frischen Fleisch bis zum köstlichen Grillgut.

Mit seinen Fachwerkhäusern und Gässchen, der Kaiserpfalz und dem einzigartigen Kellerwald macht **Forchheim** jeden Stadtbummel zum Genuss. Doch das heimische Bier ist nicht die einzige kulinarische Besonderheit der Stadt. Nicht umsonst wurde die Stadt als einer der

„GenussOrte Bayerns“ ausgezeichnet!

Spezialität mit Charakter

Eine besondere Rolle spielt die „Wurstkunst“. Vor allem in Sachen Bratwurst hat in Franken schließlich fast jede Gegend und jede Metzgerei ihr eigenes Rezept. Der traditionsreiche Forchheimer Familienbetrieb Schweizer & Reif erlaubt nun einen Blick hinter die Kulissen. Was macht die fränkische Bratwurst aus? Was unterscheidet sie von Supermarktware? Antworten darauf gibt es beim „Metzgerei-Streifzug“: Die Teilnehmenden



werfen sogar einen Blick in die hauseigene Gewürzkammer und finden heraus, wie die charakteristischen Aromen der Forchheimer Spezialitäten entstehen.

Auch über die Herstellung von Schinken und Salami erfahren sie einiges, bevor die Führung mit einer frisch gegrillten Bratwurst und einem Seidla Forchheimer Bier einen genussvollen Abschluss findet. ■

www.forchheim-erleben.de

Rettung auf königlichen Befehl

Die „schönste Altstadt Deutschlands“: Dazu kürte das Magazin „Focus“ die Stadt Dinkelsbühl. Die Redaktion begeisterte vor allem das von der Stadtmauer umschlossene historische Gesamtkunstwerk, das seinen Erhalt einer 200 Jahre alten Verordnung verdankt.



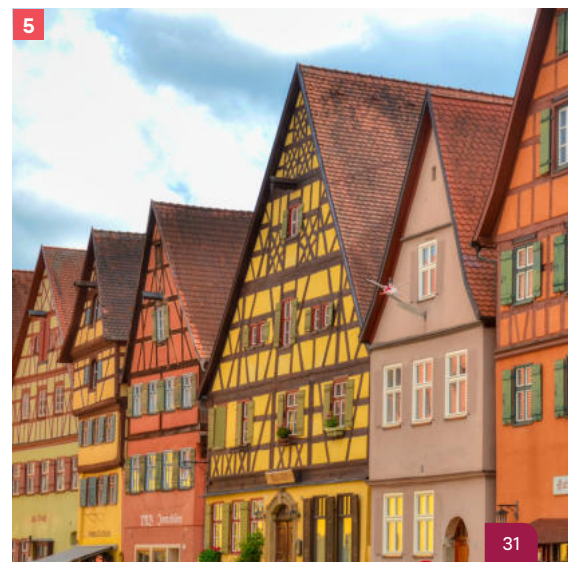
Fachwerkhäuser und verwinkelte Gassen, das Münster und die Stadtmauer mit ihren Türmen: Die ehemals freie Reichsstadt Dinkelsbühl brachte schon zahllose Reisende und Kunstschaffende zum Schwärmen. Dass das Altstadt-Ensemble bis heute wie aus einem Guss wirkt, ist nicht zuletzt einem königlichen Befehl zu verdanken.

Im Jahr 1802 verlor **Dinkelsbühl** seine Souveränität und fiel vier Jahre später an das Königreich Bayern. Große Teile der Stadtmauer, die aus dem 14. Jahrhundert stammt, waren zu dieser Zeit baufällig und wurden deshalb häufig „auf Abbruch verkauft“. Dieser Praxis setzte der „Festungserlass“ ein Ende. Mit diesem Erlass aus dem Jahr 1826 untersagte König Ludwig I. den Abbruch der Wehranlagen der bayerischen Festungen sowie „ungeeignete Renovationen“.

Da Dinkelsbühl auch in den beiden Weltkriegen der Zerstörung entging, bezaubert die Stadt bis heute mit authentischem historischen

Charme. Am „Tag des offenen Denkmals“ (13. September 2026) erinnern verschiedene Aktionen an dieses wichtige Gesetz und seine Auswirkungen. ■

www.tourismus-dinkelsbuehl.de



Neue Höhen für Deine Aktivzeit



**Vor Dir der Fels, hinter Dir das
eindrucksvolle Panorama und in
Dir – das Gefühl von Freiheit! Franken
bietet unzählige Wege, diese zu spüren:
beim Wandern über weite Höhenzüge,**

**auf Mountainbike-Trails oder beim Genussradeln
entlang der fränkischen Flüsse. Herausforderungen
findest Du an steilen Felswänden, Ruhe schenken
Dir verschlungene Pfade inmitten der Natur. Denn so
vielfältig wie die Landschaft ist auch Deine Aktivzeit
in Franken.**







Reif für die Altmühlinsel

Die Aktivmühle in Solnhofen ist eine ideale Anlaufstelle zum Campen, Einkehren und für Kanutouren im Naturpark Altmühltal. Katrin Streicher sorgt mit ihrem Team dafür, dass alle Gäste ihr ganz eigenes Outdoor-Abenteuer finden.

Das Zelt auf einer Insel mitten im Fluss aufschlagen, ins Wasser springen oder im Kanu lospaddeln, abends am Lagerfeuer Marshmallows grillen und dem Konzert der Frösche lauschen: Die Aktivmühle in Solnhofen lässt den Traum von der Kinderferienfreizeit wahr werden – auch bei denen, deren Kindheit schon ein paar Jahre zurückliegt.

Genau so wünscht sich Katrin Streicher das Angebot: „Wir wollen die Aktivmühle noch familiärer und auch sehr gerne inklusiver machen“, verrät sie. Im Herbst 2024 hat sie die Aktivmühle als Gesamtpaket mit Kanuverleih, Camping- und Wohnmobilstellplatz, alter Mühle und Gastronomie im denkmalgeschützten Gebäude übernommen und damit ein Stück weit persönliches Neuland betreten.

Nach der Schule ging es für Katrin Streicher erst einmal mit einem Sportstipendium in die USA. Dort arbeitete sie mit Kindern und Menschen mit Behinderung, ihre berufliche Zukunft schien im sozialen



Bereich zu liegen. Ganz fremd war ihr das Tourismusgeschäft aber nicht, immerhin führen ihre Eltern seit 30 Jahren das Reiseunternehmen „Renatour“, das auf nachhaltige Familienreisen spezialisiert ist. Eine Reise mit dem Camper zu einigen Zielen aus dem elterlichen Portfolio ebnete den Weg für den Einstieg ins Unternehmen. Und dann kam die Anfrage aus Solnhofen. „Eine neue Riesenaufgabe, aber ein sehr cooles Projekt“, erklärt sie lachend.

Blickfang am Radweg

Ob mit dem Zug oder auf dem „Altmühltal-Radweg“: Wer aus südlicher Richtung nach Solnhofen kommt, hat die Aktivmühle im Blick. Das hohe Mühlengebäude direkt am Fluss ist nicht zu übersehen. Mehl ist hier nicht mehr im Angebot, stattdessen haben Katrin Streicher und ihr Team jede Menge Freizeitspaß parat. Mit der Aktiv-

mühle hat die junge Geschäftsführerin einen laufenden Betrieb übernommen. Für den Anfang standen ihr also einige erfahrene Mitarbeitende zur Seite. Gerade bekommt von diesen eine Gruppe die Einweisung für ihre Paddeltour. In der Küche wird inzwischen das Barbecue vorbereitet, das die Kanut:innen bei ihrer Rückkehr erwartet.

Die Kombi mit Weißwurstfrühstück vorab oder Grillen zum Abschluss ist bei Gruppen beliebt. Wer individuell Kanus mietet, kann im Biergarten einkehren, ebenso wie Radelnde, Wandernde oder Musikfans. Letztere kommen gern zu den Gratiskonzerten, die im Sommer einmal wöchentlich stattfinden.

Die Kanut:innen sind an der Aktivmühle aber klar in der Überzahl. Auch Katrin Streicher steigt gern ins Boot: „Durch meine Vergangenheit als Leistungsschwimmerin bin



- 1 Lagerfeuer am Zeltplatz der Aktivmühle in Solnhofen (© Ina Kopezki / www.inakopezki.de)
- 2 Hat das Ruder in der Hand: Katrin Streicher (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
- 3 Paddeln vor der Felsformation „Zwölf Apostel“ bei Solnhofen (© Naturpark Altmühltal / Sebastian Stiphout)
- 4 Stärkung im „Mühlenwirt“-Biergarten (© Ina Kopezki / www.inakopezki.de)

ich dem Wasser sehr verbunden und das Kanufahren macht mir sehr viel Spaß.“

Entschleunigung oder Action

Sportlich muss man aber nicht sein, um auf der Altmühl zu paddeln. Schließlich ist sie der langsamste Fluss Bayerns. „Eine der beliebtesten Touren ist auf jeden Fall die von Solnhofen nach Dollnstein. Die beiden Bootsrueten unterwegs sind für alle ein Highlight. Lachend fügt sie hinzu: „Das bringt ein bisschen Action in den ruhigen Fluss.“

Wer eine kürzere Tour unternehmen möchte, paddelt zum Beispiel von Treuchtlingen nach Pappenheim oder von dort nach Solnhofen. „Ich finde, es hat immer etwas Entschleunigendes. Gleichzeitig hat man auf jeder Strecke die Möglichkeit baden zu gehen“, meint die Expertin.

Da die Altmühl nicht nur ein ideales Kanurevier, sondern auch ein wertvoller Lebensraum und ein Angelfluss ist, setzt sich die Aktivmühle zusammen mit anderen regionalen Kanuverleiher in der Arbeitsgemeinschaft Kanuqualität Altmühl (Akqua) für umweltverträgliches Bootwandern ein.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt hier ohnehin eine große Rolle. „Sowohl bei den Getränken als auch beim Essen legen wir Wert darauf, dass sie aus der Umgebung kommen“, betont Katrin Streicher: „Außerdem braucht man kein Auto, die Aktivmühle ist super mit der Bahn angebunden.“

Bei den Freizeitangeboten arbeitet sie ebenfalls mit Partner:innen aus



Mehr Infos zum
Naturpark Altmühltal:
www.naturpark-almuehltal.de

„Paddeln auf der Altmühl hat immer etwas Entschleunigendes“

Katrin Streicher

der Gemeinde und dem Naturpark Altmühltal zusammen, etwa mit einem Solnhofener Yogastudio. Letzteres bereichert auch die neuen Familienwochen. Dieses Angebot hat Katrin Streicher mit der Erfahrung des elterlichen

Reiseunternehmens im Rücken für die Aktivmühle entwickelt. „Sieben Tage mit Halbpension und Erlebnisprogramm“, erklärt sie. „Wir machen zwei Kanutouren und es gibt Vormittage mit

Kinderprogramm, an denen die Eltern auch mal ein bisschen abschalten können.“

Inselwoche für Familien

Der Besuch des örtlichen Bürgermeister-Müller-Museums und eines Fossiliensteinbruchs sind ebenfalls eingeplant. Schließlich ist Solnhofen die Heimat des Urvogels Archaeopteryx und damit ein Hotspot für Dinofans. Wer sich mehr für Ritter und Schatzsuchen begeistert, kommt bei der Erlebnisführung in der Burg Pappenheim auf seine Kosten. Übernachtet wird auf dem

Familienzeltplatz der Aktivmühle, der auf einer Insel in der Altmühl liegt. Den Kindern zuliebe sind hier laute Partys unerwünscht und auch die Platzruhe muss eingehalten werden.

Für ein Plus an Komfort sorgen Steilwand- und Rundzelte mit festen Betten, Fenstern und Solarlichterketten. Davon abgesehen geht es hier recht urig zu. „Wir haben keine Parzellen, keine Nummerierung. Die Leute schlagen ihr Zelt da auf, wo sie möchten“, erklärt Katrin Streicher. Drei Badestellen runden den naturnahen Inselurlaub in der Altmühl ab. „Ein Gast hat es mal sehr schön formuliert“, erinnert sich die junge Chefin. „Er hat uns geschrieben, hier ist es so perfekt unperfekt.“ ■

(Barbara Keil)

www.aktivmuehle.de
www.renatour.de/familienurlaub-almuehltal





1

Ungebremster Fahrspaß

Hügellandschaften mit tief eingeschnittenen Tälern, Wege zwischen bizarren Felsen und mittelalterlichen Burgen, weite Wälder voller Wurzelpfade: Frankens Mittelgebirge machen Lust aufs Mountainbiken. Eigens angelegte Trails und Bikeparks voller Hindernisse bieten Fahrspaß für jedes Können.

Dass die fränkischen Urlaubsgebiete von ganz unterschiedlichen Landschaften geprägt sind, macht das Mountainbike-Abenteuer in Franken besonders facettenreich. Hoch hinaus geht es etwa im **Fichtelgebirge** und im **Frankenwald** – dort warten Frankens höchste Gipfel. Die **Fränkische Schweiz** begeistert mit bizarren Felsen und stolzen Burgen. Auch im **Nürnberger Land** werden historische Bauten zur faszinierenden Kulisse, während der Untergrund von felsigen Böden bis zur fränkischen Sanddüne variiert. In der Urlaubsregion **Coburg.Rennsteig** und in den **Haßbergen** lockt unter anderem der historische Rennweg, im **Spessart-Mainland** geht es durch urige Wälder, während die Pfade durch **Rhön** und **Obermain.Jura** zu herrlichen Ausblicken führen.

Ein umfangreiches Angebot an geführten Touren und Technikkursen rundet das Bike-Erlebnis ab.

www.frankentourismus.de/mountainbiken

Am Banzer Berg ins Bike-Paradies

Im Obermain.Jura sowie in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig sind Mountainbiker:innen willkommen. Extra für sie angelegte Trails sorgen für Fahrspaß.

Aus nah und fern kommen Aktive mit ihren Bikes nach Lichtenfels im Obermain.Jura, schwingen sich in den Sattel, erobern den Krappenberg und den Banzer Berg – und sind begeistert. Die Leser:innen des Mountainbike-Magazins „BIKE“ wählten die fränkische Urlaubslandschaft sogar unter die drei Top-Regionen Europas.

Zu verdanken ist diese Ehre nicht zuletzt einer engagierten Bike-Community, in deren Mittelpunkt der RVC Trieb steht. Der Verein aus dem gleichnamigen **Lichtenfelser** Ortsteil hat sich dafür eingesetzt, dass die Sportler:innen eigene Trails bekommen, auf denen sie konfliktfrei unterwegs sein können.

Die Strecken werden von den Vereinsmitgliedern selbst gepflegt. Mehrere Trails und Tourenvorschläge finden sich bereits auf der Website des **Obermain.Jura**. Dieses lässt sich übrigens auch mit Touren- oder Rennrädern erkunden: zum Beispiel auf dem „MainRadweg“ oder den Brauerei-Radtouren rund

um **Bad Staffelstein**. Auch eine Pumptrackbahn und ein Dirtpark gehören zum Angebot. Nach der Tour lockt ein entspannendes Bad in Bayerns wärmster und stärkster Thermalsole in der Obermain Therme Bad Staffelstein.

Lieblingsziel Muppbberg

Im Nachbargebiet **Coburg.Rennsteig** sorgt ebenfalls ehrenamtliches Engagement für Fahrspaß: Ein neuer Trail in **Neustadt bei Coburg** bringt die Biker:innen auf den Muppbberg, der aufgrund des Traumblicks auch ein beliebtes Ziel für Wandertouren ist. Dank des Trails kommen sich Wandernde und Radelnde nicht in die Quere. Erstere können außerdem ihre Zelte auf dem neuen Trekkingplatz am Fuß des Berges aufschlagen, der nur zu Fuß zu erreichen ist: die Krönung für das Outdoor-Abenteuer! ■

www.obermain-jura.de/bikeregion
www.neustadt-bei-coburg.de



2

- 1 Mountainbike-Tour im Spessart (© Spessart-Mainland / Holger Leue)
- 2 Unterwegs im Obermain.Jura (© Obermain.Jura / Tobias Woggon)
- 3 Felsenbad Pottenstein (© Tourismusbüro Pottenstein)
- 4 Wandern im G'steinigt bei Arzberg (© Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Trykowski)

100 Jahre stilvolle Erfrischung

Vor 100 Jahren wurde das Felsenbad Pottenstein eröffnet. Als eines der ältesten Freibäder Bayerns bezaubert es bis heute mit Naturbadeteich und Jugendstil-Charme.

Vor dem beherzten Sprung ins Becken ist es ratsam, die Wassertemperatur zu testen, denn das Felsenbad Pottenstein in der Fränkischen Schweiz wird von einer kühlen Quelle gespeist. Eine echte Erfrischung ist selbst in heißen Sommern garantiert – und ein einzigartiges Ambiente sowieso.

Gleich gegenüber des **Pottensteiner** Schöngrundsees und direkt an der Felswand liegt das Bad, das 1926 seine Tore öffnete. Wie sahen die Badegäste damals wohl aus und wie vergnügten sie sich? Eine Ausstellung mit historischen Fotos erlaubt während der Saison (Mai bis September 2026) einen Blick in die Geschichte. Damals stürzten sich Mutige noch vom Felsen in ein sechs Meter tiefes Becken.



Doch mit den Jahren wurde das Bad baufällig und musste 1988 schließen.

Dem Engagement eines extra gegründeten Vereins ist es zu verdanken, dass es wieder öffnen konnte und die Jugendstilgebäude

erhalten blieben. Das Schwimmbecken wurde komplett erneuert und lädt heute als Naturbadeteich zum Schwimmen ein; seinen historischen Charme hat sich das Bad aber auf jeden Fall erhalten. ■

www.felsenbad-pottenstein.info

Quellenreich für aktiven Genuss

2026 ist das Fichtelgebirge ganz in seinem Element: Die Urlaubslandschaft widmet das ganze Jahr dem Thema Wasser und lädt ein zu Aktivtouren, entspannten Stunden im gesunden Heilwasser und köstlicher Braukultur.

Mit Main, Saale, Naab und Eger entspringen vier große Flüsse im Fichtelgebirge, zudem sind rund 1.200 weitere Quellen in den Karten verzeichnet. Auch die europäische Hauptwasserscheide zieht sich quer durch die Urlaubslandschaft.

Um dem Weg des Wassers im **Fichtelgebirge** zu folgen, bietet

sich der „Seenweg“ an. Auf rund 74 Kilometern verläuft er in fünf Etappen vom Untreusee bei **Hof** bis **Speichersdorf**. Unterwegs kreuzt er unter anderem den mystisch dunklen Fichtelsee bei **Fichtelberg**, den Nageler See im Kräuterdorf **Nagel** oder den Weißenstädter See.

Heilsam und hopfig

Bad Weißenstadt am See spielt beim Thema Wasser noch eine andere große Rolle: Hier entfaltet das Wasser seine heilsamen Kräfte im Kurzentrum und in der Siebenquell-Therme. Auch im Alexbad in **Bad Alexandersbad** lässt es sich wunderbar ent-

spannen, etwa bei einem Aromaöl- oder einem Meersalzbad.

Zurück zum Ursprung des Wassers führt der „Quellenweg“. Er startet in **Münchberg** und verbindet auf 52 Kilometern die Quellen von Saale, Eger, Fichtelnaab und Weißem Main.

Nicht zuletzt eignet sich das Fichtelgebirgswasser hervorragend, um auf die Wandererlebnisse anzustoßen: In den vielen Brauereien der Urlaubslandschaft wird daraus hervorragendes Bier gebraut. ■

www.fichtelgebirge.bayern/wasser





1

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Mit Schubkraft und Katzentechnik

Das Relief des Nürnberger Lands eignet sich hervorragend zum Mountainbiken. Wer sich selbst davon überzeugen will, geht am besten mit Ralf „Pancho“ Komischke auf Tour – Fahrspaß, Naturerlebnis und Tretkraftunterstützung sind inklusive.

Der Anstieg wird immer steiler, doch kaum ist die Unterstützungsstufe hochgestellt, zieht das Mountainbike richtig an – wie der sanfte Anschubser einer unsichtbaren Riesenhand. Dank ihr muss auf den E-Mountainbike-Touren mit Ralf Komischke niemand an seine körperlichen Grenzen gehen.

„Das ist der Unterschied zwischen dem normalen Bike und dem E-Bike: Du fährst einfach los, überlegst nicht vorher“, erklärt Ralf Komischke. Der Experte ist nicht nur erfahrener Mountainbike-Guide, sondern auch Fahrtechniktrainer, Jonglier-Lehrer und Coach für neurolinguistisches Program-

mieren – ein Mann mit vielen Talenten. Seit rund 15 Jahren bietet er geführte Touren für Gruppen zu regelmäßigen Terminen und auf Anfrage an. „Nach der Tour strahlen die Leute immer nur“, verrät er zufrieden.

Trails für jeden Anspruch

Ausgangspunkt der Fahrten ist Altdorf b.Nürnberg. In der dortigen Altstadt ziehen zahlreiche historische Gebäude die Blicke auf sich, ringsum liegt eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft. Nahe dem Bahnhof steht die Zweiradflotte inklusive Ausrüstung bereit. Wenn die Räder verteilt

sind, macht Ralf Komischke mit der Gruppe zuerst ein paar Fahrübungen. Dann erst entscheidet er sich für eine Tour. „Ich schau mir die Gesichter an und dann ploppt schon die passende Strecke im Kopf auf“, meint er dazu. „Wir haben endlos viele Wege zur Auswahl. Selbst nach 30 Jahren entdecken wir immer noch neue.“



Mehr Infos zum
Nürnberger Land:
urlaub.nuernbergerland.de

Bis zu fünf Leute in der Gruppe findet Ralf Komischke ideal. Ab sechs Personen nimmt er einen zweiten Guide mit. Durch die Tretkraftunterstützung sind alle in der Gruppe ungefähr gleich schnell unterwegs. Auch Anfänger:innen können sich also bedenkenlos in den Sattel schwingen. Die einzige Voraussetzung ist, dass sie sicher Radfahren können.

Mit Sicherheit zum Fahrspaß

Die breiten Reifen, die gute Federung und der höhenverstellbare Sattel machen die Fahrt über Stock und Stein einfacher. „Die Räder fahren überall runter, wenn man so weit ist, dass man die Finger von der Bremse lässt“, kommentiert der Guide.

Das klappt aber nicht unbedingt gleich bei der ersten Tour, deshalb achtet Ralf Komischke auch unterwegs auf die Teilnehmenden. An schwierigen Stellen macht er vorab eine „Streckenbegehung“, damit die Fahrer:innen wissen, was auf sie zukommt.

Außerdem gibt es immer wieder Tipps und Kommandos: Sattel hoch, Sattel runter, runterschalten vor dem Anstieg und beim Rollen darauf achten, dass die Füße auf gleicher Höhe sind – wie bei einer sprungbereiten Katze. Was anfangs viel Konzentration erfordert, wird mit der Zeit zur Routine. Dann lässt sich die rasante Fahrt über Wurzeln und Felsen im duftenden Kiefernwald noch mehr genießen.

Während die einen es gern vorsichtig angehen lassen, wollen andere loslegen: „Die spüren, was sie unter sich für Fahrräder haben und wollen richtig Gas geben!“ Auch dafür hat Ralf Komischke eine Lösung parat: Auf Trails, die als Rundkurs angelegt sind, dürfen die Schnellen die ein oder andere Zusatzrunde drehen. Außerdem



2

bietet er auch Touren an, die darauf ausgelegt sind, sich richtig auszupowern.

Abschluss am Lagerfeuer

Egal ob Entspannungs- oder Powertour, das Naturerlebnis spielt bei Ralf Komischke immer eine zentrale Rolle. Eine Geschwindigkeits- oder Kilometeranzeige sucht man an seinen Mountainbikes vergeblich. Unterwegs macht er die Radler:innen auf die Schönheit der Umgebung aufmerksam. Das Nürnberger Land, findet er, hat viel zu bieten: „Wir haben hier eine geologische Vielfalt, die ihresgleichen sucht: die fränkische Düne, Jurafelsen, Kalksteinberge, Karst.“

„Die Leute strahlen danach immer nur“

Ralf Komischke

lieber durch sandiges Gelände. Hier versickert das Wasser rasch im Boden. An warmen Tagen geht es dagegen am Fluss entlang.

Außerdem erkundigt der Guide sich vorab, ob die Gruppe das E-Bike-Abenteuer mit anderen Erlebnissen verbinden möchte. Vom Ausflug an den See bis zur Klettersteigtour für die besonders Abenteuerlustigen ist alles möglich. Zum Abschluss bereitet er auf Wunsch auch noch ein Lagerfeuer vor. Da ist der Guide selbst gern dabei, wie er verrät: „Wenn man nach drei Stunden Tour zusammen am Feuer sitzt und ein Bier trinkt, dann kommen die richtig guten Gespräche.“ ■

(Barbara Keil)

www.panchooo.de

Diese Vielfalt zahlt sich auch bei der Tourenplanung aus. Nach einem Regenschauer zum Beispiel führt Ralf Komischke die Gruppe



3

- 1 Fahrspaß in der Gruppe (© Ralf Komischke)
- 2 Der Stopp in fränkischen Fachwerkdörfern gehört beim Mountainbiken im Nürnberger Land dazu (© Frank Boxler)
- 3 Bleibt am Ball: Ralf Komischke ist Jonglierlehrer, Mountainbike-Guide und Coach (© Ralf Komischke)



1

Wundervolle Wasserwege



Wer Franken mit dem Rad erkundet, sammelt Natureindrücke auf ausgezeichneten Strecken und ist zugleich nachhaltig unterwegs. Vor allem Flussrouten wie der „MainRadweg“, der „RegnitzRadweg“ oder der „Tauber Altmühl Radweg“ sind beliebte Genusstouren.

Entspannt am Flussufer entlangrollen. Den Blick über Wälder und Weinberge schweifen lassen. Bei Pausen in urigen Dörfern regionale Spezialitäten probieren. Wer in Franken auf Flusstour geht, lässt sich gern Zeit. Die Natur zeigt sich in spannendem Wechsel und auch kulturelle Entdeckungen sind garantiert, schließlich liegen beeindruckende Städte an den fränkischen Flüssen.

Der Main – und mit ihm der „MainRadweg“ – verbindet gleich drei UNESCO-Welterbestädte: **Bayreuth**, **Bamberg** und **Würzburg**

liegen an dieser fränkischen Lebensader. Rund 600 Kilometer sind es auf dem „MainRadweg“ von den Quellen des Mains bis zu seiner Mündung in den Rhein. Seine Route beginnt entweder im **Fichtelgebirge**, wo der Weiße Main entspringt, oder an der Quelle des Roten Mains in der **Fränkischen Schweiz**. Kurz hinter **Kulmbach** im **Frankenwald** fließen sie an der „Mainwiege“ zusammen.

Dem Fluss folgend durchquert der Radweg das **Obermain.Jura**, wo die Basilika Vierzehnheiligen und Kloster Banz über das Maintal wachen. Weiter geht es durch die **Haßberge** und den **Steigerwald** ins **Fränkische Weinland**. Steile Weinberge säumen den Weg, denn auf den Sonnenhängen entlang des Mains reifen die Reben für erstklassige Frankenweine.

Wein und ausgedehnte Wälder begleiten die Tour ins **Spessart-Mainland**. Zwischendurch steift der „MainRadweg“ noch das **Liebliche Taubertal**, bevor er kurz hinter **Aschaffenburg** die hessische Grenze erreicht und dort über Frankfurt am Main und Mainz der Vereinigung von Main und Rhein entgegenstrebt.

Flussläufige Städtetour

Bei Bamberg trifft der „MainRadweg“ auf den „RegnitzRadweg“. Dessen Route, die von **Nürnberg** aus über **Fürth**, **Erlangen** und **Forchheim** in die Welterbe-Stadt führt, feiert 2026 ihr 20-jähriges Bestehen. Den Radelnden lässt er die Wahl zwischen der 85 Kilometer langen Talroute und der 73 Kilometer langen Kanalroute, die sich zu einer Rundtour ver-



2

binden lassen. Neben den historischen Städten faszinieren auf dieser Tour Einblicke in die Technikgeschichte, wie sie historische Wasserschöpfpräder und die Schleusenbauten des Ludwig-Donau-Main-Kanals möglich machen.

Vom Main an die Donau

Mit dem „Tauber Altmühl Radweg“ (rund 350 Kilometer) hat eine weitere beliebte Flussroute Anschluss an den „MainRadweg“: Wer in **Wertheim** ins Taubertal abbiegt, radelt durch idyllische Weinberglandschaften und historische Städtchen auf **Rothenburg ob der Tauber** zu, wo die Stadtmauer, die kleinen Gassen und die Fachwerkhäuser bezaubern.

Der folgende Abschnitt verläuft im **Romantischen Franken** durch den Naturpark Frankenhöhe bis zur

- 1 Schloss Johannisburg am Aschaffener Mainufer (© Aschaffenburg / Till Benzin)
- 2 Regnitz-Fähre bei Pettstadt (© FrankenTourismus / Flussparadies Franken / Markus Hamrlich)
- 3 Auf dem „Fränkischen WasserRadweg“ in Dinkelsbühl (© Florian Trykowski)
- 4 Blick über das Egertal (© TZ Fichtelgebirge / Florian Trykowski)



Quelle der Altmühl. Sie begleitet den Radweg weiter gen Süden bis zur Donau, vorbei an den Badesseen des **Fränkischen Seenlands** und den zerklüfteten Kalkfelsen im **Naturpark Altmühltal**.

Thementouren mit Genussfaktor

Kürzere Routen verlaufen an fränkischen Flüssen wie Wern oder Aisch. Dazu kommen Thementouren wie die Radvarianten der „Burgenstraße“ und der „Romantischen Straße“, der „Fränkische WasserRadweg“, der „Bierradweg Rhön“, die Tour „Durch Bayerns steinreiche Ecke“ im Frankenwald und Fichtelgebirge oder der „Sinnesradweg“ im **Nürnberger Land**.

Ob einem nun der Sinn nach einem Tagesausflug mit dem

Leihrad oder einer mehrtägigen Radreise steht, der Service rund ums Radeln ist in Franken bestens. Fahrradfreundliche Gastgeber:innen bieten neben komfortablen Zimmern, in denen man auch nur für eine Nacht bleiben kann, ein reichhaltiges Frühstück, Abstell- und Lademöglichkeiten sowie Werkzeug für kleinere Reparaturen. Bei manchen sind sogar Leihfahrräder für den Aufenthalt oder ein Rückholservice inklusive.

Pauschalangebote sowie Züge und Busse mit Fahrradmitnahme sorgen dafür, dass Radreisende in Franken auf jeden Fall entspannt unterwegs sind. ■

www.frankentourismus.de/radfahren

Grenzenloses Radvergnügen

Wasser kennt keine Grenzen, da hält es die Eger nicht anders. Ihr folgt von der Quelle im **Fichtelgebirge** bis zur Mündung in Tschechien der neue „Eger-Radweg“. Rund 50 der insgesamt 280 Kilometer langen Tour verlaufen in Franken.

Start des Radwegs ist die Eger-Quelle am Nordwesthang des Schneebergs in der Nähe von **Bischofsgrün**. Entlang des noch jungen Oberlaufs des Flusses radelt man mit Blick über die Auenlandschaft nach **Bad Weißen-**

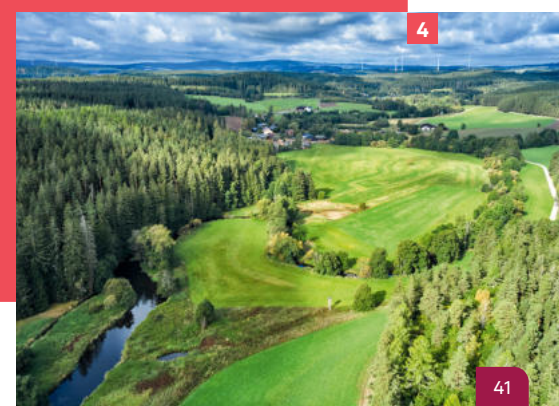
stadt am See. Hier kühlt man die Füße im See oder lässt sich Kaffee und Kuchen am Marktplatz schmecken.

Mit frischem Schwung geht es weiter durch einen engen, naturnahen und wildromantischen Talabschnitt nach **Röslau**. Dort bietet sich der neu gestaltete Park in den Egerauen für eine Rast an. Nördlich von Röslau eröffnet sich am Aussichtspunkt Zwölfgipfelblick das Panorama der Höhenzüge des Fichtelgebirges.

Für die nächste Rast macht man Halt in der „Egerstadt“ **Marktleuthen**. Vorbei an ehemaligen Hammermühlen, die

von der frühen Industrialisierung des Egertals zeugen, erreicht der Weg das natur- und kulturhistorisch einzigartige Wellerthal. Über **Hohenberg an der Eger** geht es hinüber nach Tschechien, wo die Route über Cheb und Karlsbad ihrem Ende an der Eger-Mündung in die Elbe entgegenstrebt.

www.fichtelgebirge.bayern



Frankens Traumtour

Als ausgezeichnetener „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ führt der „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ zu unvergesslichen Eindrücken.

Die Abwechslung ist auf dem „Frankenweg“ ständige Wegbegleiterin: Seine rund 520 Kilometer führen auf den sagenumwobenen Staffelberg genauso wie durch die „Hölle“, durch ruhige Natur oder zu prächtigen Burgen.

Los geht's im **Frankenwald** hoch oben in Frankens Norden. Er präsentiert sich wildromantisch mit bewaldeten Hängen, stillen Tälern und freien Hochebenen. Die Lucas-Cranach-Stadt **Kronach** und die Bierstadt **Kulmbach** setzen kulturelle und kulinarische Höhepunkte. Danach wird die Landschaft im **Obermain-Jura** sanfter, die Ausblicke bleiben aber beeindruckend: etwa vom Kordigast oder vom sagenumwobenen Staffelberg. Für eine entspannte

Pause bietet sich **Bad Staffelstein** mit der Obermain Therme an.

Burgen und Höhlen

Bizarre Felsen prägen die **Fränkische Schweiz**, wo historische Orte wie **Muggendorf** oder die Basilika in **Gößweinstein** zum Erlebnis werden. Selbst unterirdisch gibt es in den Tropfsteinwelten der Bing- und der Teufelhöhle viel zu sehen. Auch im **Nürnberger Land** präsentiert sich der „Frankenweg“ mit kleinen Städtchen, ausgedehnten Wäldern sowie mit Schlössern und Burgen wie der Burg **Hohenstein** oder der Festung Rothenberg bei **Schnaittach**.

Danach führt der „Frankenweg“ im **Naturpark Altmühltal** durch



lichte Buchenwälder und Flussauen. Mit **Berching** liegt eines seiner schönsten mittelalterlichen Städtchen direkt am Weg; **Weibenburg i. Bay.** hingegen glänzt mit seiner römischen Vergangenheit.

Bald darauf öffnet sich der Blick auf das **Fränkische Seenland**. Über den Hahnenkammsee erreicht der Weg schließlich die Schwäbische Alb. **Wemding** setzt mit seiner Wallfahrtskirche Maria Brunnlein und der Altstadt markante Akzente, bevor die Tour in Harburg endet. ■

www.frankenweg.de

Glücksgefühle auf dem Gipfel

Manchmal muss man einfach hoch hinaus, um „runterzukommen“ – und wo geht das besser als auf den Gipfeln des „Fränkischen Gebirgswegs“.

Auch in Sachen Wanderqualität ist der „Fränkische Gebirgsweg“ ganz oben: Seine 428 Kilometer lange Route gehört zur zertifizierten Riege der „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“.

Gestartet ins Gipfelglück wird in **Untereichenstein** im **Frankenwald**. Von dort geht es immer Richtung Süden bis ins Tal der Pegnitz bei **Hersbruck** im **Nürnberger Land**. Dazwischen liegen das **Fichtelgebirge** und die **Fränkische Schweiz** und damit eindrucksvolle Landschaftsimpressionen und Naturerlebnisse.

Gleich zu Anfang fasziniert das „Grüne Band“ als besonderer

Naturraum an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Anschließend geht es zwischen riesigen Blöcken vulkanischen Diabasgesteins dem Fichtelgebirge mit seinen Granitblockmeeren und bizarren Felstürmen entgegen. Mit dem Schneeberg (1.051 Meter) und dem Ochsenkopf (1.024 Meter) wollen anschließend Frankens höchste Gipfel bezwungen

werden, alpine Kondition ist dafür aber nicht nötig.

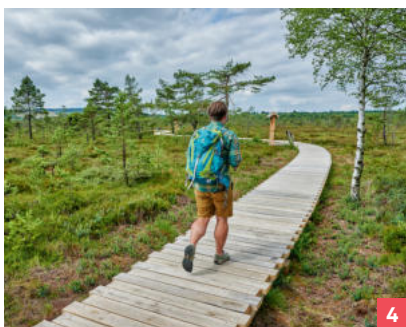
Felsen und Höhlen prägen den Abschnitt durch die Fränkische Schweiz, bevor die Tour im Nürnberger Land zwischen sanften Hügeln ausklingt. Belohnt werden die Höhenmeter auch mit kulturellen Highlights wie **Selb** mit seiner Porzellantradition oder **Bayreuth** mit dem UNESCO-Welterbe „Markgräfliches Opernhaus“, mit romantischen Burgen oder dem Hirtenmuseum in Hersbruck. ■

www.fraenkischer-gebirgsweg.de

Jubiläum im Land der offenen Fernen

Seit 20 Jahren verbindet „Der Hochrhöner“ als Premiumweg landschaftliche Highlights und weite Ausblicke zu außergewöhnlichen Wandererlebnissen.

Auf seiner zertifizierten Route durch das „Land der offenen Fernen“ macht „Der Hochrhöner“ bekannt mit den schönsten Seiten der Rhön: hohen Gipfeln, atemberaubenden Ausblicken auf unbewaldete Höhen, mystischen Mooren und alten Buchen- und Eibenwäldern.



Farblich dominieren auf dem „Hochrhöner“ das Blau des weiten Himmels und die vielen Grünschattierungen der Landschaft im UNESCO-Biosphärenreservat **Rhön**. Je nach Jahreszeit setzen Orchideen, Herbstzeitlose, Wiesensalbei oder Silberdisteln weitere Akzente. Auch tierische Begegnungen sind möglich, etwa mit alten Nutztierassen wie dem Roten Höhenvieh oder dem Rhönschaf.

Stille Moore, weite Blicke

Um die schönsten Landschaftsformationen der Rhön zu erleben, hat man auf dem „Hochrhöner“ die Auswahl zwischen drei Vari-



anten. So nimmt die Tour über die Kuppenrhön auf 136 Kilometern den Weg über markante Basaltkuppen und beeindruckt mit ihren Weitblicken.

Folgt man der Variante über die Lange Rhön, genießt man auf 122 Kilometern die Ruhe und Ursprünglichkeit der Hochflächen und stillen Moore sowie die besondere Stimmung auf dem Kreuzberg. Beide Varianten beginnen bzw. enden jeweils in **Bad Kissingen** und **Bad Salzungen**. Als Rundwanderstrecke verbindet schließlich die „Hochrhönrunde“ die schönsten Abschnitte auf 87 Kilometern. ■

www.rhoen.info

Kunde von den Kelten

Waren die Kelten wilde Barbaren oder doch eher tapfere Krieger, wagemutige Händler und kunstfertige Handwerker? Was es wirklich mit ihnen auf sich hat, zeigt der „Kelten-Erlebnisweg“ auf 261 erlebnisreichen Kilometern.

Spuren der Kelten gibt es in Franken und Thüringen viele: in der Landschaft, die sie gestalteten, in den Museen, die ihre Handwerkskunst ausstellen, aber auch in der Kultur, in der keltische Einflüsse lebendig geblieben sind.

Man muss nur manchmal genau hinsehen, schließlich liegt die Blüte der keltischen Kultur schon rund 2.000 Jahre zurück. Der „Kelten-Erlebnisweg“ zwischen **Meiningen** und **Bad Windsheim** ist dafür ideal: Er beginnt an der Werra und führt über die Gleichberge und die **Haßberge**, durch das Maintal und den **Steigerwald** bis zum Aischgrund.

Unterwegs gibt es viele Gelegenheiten, sich ein Bild vom Leben der keltischen Volksstämme zu machen – an ihren Höhensiedlungen, Grabhügeln, Bodendenkmälern und an spirituellen Orten wie dem Dolmar.

Beeindruckend sind zum Beispiel die Reste des „Oppidums“ auf dem Kleinen Gleichberg. Dafür schützten die keltischen Baumeister kilometerlange Wälle auf, bewegten bis zu 120.000 Kubikmeter Erde, fällten 60.000 Bäume und verarbeiteten rund 130.000 Kubikmeter Basalt.

Nicht nur bei der Anlage ihrer Siedlungen bewiesen die Kelten großes Geschick: Sie waren hervorragende Schmiede, Glaskünstler und Töpfer. Die archäologischen Museen in **Jüchsen**, **Römhild**, **Bad Königshofen**, **Knetzgau** und **Gutenstetten** laden dazu ein, sich unterwegs die keltischen Meisterwerke näher anzusehen. ■

www.kelten-erlebnisweg.de

- 1 Hans-Kuffer-Park in der Berchinger Altstadt (© Stadt Berching)
- 2 Der Ochsenkopf ist Station auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ (© TZ Fichtelgebirge / Florian Trykowski)
- 3 Der Kreuzberg ist eines der Highlights entlang des „Hochrhöners“ (© Rhön GmbH / Wolfgang Fallier)
- 4 Im „Schwarzen Moor“ bei Fladungen (© Rhön GmbH / Florian Trykowski)





Auf den Spuren einer spritzigen Tradition

Wer nach **Wallenfels** im **Frankenwald** kommt, wird bei einer der beliebtesten Floßfahrten auf der Wilden Rodach gern mal nass. Jetzt lässt sich die Flößertradition der Stadt auf dem neuen „Flößerwegla“ aber auch trockenen Fußes erleben. Auf rund sieben Kilometern vermitteln 28 Stationen Wissenswertes über Flößerei, Brauchtum und die Menschen in Wallenfels. Über QR-Codes sind Hörtexte und kurze Filme abrufbar.

www.naturpark-frankenwald.de

(© Stadt Wallenfels)

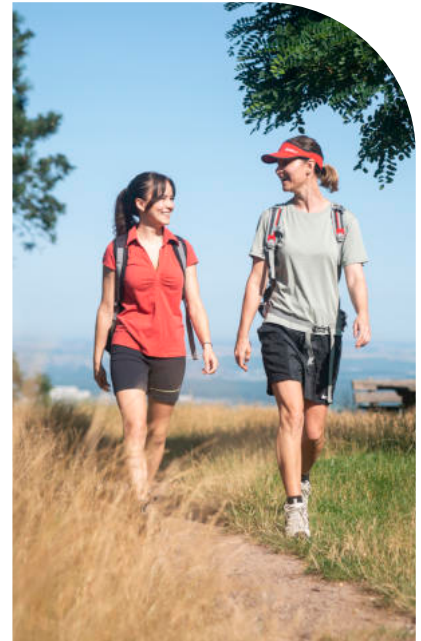


Auf direktem Weg zum Gipfelkreuz

Fast senkrecht ragt der Fels in den Himmel. Aus der Nähe zeigen sich die vielen kleinen Vorsprünge und Risse, die Lust machen gleich loszuklettern. Von echten Profis bis zu Anfänger:innen finden in Frankens Klettergebieten alle die passende Herausforderung. Allein in der **Fränkischen Schweiz** warten über 5.000 Routen, auch im **Naturpark Altmühltal**, im **Nürnberger Land** und im **Obermain.Jura** gibt es jede Menge Auswahl. Neben Felstürmen und -wänden locken Klettersteige. Ein solcher führt im **Spessart-Mainland** sogar durch Weinberge. Kletterschulen, Guides und Kurse helfen bei den ersten Versuchen am Felsen.

www.frankentourismus.de/klettern

(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Traumhafte Runden zum Sammeln

Die 15 „TraumRunden“ des Kitzinger Lands im **Fränkischen Weinland** sind immer eine Wanderung wert, schließlich führen sie durch abwechslungsreiche Natur, zu wunderbaren Ausblicken und in gastfreundliche Orte. Nun haben Wandernde noch einen zusätzlichen Ansporn, mehrere der Touren zu erkunden: Wer unterwegs Stempel sammelt – einen auf jeder Runde – erhält eine Wandernadel in Silber (fünf Stempel) oder Gold (15 Stempel). Über die App Summit-Lynx funktioniert dies auch digital. Wer dort das Kitzinger Land auswählt, kann Ziele suchen, eintragen und Punkte sammeln.

www.wanderglueck-kitzingerland.de

(© Kitzinger Land / atelier zudem)



Alles im „greenen“ Bereich

Mehr als 30 Golfplätze gibt es in Franken. Ihre „Greens“ liegen zu Füßen stolzer Schlösser, inmitten von Weinbergen oder auf Anhöhen mit Blick auf historische Städte. Gastspieler:innen sind herzlich willkommen. Und wenn das Wetter mal nicht mitspielt, lässt es sich auf Indoor-Golfanlagen üben.

www.frankentourismus.de/golfen

(© Haßberge Tourismus / Ralf Schanze)



Noch mehr Aktivtipps
aus Franken:
www.frankentourismus.de/aktiv

Alles im Fluss

Regnitz und Pegnitz, Wiesent, Tauber, Altmühl oder Saale: Viele Flüsse im Reiseland Franken sind für Kanutouren bestens geeignet. Auf dem Main darf ebenfalls gepaddelt werden. Hier weist die „Gelbe Welle“ auf 354 Flusskilometern durch **Obermain.Jura, Steigerwald, Haßberge, Fränkisches Weinland, Liebliches Taubertal** und **Spessart-Mainland** den Weg zum Kanuspaß. Boote und Ausrüstung können vielerorts gemietet werden. Die Anbieter:innen kümmern sich meist auch um den Rücktransport und geben bei Bedarf eine kurze Einführung.

www.frankentourismus.de/wasserwandern

(© Obermain.Jura / Thomas Ochs)



Nachschlag für Aktive!

Wer Lust auf neue Naturerfahrungen und aktive Abenteuer hat, ist in Franken genau richtig. Zu Land, zu Wasser oder in luftiger Höhe warten jede Menge Freizeitspaß, Nervenkitzel und entspannte Momente.





Auf dem Weg zu Deiner Natur



Frankens Natur öffnet Dir den Blick – auf schmalen Pfaden durch Felslandschaften, am Wasser oder in blühenden Gärten mit Geschichte. Zehn Naturparks bieten Dir Raum für Ruhe und Bewegung, für nachhaltige Ideen und kleine Abenteuer. Bist Du achtsam unterwegs, findest Du auf diesem Weg sicherlich auch ein Stück mehr zu Dir selbst.



Walderschauung mit Weitblick

Zwischen Presseck, Marktrodach und Wallenfels ist im Frankenwald ein Ort der Naturbegegnung entstanden, der alle Generationen begeistert: das „Natur Erlebnis Wäldla“.



Wie fühlt sich der Waldboden unter den Fußsohlen an? Wie schmecken die Kräuter aus dem Naschgarten? Und wie wirkt der Frankenwald aus der Vogelperspektive?

Wer das „Natur Erlebnis Wäldla“ im Dreieck zwischen **Presseck**, **Marktrodach** und **Wallenfels** erkundet, kommt der Natur des **Frankenwalds** auf vielfältige Art näher. Elf neue Erlebnisstationen sprechen nicht nur alle Sinne, sondern auch alle Generationen an.

Die spektakulärste Station ist der Aussichtsturm auf dem Pressecker Knock. Dessen offene Holzkonstruktion mit den dreieckigen Plattformen fügt sich harmonisch



in die Umgebung ein. 45 Meter ist der Turm hoch, was für einen atemberaubenden Panoramablick über die Umgebung sorgt. Einen Eindruck vom Ausblick bekommen auch diejenigen, die die Treppe nicht bewältigen möchten oder können. Möglich macht das eine 360-Grad-Kamera.

Spielspaß auf dem „Bauernhof“

Das „Natur Erlebnis Wäldla“ hat noch einiges mehr zu bieten. Einen Überblick vermittelt das Infozentrum in Presseck, von wo aus sich das Wäldchen mit seinen verschiedenen Angeboten erforschen lässt. Ideal für Familien sind die verschiedenen Spielplätze: Kinder erfahren auf dem „Bauernhof“ Wissenswertes über das Landleben, erobern den Nieder-

seilklettergarten oder planschen auf dem Wasserspielplatz. Auch das „Fitness-Steigla“ ist ein beliebtes Ziel. An verschiedenen Geräten trainieren hier gesundheitsbewusste Großeltern genauso wie ihre Enkelkinder.

Wer noch mehr Gesundheit tanken möchte, ist im Lautengrund oder im Kneipp-Park am Leutnitztal richtig. Nach dem Wassertreten oder den Arm-bädern laden dort bequeme Holzliegen dazu ein, die entspannende Wirkung des Waldes zu genießen. ■

www.waeldla.de

- 1 Barfußpfad beim Niederseilgarten in Presseck (© Markt Presseck)
- 2 Aussichtsturm am Pressecker Knock (© kotschi.s bilderbude)



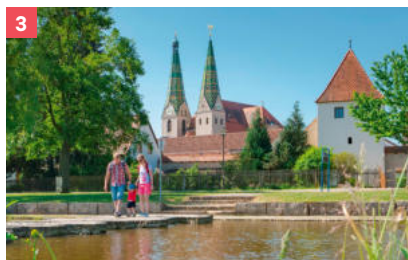
Natürliche Erholung

Von winzig klein bis großartig, von hoch oben bis tief unten: Franken bietet ganz unterschiedliche Naturbegegnungen. Wer die Landschaften des Reiseland erforschen und gleichzeitig schützen möchte, liegt mit diesen Tipps richtig.

1 Naturgenuss im Zehnerpack

Weite Wälder, schroffe Felsen, sonnige Höhen oder geheimnisvolle Höhlen: Jeder der zehn fränkischen Naturparks hat seinen eigenen Charakter. Gemeinsam sind sie rund 15.000 Quadratkilometer groß, das entspricht knapp der Hälfte der Fläche des Reiselandes Franken. Sie sind eine Einladung, Natur- und Kulturlandschaften, einzigartige Lebensräume und deren Bewohner aktiv kennenzulernen.

www.frankentourismus.de/naturpark



2 Nachhaltig glücklich

Für alle, die im Urlaub auch an die Umwelt denken, hat Franken jede Menge Tipps parat. Nachhaltige Urlaubsziele in den Naturparks, naturnahe Unterkünfte, regionale Genüsse und Ausflugsziele, die mit Bus, Bahn oder Fahrrad bestens erreichbar sind, machen die Reiseplanung einfach. Inspiration liefern die Kurzfilme unter dem Stichwort „Perspektivwechsel“, die über die FrankenTourismus-Website abrufbar sind.

www.frankentourismus.de/nachhaltiger-urlaub

- 3 Im Beilngrieser Sulzpark
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)
- 4 Urlaub mit Hund im Fichtelgebirge
(© Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Trykowski)
- 5 Unterwegs bei der BayernTourNatur
(© Andreas Hub / Flussparadies Franken)
- 6 Naturerlebnis mit „Wanze Rosi“ in Ebern
(© Haßberge Tourismus / Ralf Schanze)
- 7 Maximiliansgrotte in Neuhaus an der Pegnitz
(© Nürnberger Land Tourismus / Frank Boxler)



3 Auf den Hund gekommen

Wer mit Vierbeinern verreist, fühlt sich in Franken bei Unterkünften wohl, die sich ganz darauf eingestellt haben. Den Weg dorthin weist die Klassifizierung des Deutschen Tourismusverbands: Neben den bekannten Sternen werden inzwischen auch Pfoten an hundefreundliche Gastgeber:innen vergeben.

www.frankentourismus.de/onlinebuchen/unterkuenfte

4 Wer genau hinschaut, hat den Durchblick!

Die BayernTourNatur des Bayerischen Umweltministeriums bietet Ausflüge und Aktionen, bei denen man mit Naturexpert:innen in die Vielfalt bayerischer Lebensräume eintaucht. Auch in Franken finden jedes Jahr viele interessante Tageswanderungen und Radtouren, mehrtägige Kurse und Freizeitabenteuer für jedes Alter statt. Den ganzjährigen Terminkalender gibt es auf der Website und in der kostenlosen App der BayernTourNatur.

www.bayernournatur.de



5 Rosige Aussichten

Wo früher die Soldaten auf dem Standortübungsplatz **Ebern** trainierten, ist „Rosi“ zu Hause: Diese Essigrosendickfühlerweichwanze kommt deutschlandweit nur an diesem einen Ort in den **Haßbergen** vor. Familien erkunden ihren Lebensraum bei einem Rundgang mit 14 Info-Stationen, an denen sie Prägestempel sammeln. Wer den gefüllten Sammelpass in der Tourist-Information Ebern zeigt, bekommt eine kleine Überraschung.

www.naturpark-hassberge.de



6 Unterirdisch schön

Kuriose Tropfsteingebilde und ganze Kathedralen der Natur: Frankens Unterwelt ist spannend! In der **Fränkischen Schweiz**, im **Nürnberger Land** und im **Naturpark Altmühltal** wagt man sich bei Führungen in die faszinierenden Schauhöhlen.

www.fraenkische-schweiz.com
urlaub.nuernberger-land.de
www.naturpark-almuehtal.de

Cleverer Überleitung

Sieben Bade- und Wassersportparadiese zeichnen das Fränkische Seenland aus. Diese Seen sind aber nicht nur für den Freizeitspaß da, sondern erfüllen auch eine wichtige Aufgabe. Darum kümmert sich Helga Pfitzinger-Schiele.

Ihren Arbeitsplatz hat Helga Pfitzinger-Schiele gleich hinterm Damm. In der Betriebsleitung Altmühlsee in Gunzenhausen wacht sie zusammen mit ihrem Team darüber, dass die Überleitung des Wassers funktioniert. Doch wieso und wohin wird das kostbare Nass übergeleitet? Werden die Seen leer, wenn zu viel Wasser verbraucht wird? Antworten auf diese Fragen liefert ein Besuch bei der Expertin.

Wer ins Fränkische Seenland kommt, freut sich aufs Baden, Surfen, Segeln, Stand-up-Paddeln, Tauchen oder eine Fahrt mit dem Schiff: Für all das und mehr bieten der Altmühlsee, der Brombachsee mit seinen Vorsperren, der Rothsee, der Hahnenkammsee und der

Dennenloher See Platz. Ein Großteil der Gäste, das hat Helga Pfitzinger-Schiele festgestellt, weiß nicht, dass die meisten dieser Seen nicht nur zum Vergnügen gebaut wurden. „Wir haben in Trockenzeiten die Aufgabe, Wasser vom Süden in den Norden Bayerns überzuleiten“, erklärt sie. Damit ist das Fränkische Seenland das größte wasserwirtschaftliche Ausgleichsprojekt in Bayern.

Wie kommt Wasser über den Berg?

Mitten durch Franken verläuft die Europäische Hauptwasserscheide. Nördlich davon fließen Bäche und Flüsse – und mit ihnen das Regenwasser – Richtung Main. Dieser versorgt Bewässerungssysteme

Franken
hautnah

Menschen &
Momente



1

und Gewerbe und dient der Niedrigwasseraufhöhung zur Sicherung des Lebensraums Fließgewässer.

Früher wurde im Sommer der Wasserstand im Gewässer teils so niedrig, dass es bedenklich für Tiere und Pflanzen wurde. So entstand die Idee, das lebenswichtige Nass aus dem Süden zu holen. Denn dort, wo das Wasser Richtung Donau strömt, regnet es ohnehin mehr. Tatsächlich litten die Gemeinden an der Altmühl sogar immer wieder unter Hochwasser, das in dem breiten, ebenen Tal teils wochenlang auf Feldern und Wiesen stand. Es musste

2



Mehr Infos zum
Fränkischen Seenland:
www.fraenkisches-seenland.de



3

also nur noch ein Plan her, um das Wasser „über den Berg“ zu bringen. Im Jahr 1970 lag dieser vor und der Bayerische Landtag fasste den Beschluss zum Bau des Fränkischen Seenlands.

Helga Pfitzinger-Schiele ist in der Gegend aufgewachsen und kann sich noch gut an die Entstehung der Seen erinnern. Etwa an den Bau des Stollens, der unter der Europäischen Hauptwasser-scheide hindurchführt: Hier fließt das Altmühlhochwasser, das im Altmühlsee gesammelt wird, in den Brombachsee.

„Die Seen sind Teil des größten Projekts für Wasserausgleich in Bayern“

Helga Pfitzinger-Schiele

Das meiste Wasser, das die Bauingenieurin und ihr Team in den Norden schicken, kommt aber gar nicht aus dem Altmühlsee, sondern aus der Donau. Über den Main-Donau-Kanal wird es Richtung Franken gepumpt. An der Scheitelhaltung, also am höchstgelegenen Kanalabschnitt, entstand der Rothsee als Zwischenspeicher.

Doch auch die Donau führt manchmal wenig Wasser. „Dann müssen wir die Brombachsee-

überleitung mit ins Boot nehmen“, erklärt die Abteilungsleiterin: „Es sind zwei Systeme, die komplett getrennt voneinander funktionieren.“

25 Meter Reserve

Die Arbeit am Altmühlsee zahlt sich aus. Mit der Wasserabgabe wird der Wasserstand in den Gewässern um bis zu 80 Prozent erhöht. Theoretisch kann der Wasserspiegel im Rothsee und im Großen Brombachsee jeweils um sieben Meter abgesenkt werden. Dann wäre Letzterer aber immer noch rund 25 Meter tief, der Rothsee etwa acht Meter. „Wir haben

dann lange Strände, aber die Seen werden nicht leer“, versichert die Expertin.

In der Rothsee-Vorsperre, im Kleinen Brombachsee und im Igelsbachsee wird der Wasserstand ohnehin konstant gehalten. Im Altmühlsee wird er bei Bedarf um bis zu einen Meter angehoben.

Wieviel Wasser in einem Jahr übergeleitet wurde, erfahren Interessierte beim Wasserwirtschaftsamt Ansbach. Im Schnitt waren es seit 1993 pro Jahr gut 148 Millionen Kubikmeter. Eine entsprechende Grafik hängt auch in der Schaltwarte in Gunzenhausen. Hier wird die Überleitung rund um

die Uhr überwacht. „Der Betrieb muss immer funktionieren“, betont Helga Pfitzinger-Schiele. Rund 60 Anlagen werden dafür in Schuss gehalten und überprüft, Ufer und Wege gepflegt.

Am Großen Brombachsee wurde nicht nur eine Seemeisterstelle eingerichtet, sondern auch das Seen-Informationszentrum in der Mandlesmühle. Es vermittelt Wissen über die Entstehung, die Technik oder auch die Stromerzeugung mit Wasserkraft im Fränkischen Seenland. Helga Pfitzinger-Schiele findet das Verständnis für den Zweck der Seen wichtig: „Wir haben ein anderes Ziel als der Tourismus, aber wir müssen zusammenarbeiten – und das klappt sehr gut.“

Wenn die „Hüterin der Seen“ die Betriebsleitung durch die Hintertür verlässt, gelangt sie direkt auf den Damm des Altmühlsees. Der Hafen und das Seezentrum Schlungenhof mit der Anlegestelle der „MS Altmühlsee“ liegen damit ganz nah. Auch das Freizeitangebot am Brombachsee lobt die Bauingenieurin – etwa die Wakeboardanlage an der Freizeitinsel Absberg. Auf dem Board steht sie selbst auch gern: Beim Stand-up-Paddeln genießt sie die Seen, die so viel mehr sind als Freizeitparadies. ■ (Barbara Keil)

www.wwa-an.bayern.de/themen/ueberleitung_donau_main

1 Helga Pfitzinger-Schiele am Altmühlsee (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
 2 Stand-up-Paddler auf dem Altmühlsee (© FrankenTourismus / Holger Leue)
 3 Seenland-Informationszentrum Mandlesmühle (© TV Fränkisches Seenland / Jens Wegener)



Die Sommerfrische des Fürstbischofs

In der warmen Jahreszeit zogen sich die Fürstbischöfe in Franken gern auf ihre Sommersitze auf dem Land zurück. Diese waren umgeben von Gärten, die in der Barock- und Rokokozeit mit Wasserspielen, Schatten spendenden Bäumen und akkurat gestutzten Hecken gestaltet wurden. So spazierten die **Würzburger** Fürstbischöfe im heutigen **Fränkischen Weinland** durch den Hofgarten in **Veitshöchheim** oder durch den Schlosspark in **Werneck**. Auch die weltlichen Herren zog es ins Grüne, wie etwa der Barockgarten von Schloss **Weikersheim** im **Lieblichen Taubertal** zeigt.

www.tourismus-veitshoechheim.de • tourismus.schweinfurt.de
www.schloss-weikersheim.de

(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Lustwandeln zum „Pique-Nique“

Wenn Damen mit Spitzenschirmchen und Herren in Kniebundhosen zwischen Bäumen und Blumen flanieren, bekommt man einen Eindruck, wie es in Frankens fürstlichen Parks und Hofgärten einst wohl zugegangen ist. So bittet zum Beispiel **Eichstätt** im Rahmen des „Jane Austen Balls“ zur nicht minder stimmungsvollen „English Garden Pleasure“ mit „Pique-Nique“ in zeitgemäßen Gewändern (7. Juni 2026). Frankens Parks und Gärten bieten noch für viele weitere Veranstaltungen eine zauberhafte Kulisse – von Führungen über Märkte bis hin zu Konzerten.

www.frankentourismus.de/parks-und-gaerten/veranstaltungen

(© Anja Papenfuss)



Fernreise im Garten

Prächtige Blüten im größten Rhododendronpark Süddeutschlands locken auf Schloss **Dennenlohe** im **Fränkischen Seenland**. Rund um den Barockbau haben Freiherr und Freifrau von Süsskind darüber hinaus ein vielfältiges Gartenparadies geschaffen, das einen Landschaftspark mit freilaufenden Pferden ebenso umfasst wie den fernöstlichen Bhutan-Tempel. Zu ausgewählten Terminen öffnen sie zudem ihren Privatgarten.

www.fraenkisches-seenland.de/sehenswuerdigkeiten

(© Focriba)

Wandeln im Wein

Im **Steigerwald** sind Schloss und Schlossgarten **Castell** eng mit der Geschichte des Fürstenhauses zu Castell-Castell verbunden, in dessen Besitz die Anlage bis heute ist. Ein Spaziergang durch den weitläufigen Landschaftspark mit seinen alten Bäumen und dem Grafensee lässt sich bestens mit einem Besuch der Vinothek der Fürstlich Castell'schen Domäne verbinden. Vom 14. bis zum 17. Mai 2026 laden zudem die Schlossparktage zum stilvollen Castell-Erlebnis ein.

www.castell.de

(© Peter Bender / VDP. Die Prädikatsweingüter)





Gesunde Gartenlust

Der Aufenthalt im Grünen tut gut, deshalb pflegen Frankens Heilbäder und Kurorte großzügige und abwechslungsreich gestaltete Kurparks. Heute genießen die Gäste nicht nur den Wechsel von Bäumen, Blüten und Wasserspielen, sondern sie werden auch aktiv: etwa bei den Kursen im „Outdoor-Campus“ in **Bad Soden-Salmünster** oder entlang des Trimm-dich-Parcours in **Bad Mergentheim**. Zudem sind die Parks eine zauberhafte Kulisse für Kulturveranstaltungen. So wird etwa in den Musikpavillons des **Bad Stebener** Kurparks die Tradition der Kurkonzerte gepflegt.

[visit.bad-mergentheim.de](https://www.visit.bad-mergentheim.de)
www.tourismus-badsoden-salmuenster.de
www.bad-steben.de

(© FrankenTourismus / Bad Soden-Salmünster / Andreas Hub)

Frankens Paradiese

Fürstbischöfe und Markgrafen, Gelehrte und Gärtner:innen haben Franken ein vielfältiges grünes Erbe beschert, das beständig weiterwächst. Über 170 Gartenanlagen in allen 16 fränkischen Urlaubslandschaften vereint das Projekt „Parks & Gärten. Frankens Paradiese“, das online die grünen Oasen in Stadt und Land vorstellt.

www.frankentourismus.de/parks-und-gaerten

(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Romantische Wiedereröffnung

Die Frühromantiker Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder kamen vorbei, der Schriftsteller Jean Paul lobte ihn und auch Alexander von Humboldt gehörte zu den prominenten Gästen des Schlossparks **Thurnau** in der **Fränkischen Schweiz**. Jahrzehntlang war der Ende des 16. Jahrhunderts angelegte Park wegen schweren Sturmschäden nicht öffentlich zugänglich. In der Folge verfiel die einst gepflegte Gartenarchitektur und die Natur eroberte sich das Areal zurück. Große Bereiche stehen deshalb heute unter Naturschutz. Im Jahr 2021 erwarb die Gemeinde Thurnau das Areal und stellte den denkmalgeschützten Schlosspark teilweise wieder her. Ab Sommer 2026 öffnet er seine Pforten – das historische Eis- und Teehaus soll dann zudem für Veranstaltungen und gastronomische Angebote genutzt werden.



www.thurnau.de

(© C.A. Lebschée)

Blühende Geschichte

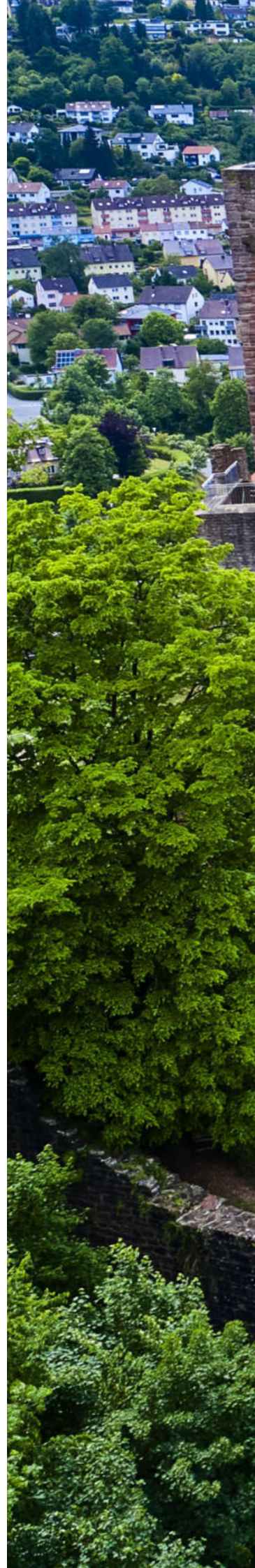
Was früher den Fürsten vorbehalten war, genießen heute alle, die Lust auf grüne Erholung haben: Prachtige Gärten laden in Franken zum Spazieren ein. Dazu locken Kur- und Stadtparks mit schattigen Pausen unterm Blätterdach.

Die Bühne für Deinen Kultur- moment



Franken ist eine Kulturlandschaft mit Geschichte und Geschichten. Hier werden für Dich Burgen zur Bühne, Prachtbauten zu Konzertorten, ganze Städte zu Jubiläumsspielplätzen.

Zwischen römischem Erbe, Handwerkskunst und Landleben im Freilandmuseum entfaltet sich ein kultureller Reichtum, der Vergangenheit und Gegenwart mitreißend verbindet.








**Franken
hautnah**
 Menschen &
 Momente

1

Musiksommer mit der Festival-Familie

Vom 11. Juni bis zum 18. Juli 2026 feiert der renommierte „Kissinger Sommer“ seine 40. Saison. Dafür holt Intendant Alexander Steinbeis Künstler:innen von Weltrang zusammen: Gemeinsam bringen sie die UNESCO-Welterbestadt in der Rhön zum Klingen.

Wer im 19. und frühen 20. Jahrhundert etwas auf sich hielt, kam zur Kur nach Bad Kissingen – vom deutschen Reichskanzler über die österreichische Kaiserin bis zum russischen Zaren. Das mondäne Flair hat sich die Stadt, die zum UNESCO-Welterbe „Great Spa Towns of Europe“ zählt, erhalten. Auch die Weltspitze wird nach wie vor gerne bejubelt: Doch heutzutage applaudiert man ihr für ihre musikalische Brillanz.

Möglich macht dies seit nunmehr 40 Jahren der „Kissinger Sommer“. Intendant dieses in ganz Europa

hochrenommierten Festivals für Orchester- und Kammermusik ist Alexander Steinbeis: „Wir bieten hochkarätige Konzerte, die man eigentlich in einer Metropole vermuten würde. Aber hier im kleinen Bad Kissingen erlebt man sie ganz nah und in tollem Ambiente“, begeistert er sich für das Festival-konzept.

Gespür für großes Talent

Nach beruflichen Stationen unter anderem beim Boston Symphony Orchestra und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin übernahm Alexander Steinbeis vor fünf Jahren die Leitung des „Kissinger Sommers“. Davor wurde das Festival unter anderem jahrzehntelang von Intendantin Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger geprägt. „Sie hatte

einen unglaublich guten musikalischen Riecher“, attestiert Alexander Steinbeis seiner Vorgängerin: „Dank ihr haben viele Weltstars ihre Karriere in Bad Kissingen gestartet.“

Auch der jetzige Intendant ist nah dran am aktuellen Musik-Geschehen – er pendelt zwischen Bad Kissingen und Berlin: „Damit bleibe ich Teil der Szene, kann in der Hauptstadt andere Konzerte besuchen und Künstler:innen treffen. Für meine Arbeit ist das Gold wert.“

Sowohl die Musiker:innen, die auf diese Weise den Weg in die Rhön finden, als auch das Publikum schätzen das außergewöhnliche Ambiente, das ihnen Bad Kissingen bietet. Denn was draußen stimmungsvoll zwischen Bogenhängen, Springbrunnen und



2

- 1 Im Bad Kissinger Kurgarten (© Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH / Dominik Marx)
- 2 Cembalo-Konzert im Bad Kissinger Rossini-Saal (© Julia Milberger)
- 3 Eröffnungskonzert des Kissinger Sommers 2025 (© Julia Milberger)
- 4 Intendant Alexander Steinbeis (© Kissinger Sommer)



Mehr Infos zur
Rhön:
www.rhoen.info

Palmen beginnt, setzt sich in den Konzertsälen fort. Der Rossini-Saal, einst als „königlicher Conversationssaal“ geschaffen und mit einer prächtigen Kassettendecke ausgestattet, ist der kleinere der beiden Hauptspielstätten. Alexander Steinbeis schwärmt von seiner tollen Akustik: „Sie ist geradezu ideal für kleinere Formate oder Kammermusik.“

Platz fürs Klangerlebnis

Für große Orchester ist Platz im Max-Littmann-Saal: Mit seinen mit Kirschbaumholz ausgekleideten Wänden und dem knarrenden Eichenboden wirkt er wie eine warme Umarmung aus Klang. Er ist, so der Intendant, einer der herausragendsten Konzertsäle der Welt:



„Das sind die besten Voraussetzungen, um jedes Jahr in Bad Kissingen ein musikalisches Feuerwerk zu zünden.“

Dass der Funke der Begeisterung auf das Publikum überspringt, liegt auch an den neuen Veranstaltungsformaten, die Alexander Steinbeis eingeführt hat. Dazu zählen etwa die kostenlosen Prélude-Konzerte unter freiem Himmel und der „Symphonic Mob“, bei dem Profimusiker:innen gemeinsam mit Hunderten von Laien musizieren.

Überhaupt ist es dem Intendanten wichtig, dass der „Kissinger Sommer“ auch Menschen erreicht, die nicht die klassische Konzertgänger:innen sind: „Deshalb bespielen wir auch den Park oder den Marktplatz. Das trägt das Festival von den Musiktempeln nach außen zu den Menschen.“

Mazel Tov zum Geburtstag

Genauso prägend für den „Kissinger Sommer“ sind die jährlichen Festival-Mottos. Diese widmen sich eigentlich immer einer Stadt oder einem Land, die mit Bad Kissingen in Beziehung stehen. Doch fürs Jubiläum

hat Alexander Steinbeis anderes im Sinn. „Mazel Tov!“ lautet das Motto für 2026 – jiddisch für „Viel Glück!“. Musikalisch liegt der Schwerpunkt somit auf Komponist:innen und Interpret:innen mit jüdischer Herkunft, erklärt er. „Damit schaffen wir eine Brücke zur einst lebhaften jüdi-

schen Gemeinde in Bad Kissingen sowie zu vielen bedeutenden jüdischen Kurgästen wie Alfred Döblin, Paul Heyse oder Albert Einstein.“

Stellt sich noch die Frage, wer auf der musikalischen Gästeliste stehen wird. „Dafür holen wir die ganze Festival-Familie zusammen“, verrät Alexander Steinbeis. Pianist Igor Levit, Mandolinist Ari Avital oder Geigerin Anne-Sophie Mutter sind nur einige der Namen, die im Programm stehen.

Es bleibt spannend, wie das Publikum in Zukunft vom „Kissinger Sommer“ und damit auch von Alexander Steinbeis überrascht wird. Er freut sich jedenfalls auf das, was kommen mag: „Ich habe hier die wunderschöne Aufgabe, ein exquisites Festival mit tollen Locations zu bespielen – und lasse mich davon auch gerne herausfordern!“ ■
(Sisi Wein)

www.kissingersommer.de



1

Zwischen Mikwe, Museum und Musik

Jüdisches Leben gehört seit rund einem Jahrtausend zu Frankens Kultur. Israelitische Kultusgemeinden, Museen, Synagogen und Festivals laden zu bereichernden Begegnungen ein.

Der wöchentliche Schabbat, Feste wie Jom Kippur oder der Umgang mit dem Tod: Die Möglichkeiten, sich mit jüdischem Leben vertraut zu machen, sind in Franken ebenso zahlreich wie unkompliziert.

Das liegt zum einen an den Israelitischen Kultusgemeinden in **Würzburg, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Erlangen** und **Fürth**. Zum anderen macht dies die lebendige Kulturvermittlung vieler weiterer Orte, die eng mit der jüdischen Kultur verbunden sind, möglich – von der Barocksynagoge in **Ansbach** bis zu den Ausstellungen im Jüdischen Museum **Creglingen**, im Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld oder im Dokumentationszentrum „Familiengeschichten – Jüdisches Leben in **Colmburg**“.

Eine besondere Rolle kommt Fürth zu: Über Jahrhunderte war die Stadt ein Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit, Prachthäuser an der Hornschuchpromenade und Königswarterstraße zeugen zudem vom wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einfluss jüdischer Mitbürger:innen. Mehr darüber erzählt das Jüdische Museum Franken. Mit dem „Jewish Music Today Festival“ (6. bis 15. März 2026) feiert Fürth außerdem eines der bedeutendsten Festivals jüdischer Musik in Europa.

Reinheit ob der Tauber

Fest zum jüdischen Leben gehört der Besuch eines Ritualbades, Mikwe genannt. Eine der ältesten Mikwen in Deutschland wurde in **Rothenburg ob der Tauber** ent-

deckt – im Gewölbekeller eines um 1409 erbauten Hauses in der Judengasse. Die neue Führung „Reinheit ob der Tauber“ erklärt ihre Besonderheiten und verbindet sie mit der Judaika-Sammlung im RothenburgMuseum: So lässt sich jüdische Geschichte dort erleben, wo sie wirklich stattfand. ■

www.frankentourismus.de/juedische_kultur



2

20 Jahre Shalom Europa

Wann und wie beten Jüdinnen und Juden zu Gott? Warum wickeln sich die Männer dafür Lederriemen um den Arm und wie arbeitet eigentlich ein Thora-Schreiber?

Solche grundlegenden Fragen jüdischen Lebens beantwortet seit 20 Jahren das Museum Shalom Europa in

Würzburg, eine Einrichtung der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken.

Das Gemeindezentrum hütet außerdem einen besonderen Schatz, bestehend aus rund 1.500 Grabsteinen und Grabsteinfragmenten. Sie stammen aus dem mittelalterlichen Judenfriedhof im Würzburger Stadtteil Pleich und stellen damit das weltweit größte Vermächtnis dieser Art und dieser Zeit dar.

Entlang 18 dieser Grabsteine lädt das Museum dazu ein, den Kanon jüdischer Grundwerte

kennenzulernen. Kurzweilig erklärt es die Theologie des Judentums ebenso wie die Riten in der Synagoge oder jüdische Feste und Traditionen.

Genauso lange wie das Museum besteht, führen auch schon gut geschulte Ehrenamtliche durch die Ausstellung und die Synagoge. Auch Führungen über den Jüdischen Friedhof sowie zu besonderen jüdischen Orten in Würzburg sind möglich.

www.museumshalomeuropa.de



3

- 1 Führung in der Synagoge Veitshöchheim (© Fränkisches Weinland Tourismus / Holger Leue)
- 2 Mikwe in der Rothenburger Judengasse (© Kulturerbe Bayern)
- 3 Museum Shalom Europa in Würzburg (© Jurij Karpele, Jüdische Gemeinde)
- 4+5 Epplein-Festspiele in Burgthann (© Nürnberger Land Tourismus / Thomas Geiger)
- 6 Architektorentwurf für den neuen Kulturhof in Bubenreuth (© Architekturbüro Kühnlein)

Strauchdieb mit Bühnenpräsenz

Alle drei Jahre ist Burg Thann fest in der Hand des berühmt-berüchtigten Raubritters Epplein von Gailingen. Nach ihm sind die Festspiele benannt, die in lockerer Szenenfolge die Sagen über Epplein lebendig werden lassen.

War er nun ein skrupelloser Raubritter oder doch ein fränkischer Robin Hood? Wer die Epplein-Festspiele besucht, macht sich selbst davon ein Bild.

Burghthann im Nürnberger Land ist für dieses Volksschauspiel unter freiem Himmel genau der richtige Ort: Im Turm der hiesigen Burg saß Epplein in Haft, bevor er am 15. Mai 1381 hingerichtet wurde.

Mit dem „ehrliehen Strauchdieb“ starben seine adligen Verwandten Hermann und Dietrich von Bernheim: Gemeinsam hatten sie jahrzehntelang die Handels-

straßen rund um **Nürnberg** unsicher gemacht, ihre Plünderungen und Überfälle waren gefürchtet. Einmal war Epplein sogar schon zum Tode am Galgen verurteilt, doch der Legende nach entkam

er, indem er mit seinem Pferd über die Mauer des Nürnberger Burggrabens sprang.

Genau diese Begebenheit ist Thema einer der 17 Spielszenen der Epplein-Festspiele. Aufgeführt werden sie nur alle drei Jahre, das nächste Mal 2026 (10. bis 12. Juli, 17. bis 19. Juli und 24. bis 26. Juli). Bei allen Schandtaten und Schelmereien darf auch eine Liebesgeschichte nicht fehlen – inszeniert wie das gesamte Stück mit farbenprächtigen Kostümen, Musik und viel Humor. ■

www.epplein-festspiele.de



4



5



6

Viele Jahrhunderte lang war Bubenreuth ein kleiner bäuerlicher Ort. Das änderte sich, als ab 1949 rund 2.000 heimatvertriebene Familien in Bubenreuth ein neues Zuhause fanden. Im Gepäck hatten sie die traditionsreiche Kunst des Instrumentenbaus aus dem vogtländisch-böhmischen Musikwinkel.

Dadurch entwickelte sich **Bubenreuth** in den 1960er Jahren zu

Die Kultur hält Hof

Mit seinem neuen „Kulturhof H7“ hat Bubenreuth einen Ort für alle Generationen geschaffen. Dazu gehört auch ein neues Museum, das sich der integrativen Kraft der Musik widmet.

Europas größtem Exportzentrum für Zupf- und Streichinstrumente. Große Firmen wie Framus, Klira und Höfner gingen aus dieser Zeit hervor; legendäre Musikgrößen wie Elvis Presley, die Beatles oder die Rolling Stones spielten sich auf Instrumenten aus Bubenreuth zum Erfolg.

Erfolgsgeschichten aus der Geigenbauersiedlung

Die Geschichte der Familien aus der Bubenreuther Geigenbauersiedlung erzählt ab Frühjahr 2026 das neue Museum für Musik und

Integration. Sein Zuhause hat es im „Kulturhof H7“, der sich direkt in der Ortsmitte befindet.

Als neues Kulturzentrum in der **Fränkischen Schweiz** vereint das „H7“ unter seinem Dach auch eine Bücherei, ein Café sowie einen Konzertsaal, der zum Schauplatz unterschiedlicher Veranstaltungen wird. Und vielleicht hat man das Glück, zu Gast zu sein, wenn ein in Bubenreuth „geborenes“ Instrument seine Klangkraft entfaltet. ■

www.kulturhof-h7.de



1

Von armen Webern und edlem Porzellan

Vor 600 Jahren erhielt **Selb** seine Stadtrechte. Dies ist Anlass für ein Festjahr voller Ausstellungen und Aktionen, die seine Geschichte lebendig machen. Dazu gehört die Handweberei – einst ein hartes Brot in Selb. Umso schlimmer wirkte sich deshalb der große Brand am 18. März 1856 aus, bei dem mehr als 3.000 Einwohner obdachlos wurden. Doch ein Jahr nach der Katastrophe begann eine neue Epoche: Lorenz Hut-schenreuther gründete die erste Porzellanfabrik in Selb. Die Porzellanindustrie dominierte daraufhin bis in die frühen 1990er Jahre die Stadt im **Fichtelgebirge**.

Auch heute noch gibt es neben anderen Wirtschaftszweigen die Keramische Industrie in Selb. Vor Ort zeigt das Porzellanikon, wie die Porzelliner das „Weiße Gold“ fertigten. Das Museum ist deshalb auch einer der Orte, an denen das Stadtjubiläum 2026 mit einer Sonderausstellung gefeiert wird.

Dazu kommen historische Führungen durch die Stadt, Rundgänge über den Friedhof, Einblicke ins Stadtarchiv, Konzerte und Themenabende. Besonders in Szene gesetzt wird die Stadtgeschichte bei einem Wiesenfestzug. Den Höhepunkt stellt das große Jubiläumswochenende (12. und 13. Juni 2026) auf dem Goldberg dar.

www.selb.de

- 1 Beim Wiesenfest in Selb (© Stadt Selb)
- 2 Ara mit Rosengirlande aus Porzellan (© Architektur fotografie Rainer Viertlböck)
- 3 Porzellan im Brennofen (© Walter Wehner)
- 4 Mittelalterliches Treiben in Scheinfeld (© hpb FotoDesign)
- 5 Blick auf Klingenberg am Main (© Spessart-Mainland / Holger Leue)

2

Weißes Gold in feinsten Form

Seit 30 Jahren ermöglicht die „Porzellanstraße“ die Verbindung von Kultur, Landschaft und Shopingerlebnissen in der Heimat des „Weißen Goldes“.



Insgesamt 800 Kilometer ist die „Porzellanstraße“ lang. Ihren Anfang nimmt sie im Fichtelgebirge: der Wiege der Porzellanproduktion im nordöstlichen Bayern.

Vom **Fichtelgebirge** führt die „Porzellanstraße“ ins Stiftland und in den Oberpfälzer Wald sowie in die **Fränkische Schweiz**, den **Steigerwald**, in die Urlaubsregion **Coburg.Rennsteig** und in den **Frankenwald**. Im Anschluss überquert sie die Grenze und verläuft in Tschechien, wo der Kaiserwald und berühmte Bäder warten.

Schon in **Selb**, wo die Route beginnt, dreht sich alles ums „Weiße Gold“: Nicht umsonst trägt Selb den Titel Porzellanstadt. Das zeigt sich beispielsweise am Porzellanbrunnen oder im Porzellangässchen. Jedes Jahr im Sommer zieht außerdem das Selber Porzellinerfest mitsamt Europas größtem Porzellanflohmärkte Tausende von begeisterten Sammler:innen an (1. August 2026).

In Selb sowie in **Hohenberg an der Eger**, Weiden oder **Küps** machen Werksverkäufe die Entscheidung

schwer: Geschirr in modernem Design, in klassischen Formen oder doch lieber eine kunstvolle Figur?

Kreativ, kunstfertig und traditionsreich

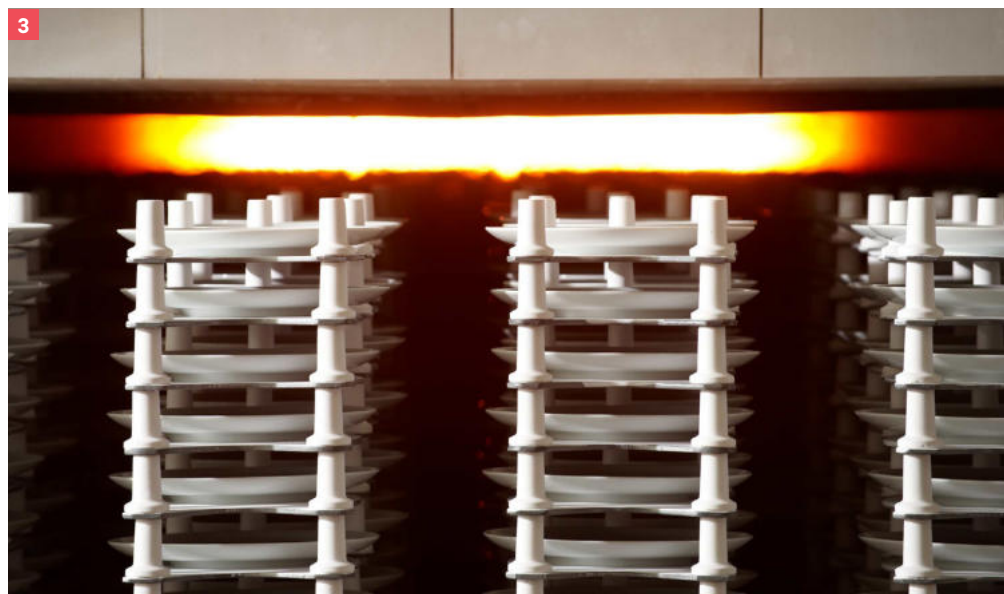
Wie Porzellan überhaupt gefertigt wird und wie viel Kreativität und Kulturgeschichte darin steckt, zeigen unter anderem das Porzellanikon in Selb oder die Ausstellung im „Blauen Haus“ in **Schlüsselfeld**.

Auf tschechischer Seite führt die „Porzellanstraße“ zu alten Fabriken und Städten mit viel Flair – darunter die 1794 gegründete Porzellanfabrik in Nové Role bei Karlsbad.

Eine charmante Repräsentantin ist die jährlich neu gewählte Porzellankönigin, die bestens über ihr Metier Bescheid weiß. Bei den vielen Festen und Veranstaltungen entlang der „Porzellanstraße“ stehen die Chancen sehr gut auf eine Begegnung mit der Majestät des „Weißen Golds“.

www.porzellanstrasse.de

3



Auf ins Mittelalter!

1.250 Jahre – die Stadt Scheinfeld im Steigerwald blickt auf eine lange Geschichte zurück. 2026 wird diese gebührend gefeiert.

Trommelklang und Fackelschein, Lagerfeuer und Handwerkskunst, Gaukelei und Spezereien: Zum großen Festwochenende vom 19. bis zum 21. Juni 2026 unternimmt Scheinfeld eine Reise in die Vergangenheit.

Anlass für das Vergnügen ist die erste urkundliche Erwähnung des Ortes gegen Ende des 8. Jahrhunderts. Ein genaues Datum gibt es nicht; Historiker:innen konnten den Zeitraum, in dem das Dokument entstand, jedoch eingrenzen. Im Jahr 1415 erhielt **Scheinfeld** dann das Stadtrecht und die damit ver-

bundenen Privilegien. Aus dieser Zeit stammt die Stadtbefestigung, von der noch Mauerreste und der Obere Torturm erhalten sind.

Schlemmen an der langen Tafel

Bereits im Januar beginnt das Jubiläumsjahr mit einer Ausstellung zur Stadtgeschichte. Seinen Höhepunkt findet es mit dem Festwochenende (19. bis 21. Juni 2026). Dieses beginnt am Freitagabend mit Musik. Tags darauf lassen zahlreiche Mitwirkende das Mittelalter lebendig werden – von



der Kleidung übers Essen bis hin zu verschiedenen Attraktionen entlang der Hauptstraße. Diese verwandelt sich am Sonntag in einen bunten Jahrmarkt mit Musik und Vorführungen. Außerdem findet ein Viehmarkt statt und die Gäste werden an einer langen Tafel mit Spezialitäten bewirtet. ■

www.stadt-scheinfeld.de

Feststimmung in den Weinbergen

Klingenberg am Main hat 2026 Grund zum Feiern: Vor 750 Jahren wurde die Rotweinstadt zu Füßen der Clingenburg erstmals urkundlich erwähnt, vor 50 Jahren schlossen sich die Gemeinden Klingenberg, Röllfeld und Trennfurt unter dem heutigen Namen zusammen.

Zwischen steilen Weinbergen und dem blauen Band des Mains liegt die Stadt. Enge Gassen und Fachwerkhäuser verleihen ihr romantischen Charme. Klingenberg am Main ist immer eine Reise wert – und 2026 gilt das erst recht.

Weithin bekannt sind die **Klingenger** Rotweine. Die Reben dafür reifen auf den denkmalgeschützten

Buntsandsteinterrassen. Im Sommer schenken die Winzer:innen ihre Weine in den Heckenwirtschaften aus. Das Winzerfest, das jedes Jahr im August stattfindet, zählt zu den ältesten Weinfesten in Franken und ist ein Höhepunkt im **Spessart-Mainland**.

Wenn Klingenberg am Main also 2026 seinen 750. Geburtstag feiert,



wird natürlich auch mit Wein angestoßen. Gelegenheit dafür gibt es im Lauf des Jahres gleich mehrere. Zum Jubiläumsprogramm gehören Feste, Konzerte und Ausstellungen, Musical-Abende auf der Clingenburg und Kulturveranstaltungen in der Stadt.

Herbstlicher Höhepunkt

Am 3. und 4. Oktober 2026, wenn die Weinberge sich in leuchtenden Herbstfarben präsentieren, steht ein großes Festwochenende als Höhepunkt des Jubiläumsprogramms an. Die Jahreszeit bietet sich auch an, um von Klingenberg am Main aus auf Tour auf dem „Fränkischen Rotweinwanderweg“ oder auf zwei der „Europäischen Kulturwege“ zu gehen. ■

www.stadt-klingenberg.de





Eine Runde im Rittergarten

Vor 200 Jahren starb mit Christian Truchseß von Wetzhausen zu Bettenburg der „letzte Ritter Frankens“. Nahe Hofheim i.UFr. in den Haßbergen lebte er seinen Traum von Mittelalterromantik, lud Dichter und Denker zu seiner „Tafelrunde“ ein und ließ den Landschaftspark Bettenburg anlegen. Heute pflegt ein Verwandter und Namensvetter dieses Erbe: Freiherr Christian von Truchseß zu Wetzhausen.

Mitten im Landschaftspark steht die „Säule der Geschwisterliebe“. In ihren Sandstein sind Namensmedaillons eingemeißelt, die auf die engsten Verwandten des einstigen Freiherrn und die Stärke der Familienbande hinweisen. Der heutige Freiherr Christian von Truchseß zeigt auf zwei der steinernen Plaketten: „Hier sind Christian und sein Bruder, mein direkter Vorfahre“, erläutert er und fügt hinzu: „Inzwischen müsste die Säule eigentlich doppelt so hoch sein.“

Dass die Familie weiterwachsen konnte, hat sie allerdings nicht dem historischen Freiherrn zu verdanken: Christian Truchseß von Wetzhausen zu Bettenburg (1755 bis 1826) blieb nämlich sein ganzes Leben lang Junggeselle. „Vielleicht hatte er, weil er sich nicht um Ehefrau und Familie kümmern musste, die Zeit, um mit Literaten und

Philosophen zu verkehren“, vermutet der mehrfache Urgroßneffe. Fest steht, dass er um das Jahr 1814 auf seinem Schloss die „Bettenburger Tafelrunde“ ins Leben rief. Dort bewirtete er viele zeitgenössische Geistesgrößen, darunter Dichter Friedrich Rückert und Schriftsteller Jean Paul.

Der Traum vom idealen Mittelalter

Auf der Bettenburg lebte der Freiherr da bereits seit einiger Zeit. Zwölf Jahre lang hatte er beim Militär gedient, bevor er den Dienst quittierte und sich 1789 auf die Bettenburg zurückzog – im Jahr der Französischen Revolution. Vom deutschen Adel wurde diese mit Unruhe beobachtet, die politischen Verhältnisse zu Hause sagten dem humanistisch eingestellten Schlossherrn aber auch nicht zu.

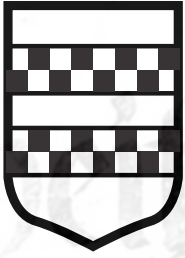
„Die deutsche Kleinstaaterie war ihm ein Arg“, erklärt Christian von Truchseß. „Er wollte zurück zu den alten Rittertugenden.“ Mit dieser Idealisierung des Mittelalters war der Freiherr nicht allein, wie Literatur und Architektur der Epoche zeigen.

Ein Park für Philosophen

Während seiner Militärzeit hatte der Freiherr den Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel kennengelernt. Vom dortigen Hofgärtner Daniel August



1 Im Landschaftsgarten Bettenburg (© VGN GmbH / Andrea Gaspar)
2 Schloss Bettenburg (© Haßberge Tourismus / Folker Bergmann)
3 Freiherr Christian von Truchseß neben der Säule der Geschwisterliebe (© FrankenTourismus / Barbara Keil)



Schwarzkopf und Christian Cay Lorenz Hirschfeld ließ er sich zu Hause einen Park im englischen Stil anlegen. Verwunschene

Denkmäler und künstliche Ruinen, wie sie dort zu finden sind, gehörten ebenfalls zur Mittelalter-Begeisterung der damaligen Zeit.

Heute spaziert man auf verschlungenen Pfaden unter alten Bäumen durch den Park. „Früher war er freier gestaltet – mit Wiesen, auf denen Schafe weideten“, räumt Christian von Truchseß ein. Noch immer ist der Wald in Familienbesitz und wird behutsam bewirtschaftet. Auch um den Erhalt der Denkmäler kümmert sich die Familie, wobei es für diese Denkmal-schutzleistungen finanzielle Unterstützung gibt. So konnte vieles erhalten werden.

Der Reiz der Ruhe

„Die meisten Menschen kommen ganz allein hierher“, erzählt Christian von Truchseß. Oder, wenn man nach den eingeritzten Buchstabenpaaren in den Fenster-rahmen des Dichterhäuschens geht, doch eher allein zu zweit. Manche Buchstaben-Pärchen sind mit Jahreszahlen versehen, eines davon datiert auf 1918. „Alt-Graffiti“, schmunzelt der Freiherr.



2

Ob die Gäste der Bettenburger Tafelrunde die romantische „Schreibstube“ des Dichterhäuschens nutzten, ist nicht überliefert. Der Blick aus dem Fenster hinüber zum Schloss und die Idylle ringsum boten aber sicher einiges an Inspiration.

„Wir wollen das Wahrzeichen der Haßberge erhalten“

Christian von Truchseß

Auch das Volk hatte Zutritt zum Park, das war dem Bauherrn wichtig. „Er war sehr sozial eingestellt und hat viel für seine Bauern getan“, erzählt der Ur-ur-ur-Großneffe. So versuchte der Freiherr, den trockenen Boden der Gegend besser zu nutzen: durch den Anbau von Kirschen, den er mit wissenschaftlichen Methoden optimierte. „Kirschentru-chseß“ steht auf seinem Gedenkstein im nahen Dorf Manau.

Wenn es nach Christian von Truchseß geht, wird das Erbe des Freiherrn weiter gepflegt. Das gilt auch für Schloss Bettenburg, das derzeit als Seminarzentrum vermietet ist. „Man könnte es wieder bewohnen, aber man kann ja nur auf einer Hochzeit tanzen“, meint er augenzwinkernd. Und so lebt er mit seiner Familie auf Schloss Bundorf, wo sein Namensvetter 1755 geboren wurde. „Aber ich würde Schloss Bettenburg nie im Traum verkaufen“, betont er: „Es ist das Wahrzeichen der Haßberge und das wollen wir erhalten.“

(Barbara Keil)

www.hassberge-tourismus.de/erleben/bettenburg

Zur Feier des Freiherrn

Den 200. Todestag von Christian Truchseß von Wetzhausen feiert Hofheim i.UFr. auf vielfältige Art. Im April 2026 wird der neue Rundwanderweg „Bettenburger Tafelrunde“ festlich eröffnet, der die Stadt und den Landschaftspark als Rundtour verbindet. Auf der gut neun Kilometer langen Route lernen Wandernde einige der Dichter und Denker kennen, die der Freiherr bewirtete.

Im Mai 2026 wartet der Deutsche Burgenwinkel mit Musikgenuss am Minnesängerplatz auf: Für dieses Konzert im Grünen, das ebenfalls im Zeichen des Jubiläums steht, wird extra ein Flügel in den Landschaftspark transportiert. Ein Tipp fürs ganze Jahr ist der Stadtrundgang „Historische Blickwinkel“: Mit dem Freiherrn als „Gästeführer“ lassen sich die schönsten Bauten und die bewegte Geschichte des Fachwerkstädtchens erkunden.

www.hassberge-tourismus.de/veranstaltungen
www.deutscher-burgenwinkel.de

Reiche Ernte im Museumsdorf



Frankens Freilandmuseen zeigen, wie die Menschen vom Mittelalter bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts auf dem Land lebten. Dazu gehörten auch Feste – und die werden bis heute im Museum zwischen Bauernhöfen, Mühlen und Brauhäusern gefeiert.



1

Wie entwickelte sich ein Dorf im Fränkischen Weinland? Wie lebten die Menschen im Kreislauf zwischen Säen, Eggen, Ernten und Dreschen? Welche Arbeiten verrichteten Hafner, Büttner und Wagner?

Antworten darauf gibt das „Kirche im Dorf Museum“ im **Iphöfer** Ortsteil Mönchsondheim. Auf kurzen Wegen tauchen die Besucher:innen dort in der Kirchenburg, im Rathaus aus dem Jahr 1557 oder in den zwei original erhaltenen Bauernhöfen ins Leben vergangener Zeiten ein. Sie können sogar ihr Glück auf der

historischen Kegelbahn versuchen! Spannende Einblicke verspricht die Sonderausstellung „Gekauft! Unterfranken handelt“ (1. April bis 29. November 2026). Sie erzählt von geschäftstüchtigen Kaufleuten, römischen Luxusimporten, köstlichen Kolonialwaren, dem Main als Transportroute und fränkischen Produkten auf dem Weltmarkt.

Passend dazu findet am 3. Mai 2026 das Familienfest unter dem Motto „Von Kaufleuten und Königskunden“ statt. Ein weiteres Highlight im Mönchsondheimer Jahresprogramm ist das Herbst- und Kelterfest am 4. Oktober 2026.

Neue Heimat für alte Häuser

Wie in Mönchsondheim sind auch andernorts in Franken historische Bauensembles zu Museen geworden, etwa das Jura-Bauernhof-Museum Hofstetten im **Naturpark Altmühltal**, die „Alte Schäferei“ in **Ahorn bei Coburg** oder das Ober-

fränkische Bauernhofmuseum in **Zell im Fichtelgebirge**. Natürlich mussten auch in Frankens Dörfern immer wieder alte Gebäude Neubauten weichen. Einige der historischen Häuser und Höfe wurden jedoch gerettet: Die Fränkischen Freilandmuseen in **Fladungen** in der **Rhön** und in **Bad Windsheim** im **Steigerwald** wurden für sie zur neuen Heimat.

So entstanden ganze Museumsdörfer mit Bauernhöfen, Mühlen, Brauhäusern, Werkstätten und Wirtschaften. Zwischen den Gebäuden gibt es Platz für Bauergärten, Felder und viele Tiere – ganz wie in einem echten Dorf. Bei Aktionstagen werden alte Handwerkstechniken ausprobiert und bei Museumsfesten lässt man sich vor Ort gebräutes Bier sowie Brot und Kuchen aus dem Holzbackofen schmecken.

Fürsorge im Spital

Eine Besonderheit in Bad Windsheim ist das zum Freilandmuseum gehörende Museum „Kirche in Franken“ in der Spitalkirche. 2026 feiert es sein 20-jähriges Bestehen unter anderem von Mai bis Oktober mit einer Jahresausstellung zum Thema Fürsorge und Spitalwesen. Umso spannender ist die Ausstellung, da hier auch zeitgenössische Kunst ein Ausrufezeichen setzt. ■

www.freilandmuseum-fladungen.de
www.freilandmuseum.de
www.kirchenburgmuseum.de
www.schaefererei-ahorn.de
www.kleinlosnitz.de



1 Im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen (© Fränkisches Freilandmuseum Fladungen / Daniel Ferguson)
2 Beim Herbst- und Kelterfest im Kirchenburgmuseum Mönchsondheim (© Reinhard Hübner)

Familiengeschichte einer Dynastie

Fast 1.000 Jahre lang prägten die Hohenzollern das heutige Deutschland. In Franken startete ihre „Karriere“, weshalb ihr Erbe hier besonders eindrucksvoll ist.

Folgt man dem Aufstieg der Hohenzollern, begegnet man Burggrafen, Kurfürsten, preußischen Königen und dem letzten deutschen Kaiser.

Zwar lagen ihre frühen Wurzeln wohl im Schwäbischen, doch schon im 12. Jahrhundert traten die Hohenzollern in Franken als Burggrafen von **Nürnberg** erstmals ins Licht der Geschichte. Eine ihrer ersten Machtzentralen war die **Cadolzburg**. Das Museum „Herrschaftszeiten! Erlebnis Cadolzburg“ gibt dort Einblicke in den Aufstieg der Familie und das Leben auf einer mittelalterlichen Burg.

Als Markgrafen prägten die Hohenzollern große Teile Frankens. Ihre Residenzstädte **Kulmbach**, **Bayreuth** und **Ansbach** zeugen bis heute vom Glanz markgräflicher Repräsentation. Auch andernorts hinterließen



sie Spuren: die Renaissancefestung Wülzburg bei **Weißenburg i.Bay.**, Schloss Ratibor in **Roth**, die Markgrafenkirchen im **Fichtelgebirge** oder die barocke Planstadt **Erlangen** zählen zu ihren bleibenden Bauwerken.

Wo man den Hohenzollern in Burgen, Schlössern, Kirchen und Museen begegnen kann, zeigt die Online-Broschüre „Die Hohenzollern in Franken – Begegnungen mit einer deutschen Dynastie“. ■

www.frankentourismus.de/hohenzollern
www.hohenzollern-orte.de

Festival für die Flechtkultur

Schöner als in Lichtenfels kann man sich keinen Korb holen: Mit dem Korbmarkt, mit Workshops und kreativen Ideen feiert die Stadt die Tradition des Flechthandwerks.



2026 steht der Markt vom 18. bis zum 20. September im Kalender der Deutschen Korbstadt Lichtenfels – drei Tage mit einer einzigartigen Mischung aus Handwerk, Kulturfestival und Altstadtfest.

Auf dem Korbmarkt geht es international zu: In der Altstadt sind Flechthandwerker:innen

und Künstler:innen aus zahlreichen Nationen zu Gast. Dass sie sich alle ausgerechnet hier einfinden, ist kein Zufall. In und um **Lichtenfels** im **Obermain-Jura** sind zahlreiche Korbmacher:innen und Flechtwerkgestalter:innen ebenso wie Deutschlands einzige Berufsfachschule für Flechtwerkgestaltung zu Hause. Seit 2016 ist dieses Handwerk zudem als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland anerkannt.

Einblicke in dieses uralte Handwerk ermöglichen in Lichtenfels nicht nur der Korbmarkt oder der „Pfad der Flechtkultur“: Das ganze Jahr über werden Workshops angeboten, in denen einfache Deko genauso wie herausfordernde

Objekte entstehen. Wie viel kreative Energie in Lichtenfels steckt, zeigen auch die „Flechtwerke“ in der Innenstadt: Die biegsamen Weidenzweige präsentieren sich etwa als markantes Flechttor, als Drachendreher oder sogar als Riesennameise. ■

www.korbmarkt.de
www.flechtworkshops.de
www.lichtenfels.de/flechtwerke



3 Auf der Weißenburger Wülzburg (© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)

4 Burg Cadolzburg (© FrankenTourismus / Thomas Glomm)

5 Körbe und Flechtwaren in Hülle und Fülle in der Deutschen Korbstadt Lichtenfels (© Tim Birkner)

6 Korbflechterei und Kleinkunst verbinden sich beim Korbmarkt in Lichtenfels (© Tim Birkner)

Wachsende Einsichten

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Im Romantischen Franken liegt mit dem Römerpark Ruffenhofen ein besonderer Ort am UNESCO-Welterbe „Grenzen des römischen Reiches“: Wo Natur und Archäologie aufeinandertreffen, eröffnen sich faszinierende Einblicke in das Leben der Limes-Soldaten und ihrer Familien.



Im alten Rom bekränzten Feldherren und Kaiser ihr Haupt mit Lorbeer. Doch im Römerpark Ruffenhofen spielen Hainbuche, Hartriegel und Buchs die Hauptrolle: Sie machen die Lage des einstigen Limes-Kastells sichtbar.

Man schreibt das Jahr 117 n. Chr.: Das römische Reich hat seine größte Ausdehnung erreicht. Hunderte Grenzkilometer liegen zwischen dem Imperium und den uneroberten Gebieten, markiert durch den Limes. Während in den Grenzkastellen die Soldaten auf Posten

sind, leben ihre Familien zusammen mit Händlern und Handwerkern im zivilen „Vicus“.

Genauso dürfte es sich auch im Kastell Ruffenhofen abgespielt haben, das um das Jahr 100 n. Chr. entstand. Doch die Besonderheit des Kastells liegt in den Jahrhunderten danach begründet. „Nach dem Ende der römischen Herrschaft wurden viele Kastelle im Lauf der Zeit überbaut“, erklärt Archäologe und Museumsleiter Dr. Matthias Pausch: „Ruffenhofen aber ist zum Glück immer ein kleines Dorf geblieben. Die Überreste des Kastells ruhen also ungestört unter einer etwa 30 Zentimeter dicken Humusschicht.“

Römische Welt unter Wiesenblumen

Zwar wusste man, dass unter den Feldern und Wiesen ein Kastell schlummerte, aber lange interessierte das kaum jemanden. Das änderte sich erst Ende der 1990er

Jahre mit einem touristischen Gutachten, auf dessen Basis die Wirtschaft in der Region gestärkt werden sollte. In diesem Zuge wurden erstmals Luftbilder und geophysikalische Untersuchungen des über 40 Hektar großen Kastellgeländes gemacht. „Und man hat erkannt: Da ist ja noch richtig was da!“, erinnert sich Dr. Matthias Pausch.

Doch was sollte mit dem Schatz im Boden passieren? „Früher wurden solche Kastelle ausgegraben, was aber oft viel kaputt gemacht hat“, so der Archäologe. Für Ruffenhofen wählte man einen anderen Ansatz, ließ die Kastellreste im Boden und untersuchte sie unter anderem mit Radar, Geomagnetik oder Sondenbohrungen.



Mehr Infos zum
Romantischen Franken:
www.romantisches-franken.de

2





- 1 Blick in die Ausstellung des Limesseums in Ruffenhofen (© Oliver Heidl)
- 2 Die Architektur des Limesseums fügt sich in die Landschaft des Romantischen Frankens ein (© Oliver Heidl)
- 3 Museumsleiter Dr. Matthias Pausch am Modell des Kastells Ruffenhofen (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
- 4 Ohrenschutz eines Paradehelms mit drei gepunzten Inschriften (© Limesseum Ruffenhofen)
- 5 Anhand des Soldaten December und seiner Familie schafft das Limesseum einen emotionalen Zugang zur römischen Welt (© Limesseum Ruffenhofen)

seinem Alltag. Die Besucher:innen treffen Decembers Familie, schnuppern sich durch die Geruchswelt im Kastell und „wühlen“ sogar im Müll. Aus dem stammt zum Beispiel der „älteste Kirschkern Frankens“. Laut dem Archäologen brachten die Römer die Kirschen nach Franken mit – heute liegt hier das größte zusammenhängende Süßkirschenanbaugebiet Deutschlands.

Die Gäste des Römerparks schätzen neben Ausstellung und Naturerlebnis die Führungen, Vorträge, Konzerte, Sonderausstellungen und Aktionstage des Museums. Von Vorteil ist, dass der Römerpark seit 2024 durch den Hesselberg-Limes-Express und die Reaktivierung der Hesselbergbahn zwischen Gunzenhausen und Wassertrüdingen direkt an den ÖPNV angebunden ist.

„Wir liegen nicht am Ende der Welt, sondern nur am Ende der römischen Welt“, kommentiert der Museumsleiter mit einem Lächeln. Der Besuch des Römerparks lohnt sich jedenfalls – und vielleicht lässt man sich mit Blick aufs Kastell einen Kirschkuchen im Museumscafé schmecken. ■
(Sisi Wein)

www.limesseum.de

Damit sich die Ausmaße des Kastells dem Laien erschließen, gilt in Römerpark das Motto „Kastell in Blüte“. Wo einst die Kastellmauern standen, wachsen Hainbuchenhecken. Richtig beschnitten sehen diese selbst aus wie Mauerwerk. Anstelle der mit Ziegeln bedeckten römischen Bauten leuchten die roten Äste des sibirischen Hartriegels, Buchs markiert den Grundriss eines Tempels.

Kastell in Blüte

Dr. Matthias Pausch ist immer wieder begeistert, wie unterschiedlich das Kastellgelände je nach Jahreszeit erscheint. Besonders gut lässt sich dies auf dem Aussichtshügel beobachten. Vielleicht entdeckt man von dort auch eines der Wildtiere, die ihr Zuhause im Römerpark haben. „Hier gibt's Feldhasen, Rebhühner, Turmfalken, Milane und sogar einen Römerpark-Fuchs“, zählt der Museumsleiter auf.

Noch abwechslungsreicher wird das Denkmal- und Naturerlebnis dank des „ersten Neubaus seit der Römerzeit auf dem Gelände“. So beschreibt Dr. Matthias Pausch das 2012 eröffnete Limesseum: ein architektonisch spannender Bau, der sich mit seiner Spiralform perfekt in

die sanft hügelige Landschaft des Romantischen Frankens einfügt und dessen große Fensterfronten den Blick auf das Kastellgelände und den nahen Hesselberg erlauben.

In der Ausstellung dreht sich vieles um den Alltag der Kastellsoldaten. „Wer sich einen Römer vorstellt, hat oft das Bild einer in Weiß gekleideten Gestalt vor Augen, die nach Salbööl duftet“, beschreibt Dr. Matthias Pausch das typische Römer-Klischee. Das traf aber nur

auf einen Bruchteil der Bevölkerung zu. Stattdessen hatte Rom ähnliche Schwierigkeiten wie eine moderne Großstadt, vom Müll-Problem bis zur Lärm- und Geruchsbelästigung. „Wir holen die

Römer vom Sockel und nähern uns ihrer Welt über die Gefühlsebene“, erläutert der Museumsleiter.

Zu Besuch bei December

Aus diesem Grund ist ein auf den ersten Blick unscheinbares Exponat besonders wichtig: der Ohrenschutz eines Bronzehelms. Er hatte mehrere Besitzer, die jeweils ihre Namen in das Metall punzierten. Einer davon lautet December: Als Leitfigur der Ausstellung erzählt dieser Kastellsoldat anhand von Fundstücken, Rekonstruktionen, Texten und einem Film aus

„Im Limesseum nähern wir uns den Römern auf der Gefühlsebene“

Dr. Matthias Pausch





Grenzgänge bei Römern und Germanen

Das römische Imperium war riesig, aber nicht grenzenlos. Wo es auf Germanien traf, entstand der 550 Kilometer lange Obergermanisch-Raetische Limes. Als längstes Bodendenkmal Europas gehört er zum UNESCO-Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches“. 158 Kilometer davon verlaufen durch Franken – im **Spessart-Mainland**, im **Fränkischen Weinland**, im **Romantischen Franken**, im **Fränkischen Seenland** und im **Naturpark Altmühltal**. Der Limes war aber immer mehr als nur eine Grenzlinie: In Kastellen, Thermen und Zivilsiedlungen herrschte reges Leben. Dem spürt man in Museen, an freigelegten oder rekonstruierten Bauten und bei Römer-Festen nach.

www.frankentourismus.de/unesco-welterbe/limes

(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)



Kaiserkur und Frankenfahrt

Als „Musterbad“ der Jahrhundertwende wurde **Bad Kissingen** als Teil des Welterbes „Great Spa Towns of Europe“ geadelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kurten viele hochrangige Persönlichkeiten in Bad Kissingen – um Heilwasser zu trinken und zwischen Prachtbauten wie der Wandelhalle und dem Regentenbau zu flanieren. Besonders oft war Reichskanzler Otto von Bismarck zu Gast, dessen Räume im Museum Obere Saline erhalten sind. Bis zum 30. August 2026 zeigt das Museum die Sonderausstellung „Kaiserkur & Frankenfahrt. König Ludwig II. und Bad Kissingen“. Sie widmet sich der einzigen offiziellen Dienstreise des bayerischen Königs, die ihn 1866 auch nach Bad Kissingen führte, und gibt mit spannenden Exponaten und Medienstationen Einblicke in das ambivalente Verhältnis zwischen König und Reichskanzler.

www.badkissingen.de/kultur/museum-obere-saline

(© Museum Obere Saline Bad Kissingen)

Ein Wunschschloss für die Fürstbischöfe

Ein „Schloss über allen Schlössern“ wünschten sich die **Würzburger Fürstbischöfe**, als sie Balthasar Neumann mit dem Bau einer neuen Residenz beauftragten. Ihr Wunsch wurde erfüllt und was entstand, war nichts weniger als ein barockes Meisterwerk und ist heute UNESCO-Welterbe – unter anderem aufgrund der prachtvollen Innenausstattung. Besonders beeindruckend: das monumentale Treppenhause, überspannt vom größten zusammenhängenden Deckenfresko der Welt.

www.residenz-wuerzburg.de

(© CTW / Tobias Gerber)



Eine Altstadt als Gesamtkunstwerk

Nicht ein Denkmal allein, sondern die ganze **Bamberger Altstadt** wurde zum UNESCO-Welterbe erklärt. Sie zeigt eindrucksvoll, wie sich eine Stadt seit dem Frühmittelalter entwickelt hat: vom Domberg über die Insel bis zur Gärtnerstadt. Wer in der Altstadt unterwegs ist, durchquert damit auch die Jahrhunderte. Ein guter Einstieg ist das Welterbe-Besuchszentrum. Dessen interaktive Ausstellung vermittelt anschaulich, was das Besondere an Bamberg ist – verständlich und auch für Kinder spielerisch erfahrbar.

www.bamberg.info

(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Auf der Bühne des Barocks

Das Markgräfliche Opernhaus in **Bayreuth** gilt als Meisterwerk barocker Festkultur. Treibende Kraft hinter dem Bau war Markgräfin Wilhelmine, die mit großer Leidenschaft Musik und Theater förderte. In nur vier Jahren entstand ein prachtvolles Logentheater, das zur Hochzeit ihrer Tochter 1748 eröffnet wurde und heute zum UNESCO-Welterbe zählt. Hinter die Kulissen führt das moderne Besuchszentrum „Markgräfliches Opernhaus: Welterbe & Museum“. Es zeigt, wie das aus Holz und Leinwand gefertigte Theater in die steinerne Hülle eingefügt wurde. Hier erleben Besucher:innen außerdem, wie Raum, Klang und Illusion zu einem Gesamterlebnis verschmolzen und wie barocke Spezialeffekte das Publikum in Staunen versetzten.

www.bayreuth-tourismus.de
(© Loic Lagarde)



Wissenswertes Brauchtum

Wissen, Können, Weitergeben – das sind die Ziele des „UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“: Zahlreiche fränkische Bräuche und Feste wurden bereits als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet. Wer etwa bei der **Dinkelsbühler** Kinderzeche, dem **Rothenburger** Festspiel „Der Meistertrunk“ oder dem **Wunsiedler** Brunnenfest mitfeiert, ist Teil der gelebten Welterbe-Tradition in Franken.

Auch das fränkische Handwerk und kulinarische Besonderheiten gehören dazu – von der Dörrobstherstellung im **Steigerwald** über den Erhalt der Jurahäuser im **Naturpark Altmühltal** bis zum mundgeblasenen Christbaumschmuck aus **Lauscha**.

www.frankentourismus.de/unesco-welterbe-franken
(© Dinkelsbühl / Ingrid Wenzel)

Wunderbares Welterbe

Barocke Festbauten, mittelalterliche Altstadt oder römischer Grenzwall – Frankens UNESCO-Welterbe steht für Vielfalt. Hier wird die Geschichte sichtbar, hörbar und oft sogar begehbar. Die ausgezeichneten Stätten erzählen aber nicht nur von großer Architektur und kulturellen Leistungen, sondern auch von den Menschen, die sie geprägt haben.

Mit Passion zur Eierjagd

Kunstvoll geschmückte Brunnen, festliche Märkte, religiöse Bräuche und fröhliches Ostereiersuchen: Mit dem Frühling erwachen in Franken vielfältige Traditionen zum Leben.

1 Brunnen im Festtagskleid

Tausende von bunt bemalten Eierschalen, dazu Blumen, Kränze und Girlanden: Um einen fränkischen Osterbrunnen zu schmücken, ist viel Arbeit nötig. Besonders häufig ist der aufwendige Brunnenschmuck in der **Fränkischen Schweiz** zu finden: Dort dekorieren rund 200 Orte zu Ostern ihre Brunnen. Bieberbach bei **Egloffstein** hat es mit dem „größten Osterbrunnen der Welt“ sogar ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft – mit exakt 11.108 handbemalten Eierschalen.

www.fraenkische-schweiz.com



2 Österliche Krippenszenen

Die UNESCO-Welterbestadt **Bamberg** hat eine lange Krippentradition – und das nicht nur zu Weihnachten. In der Zeit vor Ostern erzählen Passionskrippen von den letzten Tagen im Leben Jesu. Viele Bamberger Kirchenkrippen sind zudem Ganzjahreskrippen und zeigen ebenfalls zur Osterzeit Passionsszenen.

www.bamberg.info/passionskrippen



3 „Große Eierei“ im Museum

Für Kinder werden in Franken jede Menge Ostereier versteckt. Im **Nürnberger Land** lockt zum Beispiel die „Große Eierei“ ins **Lauffer Industriemuseum**: Ganz nebenbei vermittelt die Oster-Rallye auch Wissenswertes. Im Fränkischen Freilandmuseum in **Bad Windsheim im Steigerwald** gehen Kinder an Ostern ebenfalls auf die Suche oder färben die Eier schon vorher mit Naturmaterialien.

www.industriemuseum-lauf.de

www.freilandmuseum.de



4 Schwerer Gang durch die Stadt

Eine Tradition rund um die Passion pflegt **Lohr am Main im Spessart-Mainland**. Die Lohrer Karfreitagsprozession ist die letzte vollständig erhaltene Figural-Prozession in Deutschland. 13 Holzpodeste mit lebensgroßen Figuren werden dafür durch die Altstadt getragen.

www.lohr.de

5 Ideen für das Osternest

Viele Orte in Franken wecken die Vorfreude auf die Feiertage mit Ostermärkten, frühlingserfrischer Deko oder Feinem fürs Osterfrühstück. **Hilpoltstein im Fränkischen Seenland** lädt zum Beispiel traditionell zum Marktsonntag ein (15. März 2026). In **Wertheim im Lieblichen Taubertal** findet zusätzlich zum Markt ein Streetfood-Festival statt. Der österliche Einkaufsbummel hat in Franken übrigens Tradition: Den **Nürnberger Ostermarkt** (20. März bis 6. April 2026) gibt es schon seit über 600 Jahren. Seinen Ursprung hat er in der spätmittelalterlichen „Heiltumsweisung“: Den Nürnberger:innen wurden ab 1424 während der Osterfeiertage die Reichskleinodien präsentiert. Zeitgleich versorgte sie ein Markt mit Speisen, Getränken und anderen Waren. Auch heute reicht das Sortiment von Deko über Haushaltswaren bis hin zu Kulinarischem.

www.hilpoltstein.de

www.liebliches-taubertal.de

tourismus.nuernberg.de



- 1 Osterbrunnen in der Fränkischen Schweiz (© TZ Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)
- 2 Passionskrippe in Bamberg (© Karl-Heinz Exner)
- 3 Ostereiersuche im Industriemuseum Lauf an der Pegnitz (© Industriemuseum Lauf)
- 4 Karfreitagsprozession in Lohr am Main (© Ernst Huber)
- 5 Ostermarkt in Hilpoltstein (© Bernhard Bergauer)
- 6 Magische Momente am Brombachsee (© TV Fränkisches Seenland / Zweckverband Brombachsee)
- 7 Ausstellung „World Press Photo“ in Kitzingen (© Tourist Info Kitzingen)

Kulturwelle am Seeufer

Wenn die Sonne im Fränkischen Seenland untergeht, verwandeln sich Altmühl- und Brombachsee in eine Bühne für magische Momente.



Beleuchtete Segelboote und die festlich illuminierte „MS Altmühlsee“, Fackelschwimmer und ein Barock-Höhenfeuerwerk: Wenn all diese Highlights zusammenkommen, geht der Altmühlsee farbenfroh in Flammen auf.

Für das große Sommerevent „See in Flammen“ am 1. August 2026 werden das Seezentrum Schlunghof und das Seezentrum Wald bei **Gunzenhausen** zur Feier-

Location. Während sich auf dem See die beleuchteten Segelboote und die Fackeln der Schwimmer auf den Wellen spiegeln, genießt das Publikum am Strand Live-Musik und kulinarische Köstlichkeiten.

Besonders romantisch ist eine Fahrt auf der illuminierten „MS Brombachsee“ – mit feinen Spezialitäten vom Buffet und bestem Blick aufs Wasser und das Barockfeuerwerk.

Lange dauert es nicht, bis danach das nächste Event am Seeufer wartet: Beim Altmühlsee-Festival (22. August 2026) wird gerockt, getanzt und gesungen – und das an fünf unterschiedlichen Locations rund ums Wasser. Verbunden werden diese von Shuttle-Schiff und Shuttle-Bus.

Magische Momente

Komplett wird der Festsommer am 28. August 2026 mit den „Magischen Momenten Brombachsee“ in den **Pleinfelder** und **Spalter** Uferorten sowie in **Absberg**. Im Zentrum steht eine spektakuläre Licht- und Lasershow, die direkt vom Deck der „MS Brombachsee“ inszeniert wird. An Land warten auf das Publikum Feuerkunst, Lichtjonglage und Artistik – nicht zu vergessen Live-Musik und Party-DJ. ■

www.fraenkisches-seenland.de

Die Welt im Fotoformat

Seit mittlerweile 20 Jahren besteht in Kitzingen die Gelegenheit, in der Rathaushalle die Welt durch die Augen von preisgekrönten Fotojournalist:innen zu sehen. Möglich macht dies die Ausstellung „World Press Photo“. Kitzingen ist der kleinste Ausstellungsort weltweit.

Von Ende Februar bis Anfang April 2026 ist die Stadt im **Fränkischen Weinland** wieder Gastgeberin dieser beeindruckenden Schau, in der

sich internationale Fotokunst, Einblicke in ferne Länder und die Geschichten berührender Schicksale vereinen. Den Wettbewerb um das weltweit beste Pressefoto gibt es bereits seit 1955: Die Gewinnerbilder geben Orientierung und machen Nachrichten greifbar.

Mit internationalen Gästen hatte **Kitzingen**, als die erste „World Press Photo“-Ausstellung vor 20 Jahren stattfand, schon viel Erfahrung: Von 1946 bis 2006 waren in der Stadt US-Streitkräfte stationiert. In diesen sechs Jahrzehnten prägten sie das

Stadtleben wesentlich mit. Daran erinnert anlässlich des 20. Jahrestags ihres Abzugs ein Extra-Programm im Rahmen des Kitzinger Stadtfests (29. bis 31. Mai 2026).

www.stadt-kitzingen.de



Franken gehört erlebt

Welt aus Klang

Musik und Tanz in Franken sind abwechslungsreich, emotional und verbindend. Deshalb heißt es auch „Franken geHÖRT erlebt“! Klassik und Kirchenmusik, Rock, Jazz und Weltmusik, Tanz und Musiktheater: Im Urlaubsland tun sich herrliche Klangwelten auf. Eine kleine Auswahl daraus zeigen die Beispiele auf dieser Doppelseite, noch mehr musikalische Inspiration bietet die Website von FrankenTourismus.

[www.frankentourismus.de/
franken-gehoert-erlebt](http://www.frankentourismus.de/franken-gehoert-erlebt)

Innovative Klassiker

An Mozart kann man sich nicht satt hören – schon gar nicht, wenn er in solch außergewöhnlichem Ambiente wie beim Würzburger Mozartfest gespielt wird (29. Mai bis 28. Juni 2026). Zu den Spielorten gehört unter anderem das UNESCO-Welterbe der Würzburger Residenz. Das Festival verbindet die Pflege von Mozarts Werk mit zeitgemäßen Formaten: 2025 gewann das Mozartfest den OPUS KLASSIK-Preis in der Kategorie „Innovatives Konzert des Jahres“. Mit Burg Brattenstein verfügen auch die Frankenfestspiele Röttingen im Lieblichen Taubertal über eine herausragende Kulisse. Von Juni bis Mitte August 2026 erfüllen beeindruckende Musicalproduktionen, musikalische Komödien und der beliebte Festspiel-Cocktail den Burghof mit Klang.

www.mozartfest.de · www.frankenfestspiele-roettingen.de
(© Andreas Holler)

Tanzrunden durch die Tradition

Bei der Limmersdorfer Lindenkirchweih in der Fränkischen Schweiz (29. August bis 1. September 2026) befindet sich der Tanzboden in der Krone einer im 17. Jahrhundert gepflanzten Tanzlinde mit rund 16 Metern Höhe und fünf Metern Stammumfang. Dort tanzen auf einem Podest festlich gekleidete junge „Plootzborschen“ mit ihren „Plootzmadla“ Dreher und Walzer. Mittlerweile zählt die Lindenkirchweih sogar zum Immateriellen Kulturerbe in Deutschland. Getanzt wird auch in Kulmbach – und das mit einer mehr als 250 Jahre alten Tradition. Dort erzählt der Büttnerntanz die Geschichte der Fassmacher mit den faszinierenden Figuren des Reifentanzes, mit mitreißender Musik und farbenfrohen Kostümen. Zu sehen ist er immer am Eröffnungstag der Kulmbacher Bierwoche (25. Juli 2026).

www.lindenkirchweih.de · www.buettnerverein-kulmbach.de
(© TZ Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)



Der Himmel als Bühne

Festivals unter freiem Himmel sind immer ein Erlebnis, ob mitten in der Stadt oder unterm Blätterdach. Drei Tage voller Musik, Kultur und Gemeinschaft zeichnen etwa die „Ansbach Open“ (24. bis 26. Juli 2026) auf dem Campus der Hochschule Ansbach aus. Gemütlich macht man es sich in der Rhön bei den sommerlichen Picknickkonzerten im Kurpark von Bad Neustadt a.d.Saale und im Hofmannshain Mellrichstadt. Das Flair einer der schönsten Naturbühnen Deutschlands genießt man im Weißenburger Bergwaldtheater im Naturpark Altmühltal; es liegt eingebettet in einen alten Buchenwald und wird von steilen Felswänden umrahmt. Hier wird unter anderem zum „Waldbaden mit Musik“ eingeladen: Bei diesem besonderen Open-Air-Format spielen unterm Blätterdach „La Brass Banda“, der „Oimara“ und „Dis M“ (8. August 2026).

www.ansbach-open.de · www.bad-neustadt-erleben.de
www.mellrichstadt.de · www.bergwaldtheater.de

(© Felix Oeder)



Ein Ritt aus mitreißenden Rhythmen

Bamberg ist bekannt für sein „Klein-Venedig“ am Regnitzufer, aber einmal im Jahr beweist die Stadt, dass auch jede Menge New-Orleans-Feeling in ihr schlummert: Beim Blues & Jazzfestival sind einige der besten Blues- und Jazzmusiker:innen aus aller Welt zu Gast und das Publikum genießt ihr Können bei freiem Eintritt (31. Juli bis 9. August 2026).

Etwas kleiner, aber nicht weniger fein sind in der Urlaubsregion Coburg/Rennsteig die Internationalen Jazztage Sonneberg, deren Bühnen sich über die ganze Stadt verteilen (November 2026). Und wen es bei so viel Rhythmus nicht auf dem Stuhl hält, der besucht „Erlangen tanzt“ (August 2026): In der Innenstadt laden zahlreiche lokale Tanzschulen, Vereine und Initiativen beim offenen Tanzprogramm mit Salsa, Swing, Kindertanz, Rumba oder Contemporary zum Mitmachen ein.

www.sparda-festival.de · www.son-jazz.de
www.rupprecht-gillet.de/erlangen-tanzt

(© Thomas Ochs)

Musikalischer Lobpreis

Die fränkischen Kirchen und Klöster sind nicht nur große Kulturschätze, sondern auch außergewöhnliche Konzertorte. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Reihe „Kirchenmusik in den Haßbergen“, bei der geistliche Chormusik, Orgelkonzerte und Kantatenabende unvergessliche musikalische und spirituelle Momente versprechen. Sogar die Glocken haben in Franken ihren großen musikalischen Auftritt: Beim Carillon & Percussion Festival in Aschaffenburg (26. bis 28. Juni 2026) kommen die 48 Glocken im Ostturm von Schloss Johannisburg zum Einsatz. Ergänzt wird das Konzertspiel der Carillonneur:innen aus aller Welt mit Percussionkonzerten im Schloss, in der Stadthalle und im Stadttheater.

www.kirchenmusik-hassberge.de
www.kulturamt-aschaffenburg.de

(© Karlheinz Vogt)







Näher dran an Deiner Genusswelt



Tiefrot glänzen die fränkischen Süßkirschen im Sonnenlicht und verheißen Dir ein großartiges Aroma. Das haben sie gemeinsam mit all den Köstlichkeiten, die Franken zur Genussregion machen. In Weinbergen und Hopfengärten, in Fischteichen, auf der Weide und auf Streuobstwiesen wachsen Spezialitäten heran, die mit viel Wissen und ebenso viel Hingabe veredelt werden. Wenn Du das Authentische auf dem Teller und im Glas suchst, bist Du in Franken goldrichtig.



1



2

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Fisch bei Freunden

In der Fischzucht Seehof im Obermain-Jura ist ein starkes Team am Werk: Während sich Alex Krappmann darum kümmert, dass es den Tieren im Wasser an nichts fehlt, zeigt seine Frau Kathi, was sich Feines aus Filet & Co. machen lässt. Wie das schmeckt, testet man am besten gleich vor Ort.

Mit einem genüsslichen „Schlupp“ verschwindet das Stück Weißbrot, das Alex Krappmann keine Sekunde vorher in den Teich geworfen hat, im Maul eines stattlichen Karpfens. Versonnen schaut ihm der Fischwirtschaftsmeister hinterher: „In meinem nächsten Leben werde ich Zuchtkarpfen, die haben es bei uns einfach schön.“

Schön haben es aber nicht nur die Karpfen, sondern alle, die die Fischzucht Seehof besuchen. Ein Stück hinter Lichtenfels zweigt im Wald eine kleine Straße ab. Sie führt hinunter in eine Senke, in der Teiche in der Sonne glänzen, riesige Libellen über dem Wasser flirren und die Frösche quaken.

Dieses kleine Paradies ist das Zuhause von Alex Krappmann und seiner Frau Kathi sowie gleichzeitig das Herz ihrer Fischzucht mit Hofladen und „Fischgarten“. Letzterer befindet sich auf einem Damm zwischen zwei Teichen. Falls

man den Blick von der eben servierten köstlichen Räucherfischquiche lösen kann, erspürt man Wasserflächen, so weit das Auge reicht.

Auch von Quellwasser gespeiste Hälterbecken gibt es auf dem Hof, in denen sich zum Beispiel Forellen und Saiblinge tummeln. „Denen wäre es im Sommer im Teich viel zu warm“, erläutert Alex Krappmann. Umso wohler fühlt sich im Teichwasser hingegen der Karpfen. „Er ist der einzige Fisch, den wir vom Ei an großziehen“, ergänzt seine Frau.

Jungspunde und Karpfenherrschaften

Drei Jahre lang wächst ein Karpfen heran, bis er als Spezialität auf den Tisch kommt. Ist er nicht für den Verzehr gedacht, kann er stolze 40 Jahre alt werden. Auch solch „alte Karpfenherrschaften“, wie Alex Krappmann sie liebevoll nennt, lassen sich vom Fischgarten aus beobachten.

Die Fischzucht der Krappmanns selbst gibt es seit knapp 50 Jahren:

„Meine Eltern kamen eigentlich aus ganz anderen Berufen“, so der Fischwirtschaftsmeister, „aber mein Vater war begeisterter Angler und mit der Fischzucht erfüllte er sich einen Traum“.

In klösterlicher Tradition

Die Krappmanns waren allerdings nicht die ersten Fischzüchter in Seehof. „Schon im 17. Jahrhundert haben Zisterzienser-Mönche hier Teiche angelegt“, erzählt Alex Krappmann: „Diese Teiche sind zwar nach der Säkularisation wieder verschwunden, aber wir haben einen Teil davon wiederhergestellt. Es ist unglaublich, wie gut die Mönche schon damals bei der Wasserführung waren.“ Dieses jahrhundertealte Wissen ist ein Grund dafür, weshalb die „Traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern“ 2021 in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen UNESCO-Kulturerbes aufgenommen wurde.

Für die Krappmanns war 2021 noch aus einem anderen Grund ein wichtiges Jahr: Damals entschied sich Kathi Krappmann, die



3



Mehr Infos zum
Obermain.Jura:
www.obermain-jura.de

Germanistik studiert und danach in der Unternehmenskommunikation gearbeitet hatte, voll und ganz ins Fisch-Geschäft einzusteigen.

Mit dieser doppelten Power verwirklichten sich die Krappmanns auch den Traum vom eigenen Hofladen. „Vorher hatten wir nur ein kleines Fenster, durch das wir die Ware reichen konnten“, erinnert sich Kathi Krappmann.

Der neue Hofladen ist genau das Gegenteil davon: ein moderner Bau mit viel Holz und vor allem viel Platz für Präsentation. Im Angebot haben die Krappmanns natürlich ihren Fisch aus eigener Zucht – frisch, küchenfertig und auf Wunsch auch als Filet. Darüber hinaus gibt es ausgewählte Feinkost und fangfrisch gefrosteten Meeresfisch.

Fisch-Oscar für Seehof

Unbedingt probieren sollte man die Spezialitäten, die die Krappmanns nach alter Tradition über offenem Holzfeuer veredeln – wie Forelle, Saibling, Lachsforelle, Karpfen, Aal und isländisches Lachsfilet. „Handwerkliches Räuchern ist sehr aufwendig“, erklärt Alex Krappmann und streicht über die tiefschwarze Wand der Räucherammer: „Nichts geht über echtes Feuer.“

So viel Engagement zahlt sich aus: 2023 wurden die Krappmanns mit dem „Sea Food Star“ des Fischmagazins für die beste Direktvermarktung ausgezeichnet. „Das ist quasi der Fisch-Oscar“, berichtet Kathi Krappmann nicht ohne Stolz. Ein Jahr später startete sie ihre Ausbildung zur Fisch-Sommelière. Fischereihistorie, Sensoriklabor, Küchenpraxis und Weinbegleitung standen nun auf ihrem Stundenplan. „Ich liebe es, mich in solche Themen reinzufuchsen“, beschreibt sie ihre Motivation.

Die Prüfung schloss Kathi Krappmann mit Bestnoten ab, weshalb man sich im Hofladen auf eine

hervorragende Beratung freuen kann. „Als Genussbotschafterin ist es mir wichtig, dass der Besuch bei uns mehr ist als der reine Fischkauf“, betont sie. „Unser Motto ist Fisch bei Freunden.“

Deshalb gehören

die passende Rezept- und Weinempfehlung genauso dazu wie ein netter Plausch.“

Die Möglichkeit dazu besteht immer donnerstags, freitags und samstags. Von Mai bis September hat an diesen Tagen nicht nur der



4

Hofladen geöffnet, sondern es gibt auch Mittagsfisch im „Fischgarten“. Der füllt sich außerdem bei Events wie dem „Weltfischbrötchentag“ Anfang Mai, „Fisch rockt“ im Sommer und der Eröffnung der Karpfensaison im September mit Leben. Wird es für den Genuss im Freien zu kalt, macht man es sich einfach bei „Fisch am Feuer“ im Kaminzimmer über dem Hofladen gemütlich.

Wer den Genuss zu Hause vorzieht, braucht keine Sorge zu haben, dass die eigenen Kochkünste nicht ausreichen könnten. Da ist sich Alex Krappmann sicher: „Fisch ist eigentlich super einfach zuzubereiten, wenn man ein paar Basics beherrscht. Den Rest machen wir.“

■ (Sisi Wein)

www.fischzucht-seehof.de

5



- 1 Frisches Fischbrötchen im „Fischgarten“
(© Fischzucht Seehof / Frame by Frame)
- 2 Kathi Krappmann im Hofladen
(© Fischzucht Seehof / Frame by Frame)
- 3 Kathi Krappmann ist geprüfte Fisch-Sommelière
(© Fischzucht Seehof / Frame by Frame)
- 4 Sommerliches „Fisch rockt“
(© Fischzucht Seehof / Frame by Frame)
- 5 Fischwirtschaftsmeister Alex Krappmann
(© Fischzucht Seehof / Frame by Frame)

Süß-scharfe Reiseroute

Touren durch Franken sind immer auch Reisen zum Genuss. Jede Gegend hat hier ihre eigenen Spezialitäten, ob süß und saftig oder deftig und pikant. Oft werden sie mit Festen, Märkten und Ausstellungen gefeiert – wie bei diesen genussvollen Tipps.



Auf dem Gipfel der Wurstigkeit

Alle zwei Jahre geht es in **Ostheim v.d.Rhön** um die Wurst. Beim Rhöner Wurstmarkt (10. und 11. Oktober 2026) warten ein Wochenende lang Hausmacher Wurst und Schinken in aller Vielfalt darauf, verkostet zu werden. Rund 50 sorgfältig ausgewählte Aussteller:innen präsentieren sich entlang der idyllischen Marktstraße. Alle Erzeugnisse, die beim **Rhöner Wurstmarkt** angeboten werden, kommen aus garantiert heimischer Qualitätsproduktion, darunter auch Rhöner Biere und fränkische Weine. Livemusik, Führungen, Genussvorträge und Aktionen für Kinder schaffen eine lebendige, herzliche Atmosphäre – nicht zu vergessen der festliche „Wurstanschnitt“.

www.rhoener-wurstmarkt.de

(© Rhön GmbH / Alexander Martin)



Krasser Kren

Krenfleisch, Krensüppchen oder frisch gerieben zur Brotzeit: Der Meerrettich, in Franken Kren genannt, verleiht vielen typischen Gerichten eine pikante Note. Ein Hauptanbaugebiet für das gesunde Gemüse liegt rund um die Stadt **Baiersdorf** in der **Fränkischen Schweiz**. Seit dem 15. Jahrhundert wird die scharfe Wurzel hier

angebaut. Am dritten Sonntag im September wird sie beim Baiersdorfer Krenmarkt gefeiert – und natürlich auch verkostet.

www.baiersdorf.de

(© Stadt Baiersdorf / www.fotostudio-am-schloss.de)



Frucht von der Wiese

Warum sind Streuobstwiesen so wichtig? Wer lebt dort und was wird geerntet? Solche Fragen beantwortet das neue Bildungs- und Erlebniszentrum **BERNATURA** in **Burgbernhem** im **Romantischen Franken**. Erlebnisausstellung, Mosterei, ein Shop, Genussbereich, Veranstaltungssaal, Seminarküche, Bibliothek und Werkraum bieten viele unterschiedliche Möglichkeiten, den Streuobstreichtum der Gegend kennenzulernen.

www.bernatura.de

(© Hartmut Assel)

Gut Kirschen essen

Kirschen prägen die Landschaft in der **Fränkischen Schweiz** und rund um den Brombachsee im **Fränkischen Seenland**. Erstere bildet sogar das größte zusammenhängende Süßkirschenanbaugebiet in Deutschland. Gefeiert wird das süße Früchtchen beim Kirschenfest in **Pretzfeld** (17. bis 22. Juli 2026). Wissenswertes über die Kirsche vermittelt Europas erste „Prunothek“ in **Absberg** am Kleinen Brombachsee.

www.kirschenfest-pretzfeld.de

www.fraenkische-schweiz.com

www.echtbrombachseer.de

Dolce Vita zwischen Frankens Weinbergen

Die Weine Frankens sind weit über die Grenzen des Urlaubslands hinaus bekannt, doch nirgends kommen Genussmenschen ihnen näher als in ihrer Heimat. Das Qualitätssiegel „Franken – Wein.Schöner.Land!“ weist den Weg zu den Weinfreuden des Reislands.



Die Sonne lässt den Silvaner im Glas golden funkeln. Beim Schwenken entfaltet sich das fruchtige Bouquet. Der Blick schweift über Weinberge, in denen die Trauben für den nächsten Jahrgang reifen... Wer im Weinland Franken unterwegs ist, sammelt traumhafte Erinnerungen.

Allein schon die Landschaft ist eine Reise wert: Sonnige Rebhänge zeigen sich im Frühling und Sommer in saftigem Grün und leuchten im Herbst in bunten

Farben. Winzerdörfer und historische Städtchen schmiegen sich dazwischen. Aussichtspunkte auf den Anhöhen laden dazu ein, den Blick schweifen zu lassen. Die Schönsten unter ihnen vermitteln als „terroir f – magische Orte des Frankenweins“ zusätzlich Wissenswertes rund um verschiedene Weinthemen.

Weine und Menschen mit Charakter

Egal ob im **Fränkischen Weinland**, im **Spessart-Mainland** oder in der **Rhön**, in den **Haßbergen**, im **Lieblichen Taubertal**, im **Steigerwald** oder im **Romantischen Franken**: Jede Weinlandschaft in Franken hat ihren eigenen Charakter. In den Vinotheken oder von den „Gästeführern

„Weinerlebnis Franken“ erfahren Neugierige mehr darüber. Auch die Winzer:innen geben gern Auskunft: Viele Weingüter bieten Kellerführungen an und betreiben saisonale Heckenwirtschaften. Abgerundet wird die Weinreise durch eine Übernachtung auf einem Winzerhof oder in einem Weinhotel.

Neben Restaurants, Heckenwirtschaften und Weinbistros laden zahlreiche Weinfeste und weinkulturelle Veranstaltungen zum Weingenuss ein. Sie sind eine wunderbare Gelegenheit, verschiedene Weine kennenzulernen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort die fränkischen Weinfreuden zu feiern. ■

www.franken-weinland.de



1 Weinwandern im Steigerwald
(© Steigerwald Tourismus / Florian Trykowski)

Weinreisetipps

Wer die fränkische Weinkultur kennenlernen möchte, findet in der Broschüre „Reisen zum Wein“ sowie online Infos und Tipps. Neben rund 250 Weinerlebnissen mit Qualitätssiegel gibt es Vorschläge für erlebnisreiche Weintouren, die die verschiedenen Stationen verbinden – von der Weinprobe über die Weinbergsführung bis zur Übernachtung auf einem Weingut.

www.franken-weinland.de

Tiefenentspannt im Bio-Weingut



Eigentlich sollte man mal dringend wieder Yoga machen... Oder reicht einfach ein gutes Glas Wein zur Entspannung? Und wäre es nicht überhaupt am besten, ins Wohnmobil zu springen, um in herrlicher Landschaft den Alltag zu vergessen? Nichts leichter als das! Schließlich gibt es mit dem Bio-Weingut Staudt im Fränkischen Weinland einen Ort, an dem all das möglich ist.

Dass einen die Yogalehrerin anleitet, wie man den Atem fließen lässt, ist nichts Ungewöhnliches. Wohl aber, wenn zum Yoga-Flow ein Schluck Wein dazugehört. Und wenn sich dazu noch der Blick über die Weinberge gesellt, ist die Entspannung einfach perfekt.

Gelegenheit dazu besteht bei „Yoga und Wein“: ein Angebot, zu dem das Weingut Staudt in Sulzfeld am Main mehrmals im Jahr einlädt. Ausgedacht hat es sich Katrin Rumpel, eine der Töchter des Hauses: „Es geht darum, eine gute Zeit zu verbringen und gleichzeitig zwei schöne Sachen miteinander zu verbinden.“

Rund vier Stunden dauert der besondere Yoga-Workshop. Gestartet wird am elterlichen Weingut mit einem Begrüßungssecco, dann geht es bei einer kleinen Wanderung

hinauf zum „Weitblick“ in der Weinlage Maustal. „Unser Weitblick ist ein magischer Ort, von dem man weit über Sulzfeld und die Weinberge blickt“, begeistert sich die Winzertochter: „Und es ist herrlich ruhig: Nur die Vögel zwitschern und manchmal steht sogar ein Reh zwischen den Rebzeilen!“

Durchatmen am „Weitblick“

Oben angekommen warten Yogalehrerin Melanie sowie der erste kühle Schluck Wein. Und da Katrin Rumpel ausgebildete Sommelière ist, versorgt sie die Yogis vor Ort mit genussvollem Wissen. Insgesamt drei Weine werden während der Yoga-Einheit verkostet. „Das Weinglas ist bei allen Positionen integriert“, erklärt die Sommelière. Ganz gemütlich klingt der Workshop danach bei einer Brotzeit aus.

Zu diesem entspannten Erlebnis in der Natur passt es gut, dass das Weingut Staudt seit vielen Jahren biozertifiziert ist. 11 Hektar Weinberg bewirtschaftet die Familie. Neben Katrin sind das Vater Roland, Mutter Gisela, Tochter Sophia und als Jüngster Philipp, der als studierter Winzer in die väterlichen Fußstapfen getreten ist.



2

Die Reben der Staudts wachsen nicht nur auf dem Muschelkalkboden des Maustals, sondern auch auf dem Gelbkalk-Boden der bekannten Weinlage Sonnenberg. Vor allem Silvaner, Chardonnay, Weiß- und Grauburgunder fühlen sich hier wohl, ergänzt von den roten Farbtupfen von Domina, Pinot oder auch Spätburgunder.

„Wir versuchen, unsere Weine so naturnah wie möglich heranzuziehen. Dazu braucht es viele



- 1 Familie Staudt im Weinberg (@ Stefan Bausewein)
- 2 Weinauswahl aus dem Weingut Staudt (@ Weingut Staudt)
- 3 Entspannt bei „Yoga und Wein“ (@ Fotograf Florian Bockelt - flowlight Photography)
- 4 Das Weingut der Familie liegt direkt an der Weinlage Maustal (@ Stefan Bausewein)
- 5 Ans Weingut schließt sich der Wohnmobilstellplatz an (@ Weingut Staudt)



einzelne Mosaiksteinchen“, erläutert Philipp Staudt. Die natürliche Begrünung der Reben, organischer Humus, sanfter Rebschnitt, Ertragsreduzierung und Handlese sind einige davon.

„Die Arbeit mit der Natur ist herausfordernd“, so der junge Winzer, „aber mit jeder Herausforderung wächst man“. So verhält es sich zum Beispiel mit dem Klimawandel, denn auch im Weinberg ist es heißer geworden: „Bacchus und Müller-Thurgau zum Beispiel bekommen schnell Sonnenbrand. Der Silvaner hingegen ist ein klarer Gewinner, er übersteht am besten Fröste und Hitze.“

Guter Wein braucht Zeit

Beim Ausbau der Weine im Keller werden weder Enzyme noch Hefen zugesetzt. „Der Wein braucht zwar dann mehr Zeit, aber die geben wir ihm gerne“, betont Philipp Staudt. Außerdem mache das die Arbeit erst interessant: „Mein Vater hat als Winzer 40 Jahr-

„Die Arbeit mit der Natur ist herausfordernd, aber mit jeder Herausforderung wächst man“

Philipp Staudt

gänge begleitet – und keiner gleicht dem anderen.“

Schon die Großeltern waren Winzer, lieferten die Trauben allerdings noch einer Genossenschaft zu. Roland Staudt schließlich wagte den Schritt in die Selbstständigkeit und baute zusammen mit seiner Frau das neue Weingut am Rande von Sulzfeld am Main.

Seitdem Philipp Staudt 2022 in den Betrieb eingestiegen ist, teilen sich sein Vater und er die Zuständigkeiten. Roland Staudt ist draußen in den Weinbergen, der Sohn ist für den Keller verantwortlich. Herzstück des Weinguts und gleichzeitig Domäne von Gisela Staudt ist aber die Probierstube. In dem lichten Raum neigt sich gerade eine erfolgreiche Verkostung dem Ende zu und die „Probanten“ geben zufrieden bei Gisela Staudt ihre Bestellung auf.

Die Stube wird noch auf andere Weise genutzt: Hierher lädt Gisela Staudt an Pfingsten zu ihrer Jahrgangsverkostung. „Das ist immer sehr spannend“, erzählt sie: „Wir lassen unsere Gäste den neuen Jahrgang eines Weins und den des Vorgängerjahrs probieren. So schmecken sie selbst, wie unterschiedlich ein Wein trotz gleichem Standort sein kann.“



Der Gutsausschank, den die Staudts an mehreren Wochenenden veranstalten und der das Gütesiegel „Franken – Wein.Schöner.Land!“ trägt, findet ebenfalls in der Probierstube statt. „Wir schenken unsere aktuellen Weine aus, dazu gibt es Feines zum Essen“, so Gisela Staudt: „Und es kommen Leute zusammen, die sich teils seit 20 Jahren nicht gesehen haben.“

Wohnmobile willkommen

Zu ihr kommen aber auch Gäste, die ihr Wohnmobil anmelden möchten. Direkt an das Weingut schließt sich ein großzügiger Wohnmobilstellplatz an. „Die Kombi aus Wein und Wohnmobil ist einfach super“, empfiehlt sie: „Nach Absprache machen wir für unsere Wohnmobil-Gäste gerne eine individuelle Weinprobe oder man holt sich einfach bei uns eine Flasche Wein und trinkt seinen Schoppen gemütlich vorm Wohnmobil.“

Wem der malerische Blick auf dieses Bild von einer Weinlandschaft so gut gefällt, dass es die eigene Kreativität weckt, nimmt einfach am neuesten Angebot der Familie Staudt teil: „Wein trifft Aquarell“ ist es betitelt und verspricht einen Abend mit Farbe, Spaß und natürlich einer Weinprobe mit den flüssigen Schätzen des Hauses. ■
(Sisi Wein)

www.weingut-staudt.de



Das Seidla als Maß aller guten Dinge



Rauchbier und „Zwickl“, Kommunbrauereien und „auf'n Keller“ gehen: Das Bierland Franken weckt mit seinen süffigen Besonderheiten die Neugier. Vor allem aber stehen die fränkischen Brauereien für bestes handwerklich gebrautes Bier.



Als Region mit der weltweit größten Dichte an Brauereien bietet Franken eine einzigartige Vielfalt im Glas – oder im Seidla, wie der traditionelle Halbliterkrug genannt wird.

Beinahe 1.000 Jahre lässt sich die fränkische Brautradition zurückverfolgen. Die ersten, die historisch gesehen als Braustätten in Erscheinung traten, waren die Klöster. Noch heute zieht es „Bierpilger:innen“ etwa zum Kloster Kreuzberg in der Rhön oder zum Kloster Weltenburg im Naturpark Altmühltal.

Auch die Tradition der Kommunbrauhäuser lebt in Franken weiter. Vor allem aber sorgen die zahlreichen Familienbrauereien und Brauereigasthöfe, die teils nur für den eigenen Ausschank brauen, für Abwechslung. Das ist um so beeindruckender, da natürlich

streng nach dem Bayerischen Reinheitsgebot von 1516 gebraut wird: Nur Hopfen, Wasser, Malz und Hefe kommen ins fränkische Bier, wobei ersterer ebenso wie die Braugerste meist aus regionalem Anbau stammt.

Vier Zutaten, unendliche Vielfalt

Aus den vier einfachen Zutaten entstehen so unterschiedliche Genüsse wie das typische **Bamberger** Rauchbier, das **Nürnberger** Rotbier oder die unfiltrierten Kellerbiere, auch „Zwickl“ genannt. Diese werden den Sommer über traditionell „auf'm Keller“, wo früher das Bier in Sandsteinstollen kühl gelagert wurde, ausgeschenkt. Berühmt für seine Vielzahl an Bierkellern ist **Forchheim**, wo die Saison im Kellerwald jedes Jahr mit dem Annafest (24. Juli bis 3. August 2026) ihren Höhepunkt

erreicht. Auch die beliebte Bergkirchweih in **Erlangen** (21. Mai bis 1. Juni 2026) findet „auf'm Keller“ statt.

Aber wieso schmecken die Biere trotz der überschaubaren Zutatenliste so unterschiedlich? Was macht ihre Besonderheiten aus? Diese Fragen werden bei Brauereikursen und -seminaren oder in den Brauereimuseen beantwortet – etwa im Bayerischen Brauereimuseum in **Kulmbach**, im „HopfenBierGut“ in **Spalt** oder bei „Maisel & Friends“ in **Bayreuth**. In den Fränkischen Freilandmuseen in **Fladungen** und **Bad Windsheim** erleben Gäste regelmäßig, wie früher gebraut wurde.

Weitere spannende Einblicke in Frankens Braukultur liefern bierige Stadtführungen, Bierproben sowie Wander- und Radtouren von Brauerei zu Brauerei sowie natürlich jeder Besuch auf dem Bierkeller oder im Brauereigasthof. ■

www.franken-bierland.de



1 Auf der Erlanger Bergkirchweih (© ETM / Florian Trykowski)

2 Bayerisches Brauereimuseum in Kulmbach (© FrankenTourismus / Holger Leue)

Unterwegs zum Bier

Kunstvolle Brauwelten erkunden, die Hopfenernte erleben, Biobiere verkosten oder in die Biergeschichte eintauchen: Diese Tipps laden dazu ein, die fränkische Braukultur auf unterschiedlichste Art zu erleben – mit oder ohne Alkohol.

1 Neue Braukunstwelt in Bayreuth

„4 Zutaten, 1.000 Möglichkeiten“ hat sich die neue Braukunstwelt in **Bayreuth** als Motto gegeben. Die Besucher:innen erleben interaktiv auf dem Gelände der Brauerei Maisel & Friends, wie aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe eine nahezu unendliche Vielfalt an Aromen und Bierstilen entsteht.

www.maiselandfriends.com



2 Alles bio im Taubertal

Ausschließlich ökologisch erzeugte Rohstoffe verwendet die junge Biobrauerei „derr HOF“ in **Igersheim** im **Lieblichen Taubertal**. Was daraus entsteht, lässt sich direkt vor Ort verkosten. Im Hofladen gibt es neben dem eigenen Bier auch noch weitere Spezialitäten wie etwa Honig und Biergelee.

www.derrhof.de

3 Bierwandern um Bad Staffelstein

Ganze zehn Brauereien im Stadtgebiet machen **Bad Staffelstein** im **Obermain.Jura** zur Anlaufstelle für alle, die Bier lieben. Verbunden sind sie durch je drei markierte Brauerei-Radwege und -Wanderwege. Letztere lassen sich zur „10-Brauereien-Tour“ kombinieren.

www.bad-staffelstein.de



4 Grünes Gold im Nürnberger Land

Rund um **Hersbruck** gedeiht schon seit Jahrhunderten das „grüne Gold“ – der Hopfen. Bei den Hopfenwochen (September bis Oktober 2026) wird dieser heimische Schatz im ganzen **Nürnberger Land** gefeiert. Den Auftakt bildet das Hopfenfest im Fränkischen Hopfenmuseum in **Speikern**, danach stehen Führungen, kulinarische Erlebnisse und mehr auf dem Programm.

genuss.nuernberger-land.de



5 Bierproben in der Hopfenmetropole

In **Spalt**, der Heimat des Spalter Siegelhopfens, erfahren Neugierige im interaktiven und barrierefreien Museum „HopfenBierGut“ viel über dessen Anbau im **Fränkischen Seenland** und seine Rolle beim Brauen. Zusätzlich warten zahlreiche Veranstaltungen wie die „ProBierStund“ an jedem ersten Donnerstag im Monat.

www.hopfenbiertgut.de

6 Durch Schweinfurt mit dem Biermichl

Auch wenn **Schweinfurt** im **Fränkischen Weinland** liegt, gab es hier einst elf Brauereien – und der „Biermichl“ kennt sie alle! Bei einer kurzweiligen Führung nimmt der charmante Mann mit der blauen Schürze die Teilnehmenden mit auf eine Reise durch die Schweinfurter (Bier-)Geschichte, süffige Kostproben inklusive.

www.schweinfurt360.de



7 Bamberg macht's auch ohne

Volles Biererlebnis auch für diejenigen, die lieber auf Alkohol verzichten: Das bietet die Führung „Mit 0,nix durch Bamberg“. Der Rundgang führt entlang des Alten Kanals und vorbei an den Gerberhäusern zum Mühlenviertel. Höhepunkt ist der Besuch in **Bamberg's** ältester Braustätte „Klosterbräu“ mit der Verkostung von drei alkoholfreien Bieren.

www.bamberg.info

3 In der Braukunstwelt von Maisel & Friends in Bayreuth (© Maisel & Friends)

4 Hopfenwochen-Führung in Hersbruck (© Frank Boxler)

5 Brauereiführung in Spalt (© Peter Dörfel)

6 Der Schweinfurter Biermichl (© Tourist-Information Schweinfurt 360°)

Würze des Lebens

Wer Biertradition erleben will, ist in Bad Windsheim im Steigerwald goldrichtig: Das alteingesessene Brauhaus Döbler sorgt für Süffiges im Glas und auch dafür, dass im Fränkischen Freilandmuseum regelmäßig gebraut wird.

Gegen drei Uhr am Nachmittag steht Sud 1329 kurz vor der Vollendung. Für das Finale hat Braumeister Sigi Brückler sein eigenes Ritual, zu dem sich auch sein Chef Willi Döbler eingefunden hat. Es steht ebenso fest wie die Worte, mit denen der Brautag im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim beginnt: „Gott gebe Glück und Segen dran.“

Auf Gottes Hilfe allein muss sich Sigi Brückler nicht verlassen, um ein erstklassiges Bier herzustellen. Schließlich bedient der erfahrene Experte die historische Anlage im Kommunbrauhaus aus Schlüsselfeld seit 30 Jahren. Davor hat auch sein junger Chef Respekt. „Der Sigi ist schon der Oberhäuptling hier“, räumt er ein, obwohl er selbst seit 2016 zusammen mit seiner Schwester Katharina Döbler-Saule das traditionsreiche Brauhaus Döbler führt – in fünfter Generation.

2021 haben die Döblers das historische Kommunbrauhaus gepachtet. „Wir sind dem Freilandmuseum schon lange verbunden und seit 1980 Lieferant der Eingangsgaststätte“, erklärt Willi Döbler.

Sigi Brückler war bei der Übernahme sozusagen „inklusive“. Als das Brauhaus 1996 nach seinem „Umzug“ von Schlüsselfeld ins Bad Windsheimer Museum eröffnet wurde, war er vor Ort: „Und abends war ich dann der neue Braumeister“, erinnert er sich und zieht mit einem Augenzwinkern Bilanz: „Wenn das Brauhaus sprechen könnte, würde es sagen: Es gibt mich jetzt seit 1631, aber die schönste Zeit waren die vergangenen 30 Jahre.“

Dem Braumeister macht die Arbeit sichtbar Freude, vor allem, wenn interessierte Besucher:innen vorbeischauen. Wann die Brautage im Kalender stehen, wird auf der Website des Museums angekündigt. „Wir zeigen, wie man vor 100 Jahren gebraut hat“, erklärt er. Das bedeutet, dass zum Beispiel mit Holz eingeschürt wird, dass aber bereits ein Antrieb über Transmissionsriemen genutzt wird.

„Durch das offene Feuer entstehen recht kernige Biere“

Willi Döbler

Brauen wie vor 100 Jahren

Das ehemalige Kommunbrauhaus könnte Sigi Brückler auch allein betreiben, aber damit genug Zeit für Gespräche bleibt, greift ihm sein freiwilliger Helfer Günther unter die Arme. Im historischen Hofbrauhaus nebenan, das einmal



1



- 1 Zwei Braumeister-Generationen: Willi Döbler und Sigi Brückler im Fränkischen Freilandmuseum (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
- 2 Im Wirtshaus am Kommunbrauhaus wird das Museumsbier ausgeschenkt, nebenan wird es gebraut (© FrankenTourismus / Holger Leue)
- 3 Bad Windsheimer Museumsbiere (© Brauhaus Döbler)



Mehr Infos zum
Steigerwald:
www.steigerwald-tourismus.com

im Jahr – immer rund um den „Tag des Bieres“ am 23. April – in Betrieb genommen wird, ist dagegen alles Handarbeit. „Da gehen wir 300 Jahre zurück“, meint Sigi Brückler. Dann müssen mehrere Leute mit anpacken.

Zwei Biersorten werden im Freilandmuseum hergestellt: ein malz-aromatisches Dunkles und ein helles Zwicklbier. „Durch das alte Verfahren mit dem offenen Feuer entstehen recht kernige Biere“, meint Willi Döbler, der auch in der modernen Brauerei aufs Besondere setzt – etwa auf das naturtrübe Reichsstadtbier, eine Hommage an Bad Windsheims Geschichte als freie Reichsstadt.

Darüber hinaus ist der Brauereichef durchaus experimentierfreudig: Zusammen mit einem Bäcker kreierte er schon ein Bierbrot, mit einem Brenner einen Bierbrand. Auch das „Zwetschgenseidla“, ein Streuobst-Sud, gehörte zu seinen Ideen.

Die eigentlichen Biere entstehen dagegen natürlich streng nach dem Reinheitsgebot. „Es war noch nie so interessant

„Brauen war noch nie so interessant wie jetzt, wo jeder reine Sachen haben möchte“

Sigi Brückler

wie heute, wo doch jeder reine Sachen haben möchte“, ist Sigi Brückler überzeugt.

Wer morgens kommt, kann im Fränkischen Freilandmuseum fast einen ganzen Brautag miterleben. Nur das Schrotten und Maischen

erledigt Sigi Brückler schon vor den Öffnungszeiten. Bierbrauen, so zeigt sich, hat viel mit Abwarten zu tun – und noch mehr mit Saubermachen, denn Sauberkeit ist für

den Braumeister oberstes Gebot.

Timing ist alles

Während die Maische in der Sudpfanne dampft, bereitet Sigi Brückler alles fürs Läutern vor. Energiegeladen springt er in den Bottich und hievt die Filterplatten in Position. Dadurch wird der Treber, der später an die Museumstiere verfüttert wird, von der flüssigen Würze getrennt.

Bei der Arbeit muss der Braumeister die Uhr im Blick haben.

Wann die Maische und später der Gerstensaft auf welche Temperatur gebracht werden, ist genau festgelegt. Je nach Temperatur werden bestimmte Enzyme aktiviert. Diese spalten zum Beispiel den Malz-zucker, damit die Hefe ihn später vergären kann. In modernen

Brauereien werden diese Prozesse von Computern überwacht. Das gilt auch für die Hopfengaben. Das Publikum ist überrascht, wie wenig Hopfen zugegeben wird. Der sei, erklärt Sigi Brückler, wie das Salz in der Suppe. Der Hopfen kommt aus Spalt, auch die Gerste ist in Franken gewachsen.

Zwei Hopfen-Portionen kommen in die Sudpfanne. Sie sorgen für die Bittere. Die dritte und letzte ist für das Aroma gedacht. Deshalb wird sie ins Kühlschiff gestreut, das ein Stockwerk höher bereitsteht. Anschließend nimmt Willi Döbler den Sud zur Gärung mit in seine Brauerei, denn ein Gärkeller fehlt im Kommunbrauhaus. Das liegt daran, dass sich einst mehrere Familien, die das Braurecht besaßen, die Anlage teilten. Der Sud wurde gemeinsam eingebracht, dann nahm jeder seinen Anteil zum Vergären mit nach Hause. Bevor die heutige Ausbeute abtransportiert wird, ist aber noch Zeit für Sigi Brücklers Ritual. Für jeden Sud wählt er eine hübsche Frau als „Aromahopfengeberin“ aus: Sie darf den Hopfen einstreuen und sich anschließend ins Gästebuch eintragen. Ob das Bier dadurch besser wird? Der Braumeister lächelt verschmitzt: „Ich bin jedenfalls davon überzeugt.“ Alle anderen können sich bei der Einkehr eine Meinung bilden – zum Beispiel gleich nebenan im Wirtshaus am Kommunbrauhaus oder in der Brauereiwirtschaft „Zum Döbler“. ■ (Barbara Keil)

www.brauhaus-doebler.de
www.freilandmuseum.de



3

Im Flow für Deine Gesundheit



Mit jedem Atemzug tauchst Du tiefer ins Wohlfühl, während das Wasser der Heilquellen Körper und Seele umschmeichelt: So entspannend stärken Frankens Heilbäder und Kurorte Deine

Gesundheit. Kraftquellen mit Tradition, Naturschätze wie Sole, Moor, klare Luft, herrliche Thermen und wohltuende (Sauna-)Landschaften werden hier bereichert durch moderne Spa-Konzepte, Kurwälder und innovative Gesundheitsangebote.







1

Sole, Waldesflüstern und Lichterglanz

Bad Orb überrascht mit neuen Wegen zur Erholung: innovativ im Badehaus Balnova, naturnah im Heilwald Cura Silva und in der Walderlebniswelt oder stimmungsvoll beim Kurparkfest unter tausenden Lichtern.

Es tut sich jede Menge in Bad Orb! Das traditionsreiche Heilbad im Spessart-Mainland stellt gleich drei neue Projekte auf die Beine. Ein jedes ist ein Geschenk für Gesundheit und Wohlbefinden.

Mit seinem Gradierwerk und der Toskana Therme verfügt **Bad Orb** bereits über zwei außergewöhnliche Gesundheitsorte. 2026 kommt nun mit dem Badehaus Balnova ein neuer Höhepunkt hinzu. Hier treffen sportmedizinische Diagnostik und Physiotherapie auf eine hochmoderne Radiologie-Praxis. Die lichtdurchflutete Architektur des Balnova erinnert an das historische Gradierwerk: ein eleganter Brückenschlag zwischen Tradition und Zukunft. Ob Medical Spa und Medical Fitness, Balneo-Photo-

Therapie, Sole-Anwendungen oder Inhalatorium: Das Balnova macht Gesundheit erlebbar – bald sogar mit einem eigens entwickelten Aqua Bike für schonendes Training im Solewasser.

Heilsame Auszeit im Grünen

Doch Bad Orb setzt nicht nur auf sein „weißes Gold“, sondern auch auf die heilsame Wirkung des Waldes. Das zeigt sich im „Cura Silva“, der sich rund um den Kur- und Heilwald ausbreitet. In diesem neuen Kur- und Heilwald stehen Entschleunigung, Achtsamkeit und Regeneration im entspannenden Mittelpunkt – wissenschaftlich fundiert und naturnah begleitet.

Besonders Menschen mit stressbedingten Beschwerden, psychischen Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Problemen oder Schlafstörungen profitieren von den gezielten waldtherapeutischen Anwendungen, etwa auf dem Atemwegs- oder Stressbewäl-

tigungspfad oder bei achtsamkeitsbasierten Atemübungen in der klaren Waldluft. Im Bad Orber Stadtwald wartet außerdem die neue Walderlebniswelt mit Kletterparcours, Baumkronen kino, Räuberspielplatz und Wildgehege auf alle, die aktiv und spielerisch in die Welt der Spessartwälder eintauchen wollen.

Sommerleuchten im Kurpark

Bei all diesen Innovationen vergisst Bad Orb nicht seine Traditionen: Deshalb lädt es im Juli 2026 zu seinem Kurpark-Fest ein. Zwei Tage lang füllt sich die historische Anlage mit Musik, Tanz, Handwerk und Kulinarik. Die Bad Orber Salzsieder zeigen ihr Handwerk, Kinder spielen auf der Märchenwiese und abends tanzt man im Schein von mehr als 10.000 Windlichtern. ■

www.bad-orb.de
balnova.de
curasilva.com



2

Aufstieg in die erste Kur-Liga

Weißenstadt heißt jetzt Bad Weißenstadt am See und schreibt mit dem Titel „Bad“ ein neues Kapitel seiner Gesundheitsgeschichte.

Am 22. Dezember 2024 war es endlich so weit: Das Bayerische Innenministerium erkannte den bisherigen Kurort Weißenstadt offiziell als Heilbad an – ein bedeutender Meilenstein nach über zwei Jahrzehnten engagierter Entwicklung.

Bereits 2007 hatte mit dem Kurzentrum Weißenstadts erstes großes Gesundheitsprojekt eröffnet – verbunden mit der Vision, die **Fichtelgebirgs-Stadt** als Gesundheitsstandort zu etablieren.

Grundlage dafür bildete die staatlich anerkannte Radon-Heilquelle, die seither die Basis für therapeutische Anwendungen im Zentrum bildet.

Zwei Quellen, ein Anspruch

Nun punktet **Bad Weißenstadt am See** in Sachen gesunder Schätze gleich doppelt: Neben dem Radon-Heilwasser wird eine zweite Quelle mit fluoridhaltigem Schwefelwasser ausgebaut.

Schon jetzt nutzt das Siebenquell GesundZeitResort, das 2016 seine Türen öffnete, die Kraft der ersten Thermalquelle für sein umfassendes Wellness- und Gesundheitskonzept in der Therme und im Vier-Sterne-Superior-Hotel. Die großzügige Badewelt mit Innen- und Außenbecken, die Saunawelt mit sieben Themen-Saunen, ein Medical Spa, Fitnessangebote sowie eine abwechslungsreiche Gastronomie machen das Resort zu einem Ort für ganzheitliches Wohlbefinden.



3

Gesundheit mit Prädikat

Mit dem neuen Titel „Bad“ wurde Weißenstadt nun mit einem Gütesiegel geadelt, das die touristische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt weiter stärkt. Und man darf gespannt darauf sein, welchen Weg Bad Weißenstadt am See mit seinem Mut, seinem Weitblick und regionalen Rückhalt noch beschreiten wird. ■

www.weissenstadt.de
www.siebenquell.com

- 1 Im Heilwald „Cura Silva“ in Bad Orb
- 2 Kurparkfest in Bad Orb (© Bad Orb Kur GmbH / Kai Dudenhofer)
- 3 Blick auf Bad Weißenstadt am See und das Siebenquell GesundZeitResort (© Achim Thomae)
- 4 Kneippen in Bad Bocklet (© Staatsbad und Touristik Bad Bocklet GmbH)

Online zur Gesundheit

Mit seinen 19 renommierten Heilbädern und Kurorten steht Franken für eine außergewöhnliche und vielfältige Gesundheitskompetenz.

Die Bandbreite reicht von klassischen Kuranwendungen bis zu modernen Wellness-Angeboten – stets im Zeichen natürlicher Heilmittel wie Moor, Sole, Thermalwasser oder der Gesundheitslehre nach Kneipp.

Vorgestellt werden sie alle gemeinsam auf der Website von FrankenTourismus. Neben allgemeinen Informationen finden sich online auch Tipps zu Therapieformen, Gesundheitsveranstaltungen, saisonalen Angeboten oder Frankens Kurwäldern. Ein interaktiver Gesundheitsfinder unterstützt bei der Wahl des passenden Orts.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Pauschalen der Kurorte und Heilbäder: Sie kombinieren beispielsweise Massagen, Thermeneintritte,

geführte Nordic-Walking-Touren und vieles mehr.

www.frankentourismus.de/wellness-gesundheit



4

Schäferstündchen an der Heilquelle



Vor 200 Jahren entdeckte ein Schäfer die erste Bad Mergentheimer Heilquelle, ein Jahrhundert später wurde die Stadt zum Heilbad erhoben. Mit diesem Doppeljubiläum lässt Bad Mergentheim 2026 seine Kurgeschichte auf vielerlei Weise lebendig werden.

Es war am 13. Oktober 1826, als der Schäfer des Mergentheimer Johanniterhofes seine Herde rechts der Tauber weidete. Da bemerkte er, dass sich seine Schafe um eine Sickerstelle drängten. Vorsichtig kostete der Schäfer das Wasser: Es schmeckte bitter und salzig.

Was sich fast schon märchenhaft anhört, war der Auftakt der **Bad Mergentheimer** Kurtradition. Die nahm erst einmal den korrekten Amtsweg: Der Schäfer meldete seinen Fund im Rathaus und noch am selben Tag begutachteten Stadträte und Oberamtsarzt die Quelle. Schon die ersten Untersuchungen ergaben, dass das Wasser mit dem damals schon berühmten Heilwasser aus Bad Kissingen vergleichbar sei.

Keine drei Jahre später startete die erste Mergentheimer Kur-

saison. Aus bescheidensten Anfängen heraus entwickelte sich der Kurbetrieb eines anerkannten Stoffwechselheilbads. Groß war deshalb die Freude, als die Stadt 1926 das Prädikat „Bad“ erhielt.

Salzig, bitter und heilsam

Lebendig werden diese Zeiten bei den Veranstaltungen und Aktionen, mit denen Bad Mergentheim 2026 sein doppeltes Jubiläum feiert. Dazu gehört im Herbst ein eigens entwickeltes Theaterstück, das eine Zeitreise durch die Bad Mergentheimer Kurgeschichte auf die Bühne bringt. Auch die Ausstellungen „Der Kurschatten – ein Tabu bei Licht betrachtet“ und „100 Jahre Drogeriegeschichte“ bringen spannende Einsichten.

Das Jubiläumsjahr ist gespickt mit besonderen Veranstaltungen

wie dem Oldtimer-Bustreffen (8. bis 10. Mai) oder dem großen Kurparkfest mit Illumination (18. Juli 2026). Rund um den 13. Oktober 2026 feiert die Stadt ein Jubiläumswochenende (16. und 17. Oktober 2026) mit Shows und einem stimmungsvollen Ball.



Kurpark als Bühne für den Schäfer

2026 wird auch der 13 Hektar große Kurpark in Bad Mergentheim zur Bühne der Jubiläumsfeierlichkeiten. Auf einer Wiese lässt ein Schäfer seine Herde weiden – bildlich mit lebensgroßen Figuren dargestellt. Ein interaktiver Geschichtspfad lässt große und kleine Besucher:innen tief in die Vergangenheit eintauchen.

Außerdem führt ein virtueller Schäfer mit der Augmented-Reality-App „ZeigMal“ durch die Stadt. ■

www.visit.bad-mergentheim.de



- 1 Blütenmeer im Kurpark Bad Mergentheim (© Holger Uwe Schmitt)
- 2 Trinkkur in Bad Mergentheim (© HKM GmbH / Nino Strauch)
- 3 Entspannende Momente in der Obermain Therme Bad Staffelstein (© Obermain Therme / Ronny Kiaulehn)
- 4 ThermeNatur in Bad Rodach (© ThermeNatur Bad Rodach)

Jubiläum hoch zwei

Ein Jahr – zwei Jubiläen: 2026 feiert Bad Staffelstein 25 Jahre Heilbad und 40 Jahre Obermain Therme. In der Stadt mit der stärksten und wärmsten Thermalsole Bayerns verspricht das entspannende Festtage.

Seit einem Vierteljahrhundert trägt Staffelstein das Prädikat „Bad“ und blickt seither auf eine erfolgreiche Entwicklung als Kur- und Gesundheitsstandort zurück. 2026 feiert die Stadt dieses Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm.

Vom köstlichen Jubiläumsbier der Staffelberg-Bräu über Erlebnisführungen unter dem Motto „Meer, Gesundheit & Genuss“ bis hin zu Konzert- und Kulturveranstaltungen und mehreren Jubiläums-Arrangements: In **Bad Staffelstein** hat man sich jede Menge einfallen lassen, um die Badanererkennung gebührend zu

feiern. Zum Altstadtfest am 26. Juli 2026 stellt sich dazu sogar „royaler“ Besuch ein. Hier treffen sich die Hoheiten verschiedenster Regionen zum festlichen Königinnentreffen – ein farbenfrohes Spektakel vor historischer Kulisse.

40 Jahre Wohlfühl

Ein Besuch in Bad Staffelstein ohne einige erholsame Stunden in der Obermain Therme wäre allerdings nur halb so schön: Schließlich füllt hier seit 40 Jahren Bayerns stärkste und wärmste Thermalsole das ThermenMeer und das außergewöhnlich schöne SaunaLand wurde vom Deutschen



3

Saunabund mehrmals mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Zum runden Geburtstag bestückt die Obermain Therme ihr Jahresprogramm mit vielen Highlights und Überraschungen. Dazu gehören außergewöhnliche Sauna-Events mit namhaften Saunapersonlichkeiten genauso wie spektakuläre Veranstaltungen im ThermenMeer – darunter die große Jubiläumsfeier und die glanzvolle Inthronisierung der zehnten Thermenkönigin. ■

www.bad-staffelstein.de
www.obermaintherme.de

Gesunder Geburtstag

Seit 50 Jahren ist die ThermeNatur in Bad Rodach eine hervorragende Adresse für alle, die Wärme und Wohlbefinden suchen.

Dank vieler Neuerungen und Erweiterungen ist die ThermeNatur auf entspannte Weise jung geblieben. Das zeigt sie besonders im Jubiläumsjahr.

Die großzügige Saunawelt, das wohltuende Solebecken oder der markante Rundbau sind nur einige Meilensteine, die das Angebot der **Bad Rodacher** Therme Schritt

für Schritt bereichert haben. Das Herzstück der ThermeNatur ist und bleibt aber das einzigartige Heilwasser: Aus zwei unterirdischen Quellen bahnt es sich seinen Weg nach oben. Auf dieser Reise nimmt es eine Vielzahl wertvoller Mineralien auf und wird so zu einem echten Elixier für Körper und Seele.

Höhepunkt des Jubiläums ist ein großes Festwochenende rund um den 5. Juni 2026, dem 50. Jahrestag der Eröffnung. Dieses wird ergänzt von einem Aktionsmonat mit vielen Specials sowie zahlreichen über das Jahr verteilten Highlights, die alle im Zeichen des Geburtstags stehen. ■

www.therme-natur.de



4





Dein bildschöner Familien- urlaub

Wenn Deine Kinder Kunst entdecken, wird das Museum zum Lieblingsort. Denn Platz für Deine Familienzeit ist in Franken überall: ob drinnen oder draußen in der Natur. Da geht es auf Wald-Aktiv-Pfaden spielerisch durchs Wurzellabyrinth, da hüpfst Ihr in den Badesee oder zieht die Fäden im Puppentheater. Und wer es tierisch mag, verbringt entspannte Tage auf dem Reiterhof oder besucht die „Stadt der Vögel“.






**Franken
hautnah**
 Menschen &
 Momente

Von Hexen, Hobbits und Hippies

Nicht nur der Name ist fantastisch: Das Feriendorf Auenland in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig begeistert mit seiner Traumlage, mit natürlicher Ruhe und familiärer Atmosphäre. Melanie Peter-Memm und ihr Team sorgen für einen märchenhaft entspannten Aufenthalt.

Umgeben von grüner Natur, mit weitem Blick Richtung Süden liegen im Hang die Erdhäuser des Feriendorfs Auenland. Drinnen warten ein gemütliches Sofa am Holzofen, ein Esstisch, ein breites Bett und ein modernes Bad: alles, was sich ein an Komfort gewöhnter Hobbit so wünscht, oder? Melanie Peter-Memm lacht und verrät, dass sie sich eher als Hexe sieht.

Ob Hobbit oder Hexe, das Feriendorf Auenland hat die passenden Unterkünfte: Seit 2011 gibt es die Erdhäuser, 2022 kamen die Hexen-

Chalets dazu. Die Entwürfe für die auffälligen Unterkünfte stammen von Melanie Peter-Memms Vater, Bauingenieur Michael Memm. Auch ihre Mutter hilft mit im Feriendorf – ein richtiges Familienunternehmen.

Die Unterkünfte entstanden in Eigenregie und mit einem gewissen Maß an kreativem Chaos, wie sich die Chefin erinnert: „Wenn man in der Scheune das eine oder andere Brett abmachen würde, kämen auf der Rückseite Bauzeichnungen zum Vorschein.“ Von den ersten Skizzen an sei es das Ziel gewesen, etwas Außergewöhnliches für die Gäste zu schaffen, betont sie: „Es ist hier ja auch ein besonderes Fleckchen.“

Dieses Fleckchen liegt in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig. Wer aus dem nahen Eisfeld kommt, folgt den immer schmaler werdenden Straßen bergauf in den Ortsteil Waffenrod/Hinterrod. Außerhalb des Dorfs befindet sich das Ziel. Im Norden erheben sich die Gipfel des Thüringer Waldes aus dem

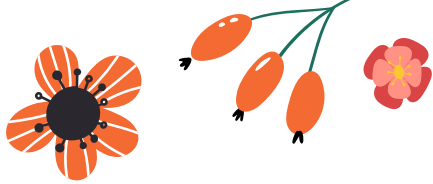
sanften Dunst, im Süden liegt den Gästen Franken zu Füßen. Ringsum herrscht pure Idylle.

Familiär oder romantisch

In diese Umgebung fügen sich die Erdhäuser und die skurrilen Hexenhäuschen mit ihren geschwungenen Dächern und schiefen Fensterchen perfekt ein. „Wir legen Wert auf natürliche Materialien wie Holz und Stein“, erklärt Melanie Peter-Memm. Auch der Komfort spielt eine wichtige Rolle. So gehört zum Beispiel zu jedem Hexenhaus neben einem Grillplatz mit überdachter Sitzgruppe ein eigenes Bad, wenn auch einen kurzen Spaziergang entfernt.

Der Weg über die Anlage führt vorbei an Flieder- und Holunderbüschen, an Wiesen mit Gänseblümchen und Margeriten. Für Kinder gibt es hier einen Spielplatz mit Kletterturm und Rutsche, dort eine Röhre zum Hindurchkrabbeln und in nicht allzu weiter Entfer-





nung wartet noch die Sommerrodelbahn.

„Es kommen viele Familien zu uns, alleine, mit den Großeltern, mit Freunden oder zu ganzen Familientreffen. Wir haben aber auch unglaublich viele Pärchen als Gäste“, erzählt die Chefin. Manche, die heute zum Familienurlaub anreisen, kamen vor einigen Jahren noch, um Zeit zu zweit im Auenland zu verbringen.

Das Konzept, meint Melanie Peter-Memm, spreche sehr unterschiedliche Gäste an: „Gemeinsam haben sie aber die Lust daran, mal etwas anderes zu sehen und an einen ruhigen Fleck zu kommen.“ Schmunzelnd erinnert sie sich, wie sie einmal früh morgens einem unausgeschlafenen neuen Gast begegnet sei. Besorgt ging sie der Sache auf den Grund: Die Stille der Nacht hatte den Lärm gewöhnten Städter um den Schlaf gebracht.

Love, Peace und Ayurveda

Ruhe bedeutet für Melanie Peter-Memm auch, ausnahmsweise mal nicht erreichbar zu sein. Deshalb gibt es in den Ferienhäusern kein WLAN. „Die Erwachsenen finden das oft klasse, die Kinder meist nicht sofort“, kommentiert sie. Doch wenn dann die Brettspiele wieder ausgepackt werden, geht es auch mal ohne Bildschirm. Zudem gibt es viele Aktivitäten in der Umgebung, die mit der Gästekarte besonders günstig zu erleben sind.

Nur an fünf Tagen im Jahr ist Schluss mit der Ruhe: Beim Festival „Woodstock Forever“ (12. bis 16. August 2026) spielen Live-Bands bis tief in die Nacht und statt Hobbits bevölkern Hippies das „Auenland“. Das Festival

bedeutet viel Arbeit für die Familie, doch liegt es Melanie Peter-Memm am Herzen: „Es herrscht eine unheimlich friedliche und entspannte Atmosphäre“, schwärmt sie.

Kleinere Veranstaltungen stehen im Auenland immer wieder auf dem Programm. Dafür gibt es die „Kulturscheune“: Sie kann für Hochzeiten, Familienfeste oder Weihnachtsfeiern gemietet werden. In der Scheune finden außerdem immer wieder Dinner-Events statt, vor allem im Herbst und Winter.

„Der Winter ist die Seelenzeit“

Melanie Peter-Memm

Wer zum Dinner kommt, muss natürlich nicht unbedingt übernachten. Aber das „Auenland“ ist in

der kalten Jahreszeit ebenfalls einen Besuch wert, wie die Chefin betont: „Wenn es draußen neblig und fast mystisch ist, hat das auch seinen Reiz. Im Sommer darf der Körper aktiv werden und der Winter ist die Seelenzeit.“ Dann machen die Gäste es sich in den Erdhäusern am Holzofen mit einem Glas Wein gemütlich.

Im November steht außerdem jedes Jahr ein einwöchiges Ayurveda-Retreat im Programm. Nachdem Melanie Peter-Memm privat Bekanntschaft mit der indischen Lehre gemacht hatte, absolvierte sie eine Ausbildung zur Ernährungs- und Gesundheitsberaterin und motivierte zwei Köche dazu, sich in diese Richtung weiterzubilden.



Mehr Infos zu
Coburg.Rennsteig:
www.coburg-
rennsteig.de



Im Restaurant stehen deshalb neben Klassikern und Saisonalem ganzjährig ayurvedische Gerichte auf der Speisekarte.

Zum Thema Ayurveda und Yoga sind noch weitere Angebote geplant. Auch in Sachen Wellness gibt es noch Visionen. Was sollte da noch fehlen zum Hobbit-Glück? Vielleicht die perfekt gefüllten Speisekammern von Beutelsend? Melanie Peter-Memm schüttelt schmunzelnd den Kopf: „Dafür haben wir ja unser Restaurant.“ ■

feriendorf-auenland.de

3



1 Erdhäuser im Feriendorf Auenland
(© Feriendorf Auenland / Henry Czauderna)
2 Hat alles im Blick: Melanie Peter-Memm
(© FrankenTourismus / Barbara Keil)
3 Die Hexen-Chalets entstanden nach Plänen der Familie (© Feriendorf Auenland / Markus Heinz)



Geburtstagsparty mit Lasse, Carlos & Co.

Der „Wildpark an den Eichen“ in Schweinfurt wird 60 Jahre alt und feiert deshalb am 26. Juli 2026 eine tierische Party. Die Gäste erleben unter anderem die Einweihung der neuesten Attraktion des Parks: Es geht nach „BeoPOLIS – Die Stadt der Vögel“.

Elch Lasse und seine Herzensdamen staksen durch ihr Waldgehege. In Eselhausen kaut Carlos gemütlich an einem Snack. Und was treiben eigentlich die Bewohner von Burg Schweinstein? Über 43 Tierarten in naturnahen Gehegen machen den Besuch im „Wildpark an den Eichen“ zu einem Familienhit – und das bei freiem Eintritt.

Ob Luchse oder Wildschweine, beeindruckende Hochlandrinder oder zutrauliche Ziegen, in dem weitläufigen **Schweinfurter** Wildpark finden alle ihre persönlichen Lieblinge. Neben den Wildtieren gibt es einen Bauernhof mit verschiedenen Nutztierarten – darunter auch Ziegen, die sich über Streicheleinheiten freuen.

Kurzweilig wird der Rundgang auch dank der Spielplätze, auf denen sich Kinder unter anderem auf einem Riesenelch austoben

oder ein Baumhaus mit Riesenröhrenrutsche erobern. Im Sommer sorgen ein Wassersprühfeld und ein Wasserbecken für Nichtschwimmer für eine willkommene Abkühlung. Sitzgelegenheiten und Liegewiesen laden zum Picknicken ein oder man stärkt sich einfach an der Waldschänke.

Ein Beo als Präsident

Seinen 60. Geburtstag feiert der Wildpark am 26. Juli 2026 mit einem Programm für Tierfans jeden Alters. Ein Höhepunkt ist die Einweihung von „BeoPOLIS“, der neuen Heimat von vielen gefiederten Bewohnern des Wildparks und von Beo Nico – als bester „Redner“ ein würdiger Präsident des „Stadtstaats“. Dessen Bewohner sind in neue, sechseckige Volieren umgezogen, die vielfältige Einblicke in das Vogelleben ermöglichen.

Die „Stadt der Vögel“ hat auch menschliche Bürger:innen: Alle, die durch ihre Spenden die Umsetzung des Projekts ermöglicht haben, dürfen sich so nennen und haben eine entsprechende Urkunde erhalten.

Nicht nur in diesem Fall war die Freigiebigkeit der Wildpark-Fans groß: Dank Spenden ist es auch möglich, dass der Park allen kostenlos offensteht – 365 Tage im Jahr von Sonnenaufgang bis Einbruch der Dunkelheit. ■

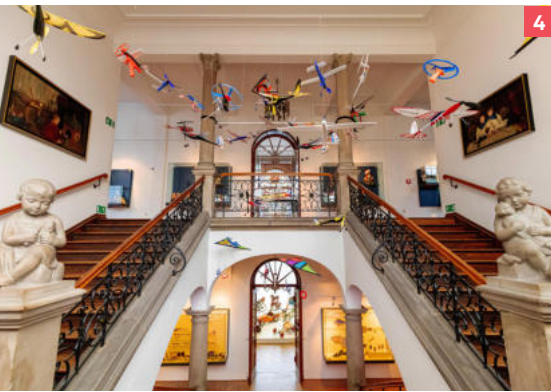
www.schweinfurt.de/wildpark



Ein Spiel der Erinnerungen

2026 feiert in der Urlaubsregion Coburg/Rennsteig das „Deutsche Spielzeugmuseum Sonneberg“ sein 125-jähriges Bestehen. Es laden ein: Feste und Aktionen im Kreise von Puppen, Teddybären und Spielzeuglegenden.

Im Jahr 1901 bekam die Industrie- und Gewerbeschule in der Spielzeugstadt Sonneberg ein neues Zuhause in einem prachtvollen, neoklassizistischen Gebäude. Dort wurde gelehrt, wie man Spielzeug zeichnet, gestaltet und modelliert. Zudem bot das neue Haus Raum für Ausstellungen und eine „Vorbildersammlung“ – der Beginn einer seit 125 Jahren währenden Museumstradition.



4

Gefeiert wird unter anderem mit musikalischen Gästen: So bringt die Musikschule des Landkreises Sonneberg das gesamte Haus zum Klingen (14. März 2026). Wie auch bei der Museumsweihnacht (29. November 2026) oder dem Konzert der Sonneberger Vokalistinnen (13. Dezember 2026) kommt hierbei die hervorragende Akustik des repräsentativen Treppenhauses voll zur Geltung.

Miniatur-Kirmes zum Museumsfest

Während des „Internationalen PuppenFestivals“ (10. bis 17. Mai 2026) wartet das Sonneberger Museum mit kreativen Angeboten und spannenden Vorträgen rund um das Thema Puppen, Teddybären und Spielzeugtraditionen auf. Im Rahmen des Festivals wird auch die Jubiläumsausstellung



3

eröffnet. Zusätzlich gewährt am 17. Mai 2026 der „Internationale Museumstag“ einen Blick hinter die Kulissen.

Einen Höhepunkt bildet das Stadt- und Museumsfest (25. bis 27. September 2026). An diesem Wochenende feiert die ganze Stadt mit Bastel- und Mitmachaktionen, Kinderflohmärkten, Kunsthandwerkermärkten, Musik, Tanz, Akrobatik und Zauberei. Am Museum erwacht die Miniaturwelt der „Thüringer Kirmes“ zum Leben; abends bringen lustige Dialekt-Geschichten die Gäste beim Mundartabend zum Lachen.

Mitte Oktober 2026 lassen sich bei der „Regionalen Museumsnacht“ die Spielzeuggestalter:innen über die Schulter blicken. Aber Vorsicht: An diesem Abend geht auch der „Geist des Spielzeugs“ im Museum um! ■

www.spielzeugmuseum-sonneberg.de

Der Wald als Superheld

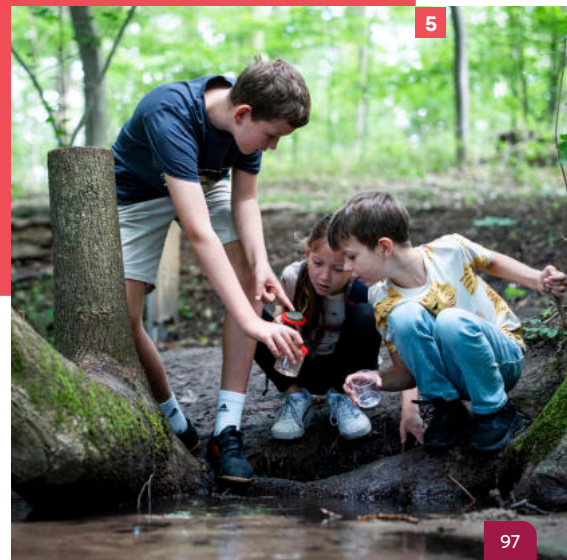
Auf dem neuen Wiesentheider Walderlebnisweg im Fränkischen Weinland treffen Kinder nicht nur auf Buntspecht Picki, sondern sie begegnen sogar einem echten Superhelden – nämlich dem Wald selbst! Auf der drei Kilometer langen Entdeckungsreise lernen sie, was der Wald alles fürs Klima leistet, wie viel

Wasser er speichert und welche Tiere und Pflanzen hier zu Hause sind.

Unterwegs warten verschiedene Stationen: Die Kinder spielen auf dem Waldxylophon, lösen Rätsel oder nehmen ein erholsames Waldbad. Am Barfußpfad lassen sie sich von verschiedenen Waldmaterialien die Zehen kitzeln. Und sie erfahren, was genau Förster:innen oder Jäger:innen arbeiten,

damit der heldenhafte Wald auch weiterhin gesund und stark bleibt.

www.barockes-wiesentheid.de



5

- 1 Freuen sich über Streicheleinheiten: Ziegen im „Wildpark an den Eichen“ in Schweinfurt (© Schweinfurt 360° / Florian Trykowski)
- 2 Beo Nico ist „Präsident“ von „BeoPOLIS“ (© Florian Dittert)
- 3 Schaupuppe „Thüringer Kirmes“ im Deutschen Spielzeugmuseum in Sonneberg (© Deutsches Spielzeugmuseum / Thomas Wolf)
- 4 Im Treppenhaus des „Deutschen Spielzeugmuseums“ in Sonneberg (© Deutsches Spielzeugmuseum / Thomas Wolf)
- 5 Am Walderlebnisweg Wiesentheid (© Viktor Meshko / Studio zudem)



Spielspaß inklusive

Barrierefreiheit hat im Fränkischen Seenland einen hohen Stellenwert. Das zeigt sich auch beim Besuch der beiden neuen Spielplätze am Rothsee.



Durch den Wald mit Wildkatze Wilma

Wildkatze Wilma gibt den Weg vor auf dem neuen Wald-Aktiv-Pfad Leitschtal! In **Steinwiesen** ist dort, wo früher ein Trimm-dich-Pfad verlief, ein Erlebnispfad für die ganze Familie entstanden. Auf drei Kilometern begleitet Wilma Kinder und Erwachsene durch ihren Lebensraum.

Mehr über die Wildkatze und die anderen Tiere des **Frankenwalds** erfährt man an den elf Erlebnisstationen entlang des Wegs. Um die unterschiedlichen Herausforderungen zu meistern, müssen die Kinder ihre Sinne einsetzen und sich flink und geschickt bewegen.

Ganz besonders wichtig sind die kleinen Holzkugeln, die man sich gegen eine kleine Gebühr entweder an den Kugelautomaten oder im Tourismushaus kauft. Zum Einsatz kommen sie an der Quizbox und an der Kugelbahn. Natürlich dürfen die Kugeln hinterher als Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

Die Tour auf Wilmas Spuren hat einige Höhenmeter. Sie bietet aber unterwegs viele Möglichkeiten für kleine Pausen, bei denen man seine mitgebrachten Getränke und Snacks genießen kann.

www.oberes-rodachtal.de

Fünf Meter auf den Spielturm klettern, dann 30 Meter auf der Seilrutsche dahinfliegen: Action kommt am Erholungszentrum Birkach am Rothsee sicher nicht zu kurz. Dafür sorgt der neue Spielplatz „Herr der Elemente“.

Bewacht wird der Turm von einem riesigen Holzgesicht, hinter dem der Einstieg zur Röhrenrutsche liegt. Rundum gibt es jede Menge Möglichkeiten zum Klettern und Toben. Die Gestaltung des neuen Spielplatzes im **Fränkischen Seenland** orientiert sich an den vier Elementen: Feuer, Erde und Luft sind für größere Kinder gedacht, die kleinen kommen beim Wasser auf ihre Kosten. Stationen wie ein unterfahrbarer Spieltisch, die Sandfühlstraße und eine Wippe, die mit Rollstuhl befahrbar ist, sorgen dafür, dass hier am Rothsee alle gemeinsam spielen können.

Zwischendurch gibt es eine Stärkung im nahen Strandhaus: Terrassen und Restaurant sind bar-

rierefrei zu erreichen. Um den See herum führt ein ebener Uferweg, auf dem sich ein Spaziergang nicht nur wegen der schönen Aussicht vom Damm lohnt. Der Spielplatz am Erholungszentrum Grashof, der in ungefähr 15 Minuten zu erreichen ist, wurde ebenfalls neu gestaltet.

Fischlein und Vogelnest

Hier diente die Natur als Inspirationsquelle, davon zeugen unter anderem wie Schilf gestaltete Holzelemente, Enten-Wippen und ein überdimensionales Vogelnest mit riesigen Eiern. Im „Fischschwarm“ verbirgt sich ein Motorik-Parcours und wer einen Eimer dabei hat, kann richtig Matsch machen: Der See ist nur ein paar Meter entfernt und über Stufen zu erreichen. Die Eltern können die Kinder von bequemen Holzliegen aus im Blick behalten und auch ein gemütlicher Biergarten ist vor Ort. ■

www.fraenkisches-seenland.de/kinder/freizeittipps



- 1 Am Wald-Aktiv-Pfad Leitschtal (© Martin Hertel)
- 2 Der barrierefreie Spielplatz Grashof liegt direkt am Ufer des Rothsees (© Tourismusverband Fränkisches Seenland / Bianca Pauler)
- 3 Auf dem Urlaubsreiterhof Trunk bei Igersheim (© Urlaubsreiterhof Trunk)
- 4 Am Ellertshäuser See (© Schweinfurt 360° / Andreas Hub)

Sattelfest ins Ferienvergnügen

Im Weiler Reckerstal bei Igersheim verbindet der Urlaubsreiterhof Trunk Naturgenuss mit tierischen Erlebnissen.

Wer könnte Lady mit den tiefbraunen Augen oder Dance mit der roten Mähne widerstehen? Schon ein Online-Besuch beim Urlaubsreiterhof Trunk weckt Kinder-Träume. Und weil auf dem Hof alle Vierbeiner willkommen sind, ist er auch eine zertifizierte hundefreundliche Urlaubsadresse.

Wie der Name bereits verrät, sind Reiterferien das Spezialgebiet des bei **Igersheim** gelegenen Hofes. Wer Ponys und Pferde liebt, ist hier richtig. Familie Trunk bietet Reitstunden für Anfänger:innen und Fortgeschrittene sowie praktische Pakete für ein Wochenende oder eine Woche Pferdeglück.

Daneben dürfen die Gäste auf dem Hof und bei der Ernte mit anpacken. Und während die Kinder sich zwischen Abenteuerspielplatz, Trampolin und Schwimmteich austoben, entspannen sich die Eltern.

Auszeit mit Kind, Hund und Lieblingsmenschen

Die Lage mitten im **Lieblichen Taubertal** macht den Hof zum Ausflugsziel für alle, die sich nach einer Auszeit in der Natur sehnen. Die Ferienwohnungen, die mit individuell gefertigten Holzmöbeln eingerichtet sind, bieten sowohl Platz für Familien als auch für größere Gruppen oder Paare. Sie



3

sind voll ausgestattet und mit drei beziehungsweise vier Sternen des Deutschen Tourismusverbands zertifiziert. Außerdem wurde der Hof mit fünf Pfoten als hundefreundliche Ferienunterkunft ausgezeichnet. ■

www.urlaubsreiterhof.de

Sommer, Sonne, Seegenuss

Der Ellertshäuser See ist ein Lieblingsziel für Sommerausflüge. Die Haßberge, in deren sanfte Hügellandschaft der See eingebettet ist, haben aber noch viel mehr an Badespaß zu bieten.

Die Haßberge sind bekannt für ihre zahlreichen Burgen und Schlösser, ihre Fachwerkstädtchen und ihre Bilderbuchlandschaft. Mitten in dieser Idylle lockt ein Sommerparadies mit Naturbadeseen und Freibädern.

Der größte und bekannteste See der **Haßberge** ist der Ellertshäuser See bei **Stadtlauringen**. Mit seinen

großzügigen Liegewiesen, mit Wasserspielplatz, Tretbooten, Beachvolleyball-Feld und Stand-up-Paddling bietet er alles für einen unbeschwerten Sommer. Kiosk und Restaurant sorgen für die Stärkung zwischendurch.

Etwas kleiner, aber ebenso einladend ist der Irmelshäuser See bei **Höchheim**. Mit seinen flachen

Uferzonen und Spielplätzen eignet er sich ideal für Familien.

Natur trifft Therme

Ruhiger und ursprünglicher geht es an den zahlreichen Naturbadeeseen zu – etwa in Nassach bei **Aidhausen**, Altershausen bei **Königsberg i.Bay.** oder **Ebern**. Zusätzlich zu den Seen stehen außerdem die Freibäder für sommerlichen Wasserspaß – nicht zu vergessen die FrankenTherme in **Bad Königshofen**: Hier begeistern neben dem Natur-Heilwassersee Attraktionen wie das Erlebnisbecken und die Röhrenrutsche. ■

www.hassberge-tourismus.de/erleben/wasserspass/seen



4



- 1 Dornröschen auf der Bühne des „Puppenschiffs“ Mainaschaff (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
- 2 Marionette aus dem „Puppenschiff“-Fundus (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
- 3 Markus Schmitt (links) und Kristof Hühlein gehören zum „Puppenschiff“-Ensemble (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
- 4 Die guten Feen warten backstage auf ihren Auftritt (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
- 5 Kulissen, Scheinwerfer und Ton sorgen für die Illusion auf der Marionettenbühne (© FrankenTourismus / Sisi Wein)

Fantasievolles Fadenenspiel



Seit mehr als 30 Jahren läuft in Mainaschaff das „Puppenschiff“ vom Stapel. Kristof Hühlein und Markus Schmitt gehören zum Ensemble des ehrenamtlichen Marionettentheaters im Spessart-Mainland, das mit seinen Stücken Kinder und Erwachsene verzaubert.



Noch ist hinter der Bühne alles ruhig. Während sich der Saal mit Kindern, Eltern und Großeltern füllt, stehen die guten Feen schon für ihren Auftritt in „Dornröschen“ bereit: Eng haben sie sich im Backstage-Dunkel aneinandergereiht. Im Moment sind sie regungslos, doch sobald das Saallicht erlischt, beginnt die Magie.

„Es ist jedes Mal ein Wunder, wenn die Puppen auf der Bühne lebendig werden“, begeistert sich Markus Schmitt. Seit über 20 Jahren zieht er im „Puppenschiff – Theater in der Krone e.V.“ die Fäden, sein Kollege und Vereinsvorsitzender Kristof Hühlein sogar schon seit 1995.

Seinen Heimathafen hat das „Puppenschiff“ in einem historischen Gasthaus-Saal mitten in Mainaschaff. „Mit seiner alten

Gewölbedecke und der tollen Akustik ist der Saal eine Schau“, so Markus Schmitt.

Großer Auftritt auf der Guckkastenbühne

Zum besonderen Ambiente tragen auch die schweren roten Samtvorhänge bei, die das Herzstück des Saals einrahmen: die gerade einmal 2,5 Meter breite und 90 Zentimeter hohe Guckkastenbühne. Dank Kulissen und Licht wirken auf ihr die Marionetten viel größer als sie eigentlich sind. Und schnell vergisst man, dass die Puppen nur über einen einzigen Gesichtsausdruck verfügen.

„Das macht es für uns so spannend“, erklärt Kristof Hühlein. „Damit die Marionette die Geschichte

transportieren kann, müssen wir uns in sie hineinfühlen. Wie spricht sie? Wie denkt sie? Daraus ergibt sich, wie wir das Spiel gestalten.“

Das ist nicht die einzige Herausforderung, die eine Marionettenbühne mit sich bringt: Die schmale Brücke hinter der Bühne, von der die Spieler:innen die Marionetten führen, bietet wenig Platz; die Gefahr, sich im Weg zu stehen oder die Fäden der Puppen miteinander zu verheddern, ist deshalb groß. „Flink und flexibel sollte man auf jeden Fall sein“, setzt Kristof Hühlein voraus.





Neun Fäden – je zwei an Schultern, Kopf, Händen und Beinen sowie eine am Rücken – sorgen dafür, dass eine „Menschenmarionette“ gehen, laufen, winken und sogar mit dem Schwert kämpfen kann.

All diese Schnüre müssen erst einmal beherrscht werden. „Ein typischer Anfängerfehler ist eine Marionette mit schlechter Körperhaltung“, berichtet Markus Schmitt.

„Sonntags darf ich Märchenprinz sein – und manchmal auch Prinzessin“

Markus Schmitt

Das Spiel erfordert nicht nur jede Menge Kraft in den Oberarmen, sondern auch viel Konzentration. Deshalb werden Texte, Musik und Gesang für jedes Stück vorab aufgenommen. „Das hat zudem den Vorteil, dass bei uns im Prinzip jeder jede Rolle spielen kann, egal welches Geschlecht oder Alter man hat. Sonntags darf ich der Märchenprinz sein – und manchmal auch die Prinzessin“, bemerkt Markus Schmitt lachend.

Publikumsliebliche aus der Märchenwelt

Bei rund 20 Stücken im Repertoire ist die Auswahl an Rollen für das rund 20-köpfige Ensemble groß, das zudem hinter und vor der Bühne von einem großen Team unterstützt wird – alle arbeiten ehrenamtlich. Für Kinder stehen vor allem Märchen auf dem Programm: von Schneewittchen über Aschenputtel bis zum gestiefelten Kater. Jede Geschichte wird für

die Bühne angepasst. So hilft dem Prinzen in „Dornröschen“ zum Beispiel der Diener Eusebius: Er ist eindeutig der Spaßmacher des Stücks – und die Kinder im Publikum lieben ihn.

Besonders beliebt ist auch das Weihnachtstück „Jamu und sein Dromedar“, das mehrmals im Advent und sogar noch am Weihnachtstag gespielt wird. „Für

viele Familien aus der Gegend ist der Besuch unserer Weihnachtsvorstellung mittlerweile eine lieb gewonnene Tradition“, freut sich Kristof Hühnlein.

Ein Abend mit Frankensteins Hamster

Während die Kinderstücke meist am Sonntagnachmittag gegeben werden, gehört der Samstagabend den Erwachsenen. Sie sehen dann Kabarettstücke wie „Frankensteins Hamster“ oder Literaturadaptionen von Homers Odyssee oder Shakespeares Sommernachtstraum.

Besonders gern spielen Markus Schmitt und Kristof Hühnlein „Das alte Puppenspiel vom Doktor Faust“. Dafür stehen sie nur zu zweit auf der Spielbrücke: „Der Faust ist ein so intensives Erlebnis, danach kann man wirklich jede Rolle spielen“, hebt Markus Schmitt hervor.



Für jedes Stück gibt es nicht nur eigene Bühnenbilder und Kulissen, sondern auch neue Marionetten. Das ist umso bemerkenswerter, da es rund 40 Stunden braucht, bis eine Puppe fertig ist. Wie viele Marionetten im „Puppenschiff“ zu Hause sind, weiß auch Vorstand Kristof Hühnlein nicht genau – 700 seien es mindestens, aber er schätzt ihre Zahl eher auf 1.000.

Jede von ihnen hat ihre ganz eigene Persönlichkeit. Deshalb ist es für die Kinder auch ein Highlight, nach der Vorstellung die Puppen kennenzulernen. Markus Schmitts Prinz, der seinen Bewunder:innen grazil die Hand reicht, ist ein besonders begehrtes Motiv für die Fotos, die eifrig von den Erwachsenen geschossen werden – als Erinnerung an einen magischen Nachmittag an Bord des „Puppenschiffs“. ■ **(Sisi Wein)**

www.puppenschiff.de



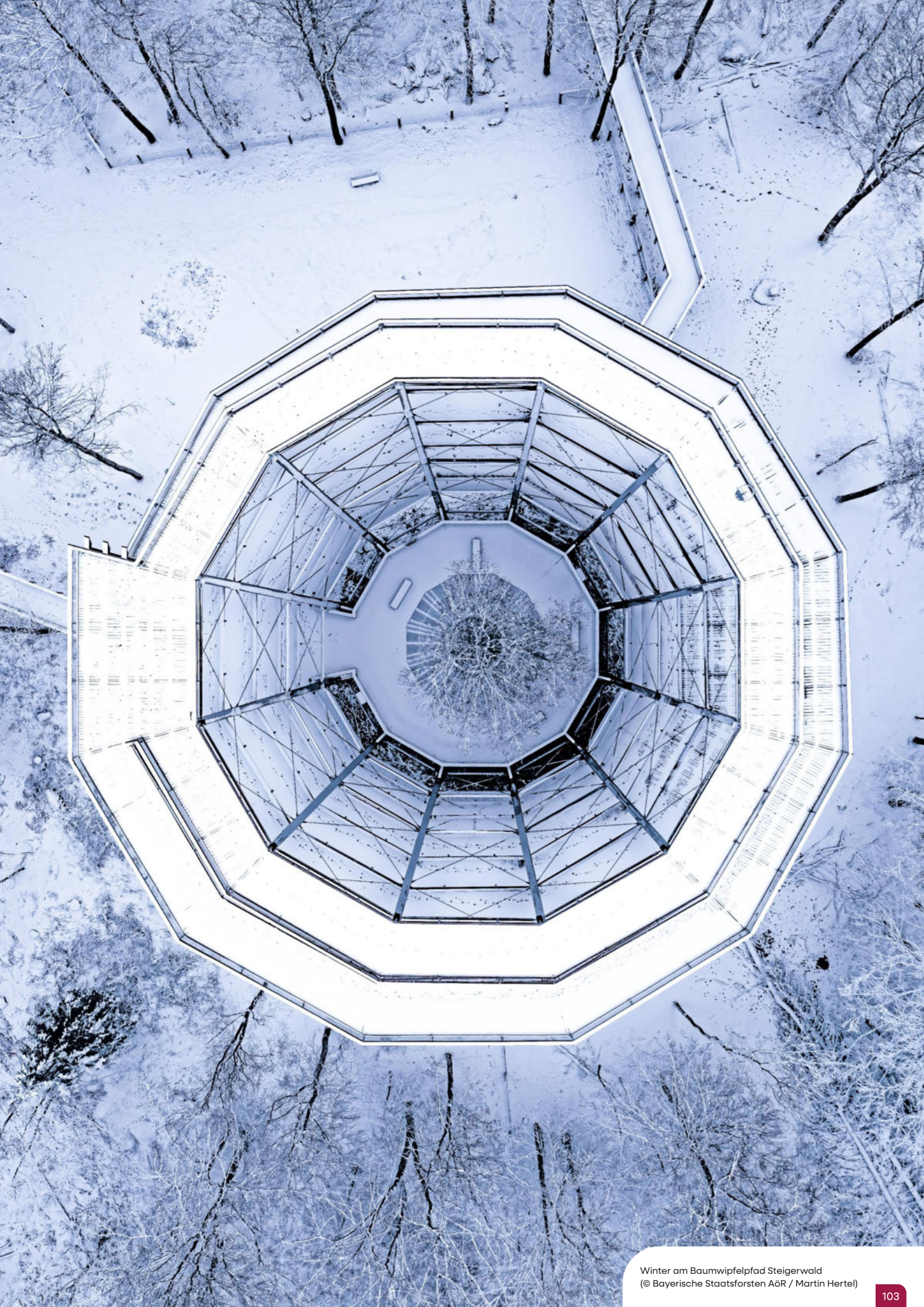
Dein neuer Blick auf den Winter



Die kalte Jahreszeit zeigt in Franken ganz unterschiedliche Facetten: Stimmungsvolle Weihnachtsmärkte, gelebte Faschingstraditionen, sportliche Auszeiten auf Loipen und Pisten. Für

Deinen Lieblingswinter – bewegt oder besinnlich, gesellig oder naturnah – findest Du hier genau das Richtige. Und manchmal reicht schon ein kleiner Perspektivwechsel, um den Winter neu für Dich zu entdecken.







Advent in der Abtei

Die Benediktinerabtei Plankstetten bei **Berching** im **Naturpark Altmühltal** ist bekannt als „grünes Kloster“: Seit vielen Jahren wirtschaften die Mönche ökologisch. An den ersten beiden Adventswochenenden sind aber nicht nur Klosterhofladen und -schenke das Ziel für Genießende, sondern auch der Adventsmarkt im festlich geschmückten Klosterhof, an dessen Buden Bio-Glühwein, saisonale Köstlichkeiten, kunstvolle Krippen, bunte Keramik und vieles mehr angeboten werden.

www.kloster-plankstetten.de
 (© Benediktinerabtei Plankstetten)



Romantische Ruinen

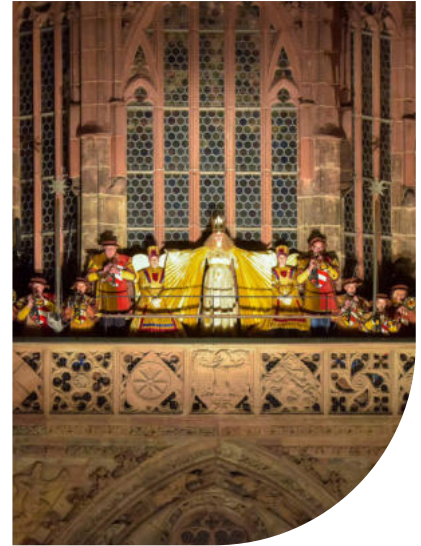
Flackernde Feuer werfen Schatten auf historische Mauern, Burgtürme ragen in den Sternenhimmel, schneebedeckte Mauerreste sorgen für eine mystische Atmosphäre: Im **Nürnberger Land** warten außergewöhnliche Weihnachtsmärkte, etwa die Burgweihnacht auf Burg **Hartenstein** (November bis Dezember 2026) und auf Burg Thann bei **Burghann** (Dezember 2026) sowie die Waldweihnacht in der Kapellenruine Arzlohe bei **Pommelsbrunn**, die dank Laternen- und Fackelzug besonders stimmungsvoll ist (Dezember 2026).

urlaub.nuernberger-land.de
 (© Nürnberger Land Tourismus / Thomas Geiger)

Das Christkind lädt ein

Weltberühmt ist der **Nürnberger Christkindlesmarkt** (27. November bis 24. Dezember 2026). Mit dem feierlichen Prolog lädt das Christkind am Eröffnungstag auf „seinen“ Markt ein, auf dem typische Spezialitäten und handgemachter Weihnachtsschmuck zum Angebot gehören. Abseits des Hauptmarkts bietet Nürnberg aber noch mehr, etwa die Kinderweihnacht mit dem nostalgischen Etagenkarussell.

www.christkindlesmarkt.de
 (© Stadt Nürnberg / Christine Dierenbach)



Fränkisches Bethlehem

Ein helles Licht strahlt in einem der Fachwerkhäuser, die sich vor der Stadtmauer um einen kleinen Platz gruppieren. Die Tür zum Stall steht offen, drinnen liegt das Jesuskind in der Krippe. Diese biblische Szene mit fränkischem Flair gab der damalige **Dinkelsbühler** Stadtpfarrer Dr. Steifenhofer 1926 für das Münster St. Georg in Auftrag. 100 Jahre später ist die liebevoll gestaltete Heimatkrippe auf fast 60 Quadratmeter Größe gewachsen. Zum Jubiläum steht sie im Mittelpunkt von Führungen, Vorträgen und weiteren Veranstaltungen. Und vor dem Kirchentor wartet der stimmungsvolle Dinkelsbühler Weihnachtsmarkt.

www.tourismus-dinkelsbuehl.de/events-erlebnis/weihnachtsmarkt

(© Touristik Service Dinkelsbühl)



Märchenwald mit Kaminzimmer

Vom 4. bis zum 21. November 2026 lädt der Rothenburger Märchenwald ein zu Kultur, Poesie und Theater für alle Generationen. Dafür verwandelt sich der Lichthof im Rathausgewölbe in eine mit Nadelbäumchen geschmückte Erlebniswelt. Sogar ein Kaminzimmer gibt es: ein gemütlicher Schauplatz für Musik, Figurentheater und Lesungen.

www.rothenburg.de

(© Lina Schmalbach)

Weihnachtliche Wein-Nächte

Wo der Winzerglühwein in den Tassen dampft und zwischen den historischen Fassaden Kunsthandwerker:innen ihre Buden aufbauen, ist Weihnachten zu Hause: Im **Fränkischen Weinland** verbreiten romantische Märkte Feststimmung. Die **Sommeracher Winter-Weihnacht** (Dezember 2026) lockt etwa mit Kellerführungen und Kunsthandwerk und an drei Wochenenden öffnet in **Veitshöchheim** die Altortweihnacht. In **Kitzingen** verwandelt sich der Marktturm in die „größte Adventskerze Bayerns“ und **Ochsenfurt** lädt zum Bummeln durch sein „Adventsgässle“ ein. Ein kurzweiliger Tipp sind die **Schweinfurter** Winterführungen: Hier wird es mal geheimnisvoll, mal festlich und mal gibt es was zum Naschen.

www.fraenkisches-weinland.de

(© Gemeinde Veitshöchheim / Ronald Grunert-Held)



Noch mehr
Weihnachtszauber:
www.frankentourismus.de/
weihnachtsland-franken

Franken verzaubert

Mit historischem Flair, kunstvollen Glanzlichtern und einer Prise Humor feiert Franken den Advent. Spezialitäten wie Winzerglühwein und Bratwürste machen diese romantische Zeit zum Genuss.

Nachtschicht am Erlebnisberg

Franken
hautnah
Menschen &
Momente

Langlauf und Winterwandern, Abfahrten und Schneeschuhtouren, Rodeln und Biathlon: Der Ochsenkopf im Fichtelgebirge lockt mit Wintererlebnissen. Diese Vielfalt ist auch Ehrenamtlichen zu verdanken. Einer von ihnen ist Hannes Schrader, der in Fichtelberg die Loipen spurt.

Kurz sind die Winternächte am Ochsenkopf – zumindest für Hannes Schrader. Wenn andere schlafen, schwingt er sich auf den PistenBully: „Es kann um zwölf sein, um zwei oder um drei Uhr. Das entscheide ich aus dem Bauch heraus“, erklärt der Loipenspurter.

Mit 1.024 Metern ist der Ochsenkopf nach dem Schneeberg der zweithöchste Berg Frankens. Auf seiner Ostseite – der „Schnee-seite“, wie Hannes Schrader sagt – liegt auf einer Höhe von 728 Metern der Fichtelberger Ortsteil Neubau, Heimat von Hannes Schrader und Freizeitziel für zahlreiche Wintersportler:innen. Jedes Jahr warten sie sehnsüchtig darauf, dass sich die schneesicherste Ecke Frankens in eine weiße Decke hüllt. Auch Hannes Schrader gehört zu ihnen. „Ich bin

im Winter daheim“, betont er. Rund 80 Loipenkilometer werden rund um den Ochsenkopf bei entsprechender Schneelage gespurt. Sie verteilen sich auf die Gemeinden Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach.

Um die rund 20 Kilometer der Gemeinde Fichtelberg kümmert sich der Skiclub Neubau – und damit hauptsächlich Hannes Schrader. Seit 20 Jahren zieht es ihn dafür hinaus in die Nacht. Drei bis fünf Stunden dauert seine Tour, je nach Schneelage und Witterungsverhältnissen. „Ein bisschen einen Vogel muss man schon haben“, kommentiert er lachend sein Engagement.

Ob mitten in der Nacht Loipen gespurt oder am späten Abend eine Schneekanone umgestellt

wird, Hannes Schrader ist mit vollem Einsatz dabei. Sein Ziel ist es, den Sportler:innen des Vereins die bestmöglichen Bedingungen zu bieten. Deren Erfolge – gerade ist mit Marius Kastner wieder ein junger Athlet vom SC Neubau im Langlauf-Weltcup unterwegs – sind für den ehemaligen Langläufer und Nordischen Kombinierer „der schönste Lohn“.

Von seiner Arbeit profitieren aber auch die Gäste, die auf den Loipen unterwegs sind und deren Liftgebühren in die Vereinskasse fließen. „Es ist eine Symbiose von Verein und Tourismus“, meint der Ehrenamtliche.

Auf Skiern um den Ochsenkopf

Zwei neue Seilbahnen, deren Talstationen in Bischofsgrün und Fleckl liegen, machen den Ochsenkopf-Gipfel jetzt noch leichter erreichbar. „Eine tolle Sache“, findet Hannes Schrader, nicht nur für Skifahrer:innen, sondern etwa auch für Winterwandernde, für die Mountainbiker:innen im Sommer und natürlich für diejenigen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind.

Wer auf Langlaufskiern unterwegs ist, braucht die Seilbahnen nicht, um den Gipfel zu erreichen. In Neubau befindet man sich



1 Hannes Schrader mit seinem Arbeitsgerät
(© Sebastian Wolf)

2 Langlauf im Fichtelgebirge
(© Tourismuszentrale Fichtelgebirge /
Florian Trykowski)

3 Blick auf den Ochsenkopf mit Oberer Ringloipe
(© Tourismuszentrale Fichtelgebirge /
Florian Trykowski)

2



zum Beispiel direkt an der rund 14,5 Kilometer langen „Unteren Ringloipe“ rund um den Ochsenkopf.

Über Verbindungswege gelangt man zur „Oberen Ringloipe“, die gut sechs Kilometer lang ist und sich wiederum mit der Gipfelloipe verbinden lässt.

„Circa 40 Kilometer kann man machen, ohne die gleiche Loipe zweimal zu laufen“, schätzt Hannes Schrader.

Also rauf auf die Bretter und loslaufen? „Ein bisschen muss man’s schon können“, meint er. Schließlich geht es auch im Mittelgebirge durchaus sportlich auf und ab. Anfänger:innen sind in Neubau aber dennoch richtig. Sie haben die Möglichkeit, Ausrüstung auszulihen und in der Ebene zu üben.

„Der Ochsenkopf ist ein Erlebnisberg für jede Jahreszeit“

Hannes Schrader

Wer einen Lehrer sucht, kann sich die Technik sogar von einem ehemaligen Olympioniken beibringen

lassen: Vereinsmitglied Edgar Eckert startete 1972 bei den Olympischen Winterspielen in Sapporo. Heute betreibt er ein Sportgeschäft und gibt immer wieder Kurse.

Licht für die Loipe

Neubau ist nicht nur ein Einstieg ins Loipennetz am Ochsenkopf. Hier gibt es auch einen Biathlon-Schießstand und eine rund 2,5 Kilometer lange Nachtloipe, die im Winter bis 20 Uhr beleuchtet ist. Beliebt sind auch die Winterwanderwege, die ebenfalls präpariert werden. Wichtig ist Hannes Schrader, dass die Leute sich an die Ausschilderun-

gen halten. Sonst zertreten die Wandernden die Spuren, die er vielleicht erst in der Nacht vorher gespurt hat.

Fränkische Hüttengaudi

Ergänzt wird das Wintersport-Angebot vor Ort durch den Schlepplift mit familienfreundlicher Abfahrt und einen Rodelhang direkt neben der „Bleaml Alm“, früher das Vereinsheim des SC Neubau. Es wurde vor einigen Jahren verkauft und präsentiert sich jetzt als Berghütte mit gemütlicher, moderner Ausstattung.

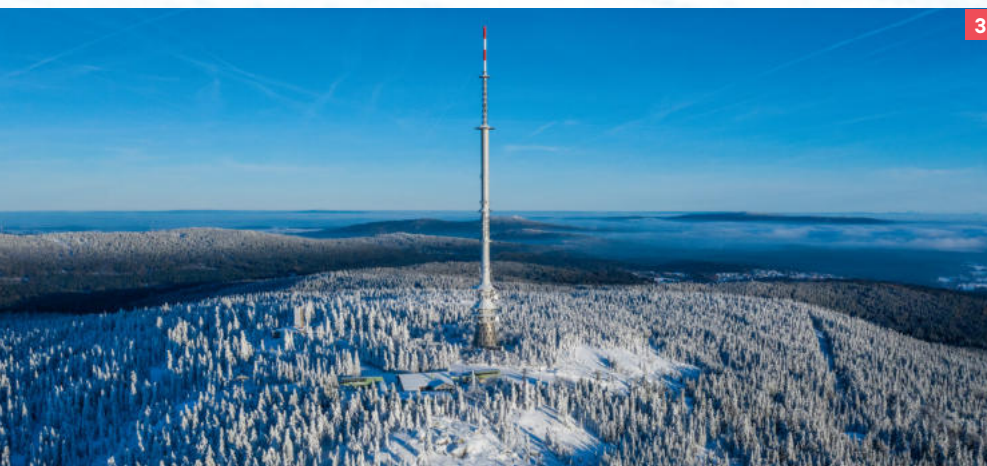
An Gästen fehlt es auch im Sommer nicht: Dann verwandelt sich die Nachtloipe in eine Skirollerbahn, Wander- und Mountainbiketouren führen Aktive über die Gipfel, zum ruhigen Fichtelsee und auch nach Neubau. Der Ochsenkopf, sagt Hannes Schrader, sei eben ein Erlebnisberg für jede Jahreszeit. ■ (Barbara Keil)

www.skiclub-neubau.de
www.erlebnis-ochsenkopf.de



Mehr Infos zum
Fichtelgebirge:
www.fichtelgebirge.bayern

3





1

- 1 Winterwanderung am Rennsteig
(© Coburg.Rennsteig / Sebastian Buff)
- 2 Skiverleih im Fichtelgebirge
(© Fichtelgebirge / FrankenTourismus / Andreas Hub)
- 3 „Spanmann“ der Oberelsbacher Maskenfastnacht
im Rhönmuseum Fladungen
(© Rhön GmbH / Alexander Martin)
- 4 Die Eiffeltürcher Fasalecken treiben den Winter aus
(© Stadt Baiersdorf)

Erste Berg“ in **Masserberg** in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig. Auch in der **Rhön** nehmen die Lifte bei entsprechender Schneelage den Betrieb auf. Viele Familien schätzen die Anfängerhänge, die moderaten Preise sowie Skiverleih und Skischulen vor Ort. Auch die nächste Einkehrmöglichkeit zum Aufwärmen ist meist nicht weit.

Ins kalte Vergnügen

Ruhe finden oder Action im Schnee: Franken hat für jeden Winterfan die passenden Angebote. Ski, Schneeschuhe & Co. mietet man einfach vor Ort.

Der Schnee knirscht unter den Schritten und funkelt in der Wintersonne. Eine tiefe Ruhe liegt über dem Wald. Doch eine Spur neben dem Weg verrät, dass nicht alle Winterschlaf halten. War hier vielleicht eine Wildkatze oder gar ein scheuer Luchs unterwegs?

Beim Winterwandern lassen sich die fränkischen Urlaubslandschaften neu entdecken. Viele haben eigens Touren dafür ausgewiesen, etwa in der Urlaubsregion **Coburg.Rennsteig**, in der **Fränkischen Schweiz** oder im **Naturpark Altmühltal**.

Pistengaudi auf Fränkisch

Im **Fichtelgebirge** lädt die „Ochsenkopfrunde“ – vom Deutschen Wanderverband als Winterwanderweg zertifiziert – zu Touren ein. Wer am Ochsenkopf unterwegs ist, begegnet auch Sportler:innen

mit Langlauf- oder Abfahrtsskiern, Snowboards, Schneeschuhen oder Schlitten: All das ist in den fränkischen Mittelgebirgen möglich.

Zusätzlich zu den Abfahrten am Ochsenkopf locken auch das Skizentrum am Döbraberg im **Frankenwald** oder die Skiarena Silbersattel und der Skilift „Am

Zwischen Loipenglück und Rodelspaß

Sobald die Landschaft sich ins weiße Winterkleid hüllt, werden vielerorts auch abseits der Hochlagen Loipen gespurt, etwa im **Spessart-Mainland** oder im **Nürnberger Land**. Ein Highlight für kleine Winterfans sind außerdem die Rodelhänge. Andere schnallen die Schlittschuhe an und nutzen dafür die präparierten Eisbahnen. In Franken werden diese nicht nur für Pirouetten oder Eishockeyspiele genutzt, sondern auch gern fürs traditionelle Eisstockschießen.

Wie die Chancen für das kalte Vergnügen stehen, zeigen aktuell die Wintersportberichte der fränkischen Urlaubslandschaften. ■

www.frankentourismus.de/wintersport



2



Rauf mit der Maske!

Ob mit traditionellen Holzmasken oder kreativen Kostümen, in Franken wird der Fasching als „fünfte Jahreszeit“ ausgelassen gefeiert.

Eine echte Faschingshochburg ist das Fränkische Weinland – und das dank dem Deutschen FastnachtMuseum in Kitzingen und der Ausstellung im Foyer der Veitshöchheimer Mainfrankensäle das ganze Jahr über. Letztere sind Schauplatz der beliebten Prunksitzung „Fastnacht in Franken“.

Die Veranstaltung, die jedes Jahr live aus **Veitshöchheim** im Bayerischen Fernsehen übertragen wird, ist eine Art „Who is who“ des Frankenfaschings: Neben

den Vertreter:innen verschiedener Faschingsvereine bereichern Traditionsgestalten wie die „**Spalter Fleckli**“ und die „**Allersberger Flecklashexen**“ aus dem **Fränkischen Seenland** das Programm.

Rhöner Rotbäckchen

Auch die „Fosenöchter“ aus der **Rhön** waren schon in Veitshöchheim dabei. Typisch für sie sind die spitzen Hüte und die geschnitzten Holzmasken mit den roten Bäckchen. Einen wichtigen Auftritt haben diese Gestalten bei der Rhöner Maskenfastnacht (24. Januar 2027) in **Oberelsbach**.

Zu deren Umzug kommen weitere närrische Gestalten aus den umliegenden Orten, deren Traditionen sich bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen lassen – darunter die Stroh- und die Spannmänner.

Vom 11. November bis einschließlich Faschingsdienstag geht es auch in anderen Ecken Frankens närrisch zu. Die Vielfalt der Veranstaltungen reicht von Gardetanz-Turnieren über Kostümbälle bis zu bunten Umzügen. ■

www.frankentourismus.de
www.oberelsbach-rhoen.de/veranstaltungen

Von Winterbären und Frühlingsburschen

Baiersdorf in der Fränkischen Schweiz pflegt einen uralten Brauch, um den Winter auszutreiben. Vor allem die jungen Männer müssen dabei Einsatz zeigen.

Alljährlich ziehen die „**Effeltricher Fasalecken**“ durch **Baiersdorf**. Mit ihnen und ihren aufwendigen Kostümen zieht der Frühling in der Stadt ein.

Die kalte Jahreszeit symbolisieren dabei die „Winterbären“, die dafür mit Stroh umwickelt werden. Dieses wird mit der Sense geschnitten und das Jahr über gelagert, um am Faschingssonntag in **Baiersdorf** (15. Februar 2026) einen stolzen „Bärenpelz“ abzugeben.

Doch nur ein Teil der unverheirateten jungen Männer aus der Baiersdorfer Nachbargemeinde **Effeltrich** trägt dieses Strohkleid. Die anderen kleiden sich in Weiß und setzen bunt dekorierte Buchs-

baumkronen auf. Diese Frühlingsburschen treiben bald darauf die Winterbären mit Peitschen durch die Straßen.

Früher wurde das Stroh anschließend in die Regnitz geworfen, was die Effeltricher wahrscheinlich ursprünglich nach Baiersdorf führte, da ihr Heimatort nicht am Fluss

liegt. Heute wird der „Bärenpelz“ verbrannt und die jungen Burschen tanzen mit den Mädchen, die ebenfalls Tracht tragen, ums Feuer. Über 125 Jahre ist dieser farbenfrohe Brauch in der **Fränkischen Schweiz** schon alt – und immer noch äußerst lebendig. ■

www.effeltrich.de







Deine Fahrt ins Urlaubs- Feeling



Ob mit dem Wohnmobil durch die Weinberge, per Bahn zu Kulturhighlights oder auf dem Motorrad durchs Mittelgebirge: In Franken gibt es für Dich viele Wege zum persönlichen Urlaubsglück – oft sogar barrierefrei. So wird der Roadtrip zum Erlebnis für alle, die die Freiheit lieben und einfach gerne unterwegs sind.

Reiselust auf Rädern



Franken ist wie gemacht für genussvolle Touren mit Auto, Wohnmobil oder Motorrad: Zwischen Burgen und Schlössern, Weinbergen und Thermen führen Ferienstraßen durch reizvolle Landschaften und zu kulturellen Schätzen.

Malerische Landschaften, pittoreske Orte und zahlreiche Kulturhighlights: Die deutschen Ferienstraßen sind ideal für einen genussreichen Trip mit Auto, Wohnmobil oder Motorrad – und das umso mehr auf den Abschnitten, die durch Franken führen.

Zu ihnen zählen zum Beispiel die „Bier- und Burgenstraße“, die „Deutsche Limes-Straße“, die „Deutsche Spielzeugstraße“, die „Burgenstraße“, die „Porzellanstraße“ oder die „Romantische Straße“: Sie erzählen von Bau-

kultur und Geschichte, von Rittern und Römern sowie von Tradition und Handwerkskunst.

Kaiserlicher Roadtrip

So nimmt die „Burgenstraße“ die Reisenden mit zu prachtvollen Bauten aus Mittelalter, Renaissance und Barock. Ein Highlight auf der Route ist die **Bamberger Altenburg**, die jeden Sonntag von April bis Oktober bei der Führung „Eine feste Burg“ Einblick in ihre 900-jährige Geschichte gewährt. Weiter südlich führt die

Route nach **Lauf an der Pegnitz** zum Wenzelschloss sowie nach **Nürnberg**, wo sich ein Besuch der berühmten Kaiserburg lohnt.

Neben der „Burgenstraße“ macht auch die „Deutsche Spielzeugstraße“ in Nürnberg halt. Station hier: das Spielzeugmuseum, das Spielwelten von der Antike bis zur Gegenwart präsentiert.

Außerdem besteht die Möglichkeit, auf die „Fränkische Bierstraße“ zu wechseln. Das freut vor allem die Mitfahrenden, denn sie führt zu Brauereien, Biergärten und Bierkellern in **Erlangen**, **Dinkelsbühl** und **Rothenburg ob der Tauber**. Zahlreiche Gelegenheiten für eine gemütliche Einkehr bieten auch die Bier-Touren von „Franken – Heimat der Biere“.

Genuss auf dem Tacho

Steht einem der Sinn eher nach fränkischem Wein, sind wiederum die „Touren durchs Weinland Franken“ richtig: Sie tragen das



- 1 Mit dem Wohnmobil entlang der „Burgenstraße“ am Wenzelschloss in Lauf an der Pegnitz (© Nürnberger Land Tourismus / Frank Boxler)
- 2 Wohnmobilstellplatz in Sand am Main (© FrankenTourismus / Holger Leue)
- 3 Zur Sauna umfunktionaler Schienenbus in der Altmühltherme Treuchtlingen (© Treuchtlingen / Dietmar Denger)
- 4 Motorradtour im Fichtelgebirge bei Bad Berneck (© Bad Berneck / Florian Frauß)
- 5 Modellbild des neuen Wohnmobilparks „Happynest“ in Tauberbischofsheim (© Funke + Funke GmbH)

Qualitätssiegel „Franken – Wein. Schöner.Land!“.

Das **Fränkische Weinland** erfüllt übrigens noch auf eine andere Weise einen mobilen Kindheits-traum: Dort öffnet in **Waigolshausen** Michael Schmid die Türen seines Feuerwehr-Oldtimers. Mit seiner „Mannschaft“ dreht der Weingästeführer eine Runde durch die Weinberge und löscht nicht nur ihren Wein-, sondern auch ihren Wissensdurst.

Ist das Wohnmobil das Fahrzeug der Wahl? Perfekt! Denn damit hat man genügend Platz im Gefährt, um direkt bei den Winzer:innen die



3

Frankenwein-Vorräte für zu Hause aufzufüllen.

Raus aus'm Wohnmobil, rein in die Therme

Die passenden Stellplätze und Routen sind schnell gefunden, denn auf der Website von FrankenTourismus sind zahlreiche überregionale und regionale Routen sowie Stellplätze aufgelistet: mit freier Wahl zwischen ausgewiesenen Plätzen in ruhiger Naturlandschaft, direkt am Fluss oder Weinberg sowie zentrumsnah in historischen Städten.

Absolut zu empfehlen: ein Stellplatz an einer fränkischen Therme! Da hüpfst man quasi im Bademantel aus Camper & Co. und taucht in Wasser- und Wellnesswelten ein. Beispiel gewünscht? In **Treuchtlingen** liegt der großzügige Reisemobil-Stellplatz direkt am Kurpark – in unmittelbarer Nähe der Altmühltherme. ■

www.frankentourismus.de/ferienstrassen

www.frankentourismus.de/motorrad-touren

www.frankentourismus.de/wohnmobil



4

Ein „Happynest“ fürs Wohnmobil

Wohnmobilreisende fühlen sich ja eigentlich immer da wohl, wo ihr Urlaubsgefahrts steht. Aber wenn sie sich es im „Happynest“ gemütlich machen können, dann ist es umso schöner.

„Happynest“ heißt der neue Wohnmobilpark, der im Frühjahr 2026 in **Taubers-bischofsheim** im **Lieblichen Taubertal** eröffnet wird. Auf dem Laurentiusberg vereint er ein durchdachtes naturnahes Refugium mit Mobilität, Komfort und Nachhaltigkeit. Und da er in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet

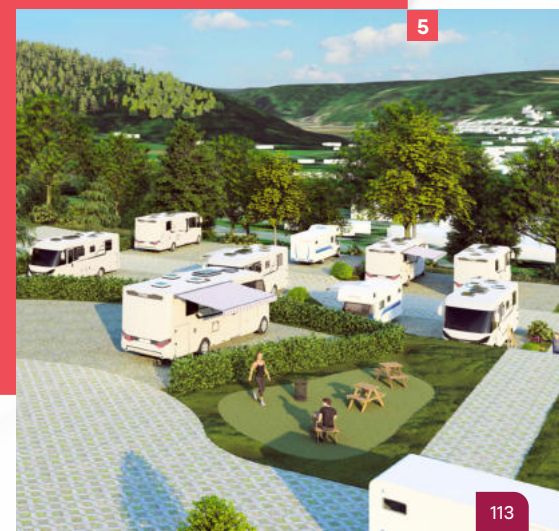
Brachenleite liegt, starten von hier aus auch Wanderungen, Naturerlebnisse und Radtouren – etwa auf dem beliebten 5-Sterne-Radweg „Liebliches Taubertal – Der Klassiker“.

Der Wohnmobilpark verfügt über 60 großzügige, modern ausgestattete Stellplätze, die ganzjährig genutzt werden können. Dank der automatisierten Schrankenanlage mit digitalem Check-in sind An- und Abreise rund um die Uhr möglich. Das bedeutet maximale Flexibilität auch für Spätankömmlinge oder Kurzentschlossene.

Neben gepflegten Sanitäreinrichtungen, Ver- und Entsorgungsstationen sowie

Stromanschlüssen an allen Plätzen entsteht im „Happynest“ zudem eine einladende Gastronomie mit regionaler Küche und gemütlicher Atmosphäre sowie eine Sauna – ideal, um den Tag entspannt ausklingen zu lassen.

www.wohnmobilpark-taubertal.de



5

Schrittmacher aus der Tüftlerwerkstatt

Die Natur der Fränkischen Schweiz ist für alle da! Und damit dies auch für Menschen im Rollstuhl gilt, hat Martin Ebner den Scuttler entwickelt. Mit diesem Offroad-Rollstuhl, geführten Touren und dem „Inklusions MeetingPOINT“ ebnet er einen für alle zugänglichen Weg zu den Höhepunkten der Urlaubslandschaft.

Darf man vorstellen: der Scuttler! Erfunden und gebaut hat das Fahrzeug, das aussieht wie eine Mischung aus Monster-Truck, Minibagger und Rollstuhl, Martin Ebner: „Ich wollte Menschen mit Behinderung das gleiche Naturerlebnis ermöglichen wie denen ohne.“

Natur gibt es jede Menge rund um den Wiesentaler Ortsteil Muggendorf, in dem Martin Ebner seine Werkstatt hat. Die Felsen, Wälder und Mittelgebirgshöhen der Fränkischen Schweiz sind wie geschaffen fürs Wandern. Vorausgesetzt, man ist gut zu Fuß. Doch bei Martin Ebners Mutter wurde das mit zunehmendem Alter anders. Das Gehen fiel ihr immer schwerer, trotzdem wollte er sie weiterhin mit auf Tour nehmen.

Zwei Jahre lang tüftelte, baute und schraubte Martin Ebner, der eigentlich im Marketing arbeitet, in einer Doppelgarage an seiner Erfindung. 2022 schließlich war der Prototyp vollendet: mit Raupenketten statt Rädern, wiederaufladbarer Batterie und einer Größe, mit der er den Offroad-Rollstuhl auch in seinem Van transportieren kann. Auch das Aussehen war ihm wichtig: „Ich wollte schließlich keine Bierkiste auf Rädern.“

Seine Schöpfung nannte Martin Ebner Scuttler – was übersetzt Krabblender bedeutet. „Meine Mama

hat ihn einmal Probe gefahren, aber mit ihren über 80 Jahren war er ihr doch zu spooky“, erinnert er sich.

Ungeahnte Verstärkung bekam das Scuttler-Projekt aber durch einen Zeitungsbericht. Zwei Tage nach dessen Erscheinen klingelte bei Martin Ebner das Telefon. Am anderen Ende der Leitung war Thorsten Stamminger, der seit einem Motorradunfall querschnittsgelähmt ist. „Er war so neugierig auf den Scuttler, dass wir uns getroffen haben und durch die Gegend gekurvt sind“, erzählt Martin Ebner: „Das war der Beginn einer echten Freundschaft.“

Selbstbestimmt in der Natur

Bald darauf fuhr Thorsten Stamminger für Fernsehaufnahmen den Scuttler erneut. „Wir sind damals hinauf zum Schmiedberg“, blickt

Martin Ebner zurück. Als Ziel wählte er eine Hütte, die nur offroad durch den Wald erreichbar ist: „Auf dem Weg dorthin ist Thorsten stehen geblieben, hat hinauf zu den Bäumen geschaut und mit Tränen in den Augen gesagt: Weißt du, wie schön es ist, wieder selbstbestimmt in der Natur sein zu können?“

Thorsten Stamminger startete sogar einen Spendenaufruf, damit Martin Ebner seinen Offroad-Rollstuhl weiter verfeinern konnte. Mit Erfolg: Im Juni 2023 rollte der Scuttler 2.0 aus der Werkstatt – ausgestattet mit modernster Technik, sicherem Sechspunktgurt, linearer Sitzverstellung, 90 Kilo schwerer Batterie und zwei starken Elektromotoren. „Damit hat der Scuttler eine Reichweite von rund 40 Kilometern. Zu Fuß würde



- 1 Martin Ebner auf Tour mit einem begeisterten Scuttler-Fahrer (© Scuttler Touren)
- 2 Die Ruine Neideck ist eines der Ziele, die mit dem Offroad-Rollstuhl erreicht werden können (© TZ Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)
- 3 Martin Ebner in seiner Werkstatt (© Scuttler Touren)
- 4 Blick auf das Walberla-Plateau (© TZ Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)



2

ich das nie am Stück schaffen“, ist sich sein Entwickler sicher.

Als 2024 in Muggendorf die alte Werkstatt der „Sanitär & Haustechnik Oschatz“ frei wurde, nutzte Martin Ebner die Chance und verwandelte die Räumlichkeiten in seinen „IMpunkt – Inklusions Meeting-POINT“. Hier bietet er hilfreiche Tipps für barrierefreie Unternehmungen in der Fränkischen Schweiz sowie immer samstags von 10 bis 14 Uhr eine offene Werkstatt.

„Mein Ansporn ist es, gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen zu schaffen“

Martin Ebner

Auf ins Gelände

Hier ist auch die Zentrale für seine geführten Scuttler-Touren zu Zielen, die mit einem normalen Rollstuhl sonst nicht zu erreichen wären: das Hochplateau des Walberlas zum Beispiel oder die Ruine Neideck. Auf Wunsch stellt Martin Ebner auch eine individuelle Route zusammen. Fünf bis sechs Stunden sind sie pro Tour auf Schotter- und Waldwegen unterwegs. „Der Scuttler ist richtig gut im Gelän-

de“, so sein Erfinder mit Stolz: „Im Prinzip würde er auch eine Treppe schaffen, aber das wäre nicht gut für die Treppe.“

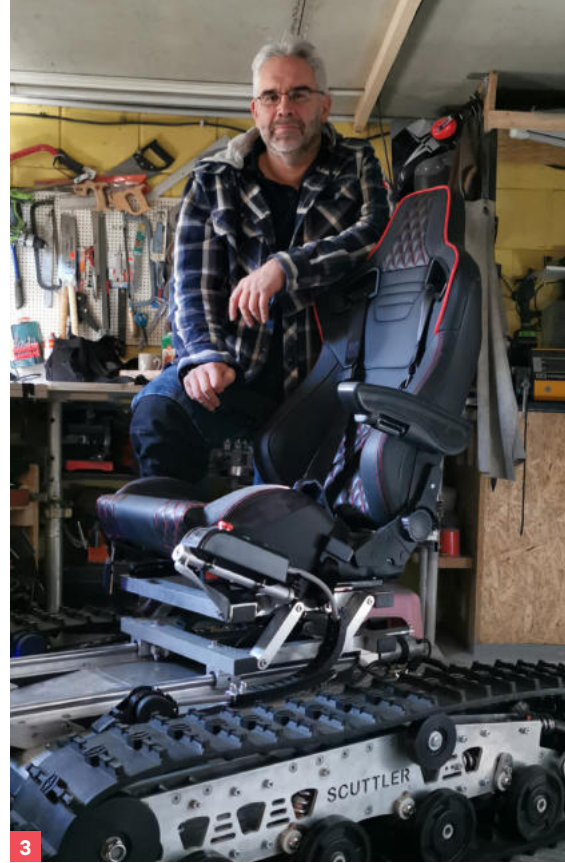
Martin Ebner ist immer als Guide dabei. Die Sicherheit hat oberste Priorität, deshalb steht am Anfang immer eine Einweisung und ein

Fahrtraining. „Wenn es die Feinmotorik meiner Gäste zulässt, steuern sie den Scuttler selbst“, erklärt er: „Die Funkfernbedienung lässt sich in die Hand nehmen und bedienen wie ein Joy-Stick.“

Eine Krone für den Scuttler

Viele schöne Touren hat Martin Ebner seit dem Start seines Angebots, das 2024 mit der „TourismusKrone Fränkische Schweiz für Innovation“ ausgezeichnet wurde, schon erlebt. Fahren dürfen den Scuttler übrigens nur Menschen, die eine Bewegungseinschränkung oder sonstige Indikation haben und anders nicht in die Natur kämen.

„Aber am schönsten wird es, wenn Freunde und Familie den Scuttler-Gast zu Fuß begleiten“, betont Martin Ebner: „Mein Ansporn ist es, gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen zu schaffen.“ Unterwegs ist der Scuttler mit einer Geschwindigkeit von maximal sechs Kilometern pro Stunde: „Die Laufenden hecheln da bergauf



3

durchaus schon mal neben her“, ergänzt er mit einem breiten Grinsen.

Und falls die „Laufenden“ Unterstützung brauchen, hat Martin Ebner auch eine Lösung. Im „IMpunkt“ können sie Freizeit-Exoskelette ausprobieren und ausleihen. Diese verringern bei längeren Wanderungen die Belastung auf Hüfte, Knie und Knöchel: „Im Prinzip ist das wie ein E-Bike fürs Wandern“, erklärt Martin Ebner.

Manchmal darf das gemeinsame Erlebnis aber auch ganz entspannt sein. Deshalb bietet er immer wieder kleine Konzerte und mehr in seinem „Inklusions MeetingPOINT“ an – das macht ihn zu einem Ort der Inklusion, an dem Menschen mit und ohne Behinderung ungezwungen zusammenkommen können. ■ (Sisi Wein)

www.scuttler-touren.de



4



1

- 1 Abendstimmung am Brombachsee
(© TV Fränkisches Seenland / Jens Wegener)
- 2 Tastmodell des Bamberger Domburges
(© Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner)
- 3 Oldtimer vor Altstadt-Kulisse bei „Prichsenstadt Classics“ (© Ines Strohäcker)
- 4 Nostalgie-Flair bis ins Detail (© Ines Strohäcker)
- 5 Heißluftballone über der Heldburg
bei der Montgolfiade
(© Stadt Heldburg)

Bamberg: Unter dem Motto „Faszination Weltkulturerbe – Bamberg taktil sehen“ macht die Führung Station beim Dom, an Kirchen, Brücken, Fachwerk- und Barockfassaden. Mit auf Tour gehen Tastbücher, die auf stabilen Kunststoffseiten die wichtigsten Sehenswürdigkeiten als Relief darstellen.

Urlaub ohne Hindernisse

Barrierefreier Urlaub gesucht? Dann ist Franken genau richtig! Ob Höhenflüge im Hochseilgarten, Schiffstouren auf dem See oder spannende Führungen durchs UNESCO-Welterbe: Zahlreiche Erlebnisse sind zugänglich für alle.

Einfach mal abschalten, Sonne und Sand auf der Haut spüren und zwischendurch im Wasser aktiv werden – in Franken ist der Weg frei für unbeschwerte Urlaubsmomente.

An den sieben Seen des **Fränkischen Seenlands** sorgen Rollstuhlrampen am Strand sowie barrierefreie Uferwege, Sanitäranlagen, Campingplätze und Hotels für einen stressfreien Aufenthalt. Pure Entspannung versprechen die Fahrten mit den zugänglichen Ausflugsschiffen „MS Brombachsee“ und „MS Altmühlsee“.

Danach warten auf dem barrierefreien Aussichtsturm auf der Vogelinsel im Altmühlsee einzig-

artige Natureindrücke: faszinierend, wie die seltenen Wasservögel geschäftig durch das Naturschutzgebiet schwimmen und fliegen.

Mit Rollstuhl rauf auf den Baum

Wer statt ans Wasser lieber in den Wald will, freut sich über den Baumwipfelpfad **Steigerwald** bei **Ebrach**: Der 1.150 Meter lange, rollstuhl- und kinderwagengerechte Holzsteg schlängelt sich durch alle Baum-Etagen und gipfelt in einem 42 Meter hohen Aussichtsturm.

„Fingerspitzengefühl“ beweist eine spezielle Stadttour für Blinde und Sehbehinderte durch

Eine App als informative Sehhilfe

Ganz ohne Begleitung kommen sehbeeinträchtigte Gäste in **Veitshöchheim** im **Fränkischen Weinland** aus. Hier hilft eine spezielle kostenlose App: „BFW SmartInfo“ spielt an besonderen Orten wie dem Rokokogarten, dem Jüdischen Kulturmuseum oder der Fastnachtsausstellung automatisch Texte ab, die Wissenswertes erläutern und bei der Orientierung helfen. Auch das Museum im Kulturspeicher in **Würzburg** oder der Walderlebnispfad **Bischofsgrün** im **Fichtelgebirge** nutzen die App.

Stressfrei ans Ziel

Viele der zugänglichen Franken-Erlebnisse sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln barrierefrei erreichbar. Besonders entspannt ist die Fahrt mit den speziellen Services der Bahn – von der online buchbaren Hilfe für das Ein-, Um- und Aussteigen bis zum Gepäckservice zum Beispiel für Gehhilfen und orthopädische Mittel. ■

www.frankentourismus.de/urlaub-fuer-alle



2

Wein, Musik und schöne Autos

Wenn sich blitzendes Chrom in den Fensterscheiben mittelalterlicher Fachwerkhäuser spiegelt und der Klang historischer Motoren durch die Gassen hallt, ist wieder Zeit für die „Prichsenstadt Classics“.

Am 25. und 26. April 2026 geht die beliebte Oldtimerveranstaltung in ihre nächste Runde. Jedes Jahr zieht sie Oldtimerliebhaber:innen in das idyllische Fachwerkstädtchen.

Was einst im Kleinen begann, hat sich längst zu einem festen Termin im Kalender der Oldtimerfans entwickelt. Über 300 historische Fahrzeuge – von eleganten Vorkriegsmodellen über sportliche



Klassiker der 1950er bis 1980er Jahre bis zu ausgefallenen Einzelstücken – präsentieren sich in der historischen Altstadt von **Prichsenstadt** am Fuße des **Steigerwalds**.

Am Samstag starten die Teilnehmer:innen vormittags zur Picknickausfahrt ins Grüne, wo kulinarische Highlights und besondere Stopps warten. Nachmittags geht es unter dem Motto „Rock meets the Classics“ in der Altstadt weiter: mit



coolen Schlitten, Live-Musik und Showtanz. Der Sonntag steht ganz im Zeichen von „Wein, Musik & schöne Autos“. In der romantischen Kulisse der Altstadt präsentieren Oldtimerbesitzer:innen ihre Fahrzeuge, es wird getanzt oder ganz entspannt ein Glas Prichsenstädter Wein genossen. An beiden Tagen lädt ein liebevoll gestalteter Themenmarkt zum Stöbern ein: Kleidung im Stil der 1950er/60er Jahre, nostalgische Schilder, alte Zeitschriften und Kunstobjekte runden das besondere Flair der Veranstaltung ab. ■

www.prichsenstadt.de

Heißluftballons über der Heldburg

Nichts als heiße Luft? Ganz genau! Das ist im Fall der Montgolfiade in Heldburg sogar erwünscht. Sie ist nötig, damit die bunten Heißluftballons in die Höhe steigen können, um von dort weite Blicke über die Landschaft und auf die Veste Heldburg zu ermöglichen.

Vom 7. bis zum 9. August 2026 lädt Heldburg gemeinsam mit dem Ballonsportclub Thüringen e.V. zu einer der attraktivsten Ballonveranstaltungen deutschlandweit ein.

Alle zwei Jahre treffen sich bei der Thüringer Montgolfiade Tausende Ballonsportbegeisterte, um Wettbewerben und Meisterschaften im Heißluftballonfahren beizuwoh-

nen oder im Heißluftballon über die sehenswerte Landschaft rund um **Heldburg** in der Urlaubsregion **Coburg.Rennsteig** zu fahren. Auch Gäste haben die Möglichkeit, in solch einem luftigen Gefährt Platz zu nehmen und zum Beispiel die Veste Heldburg aus der Vogelperspektive in den Blick zu nehmen.

Abendlicher Höhepunkt ist das Ballonglügen, bei dem die Ballone festlich leuchten und für stimmungsvolle Atmosphäre sorgen: etwa für das Volksfest mit Markt oder für die große Lasershow. ■

www.stadt-heldburg.de
www.ballonsportclub-thueringen.de



Freizeit auf ganzer Linie

Für die Umwelt ist Urlaub mit Bus und Bahn immer die erste Wahl. Mit dem VGN ist er zudem für alle, die Abwechslung und Aktivurlaub lieben, genau die richtige Entscheidung.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Wer gerne wandert oder radelt, kennt das Problem: Ist die gewählte Route keine Rundtour, muss oft nicht nur ein Auto am Startpunkt, sondern auch eines am Ziel geparkt werden. Ist man in der Gruppe unterwegs, wird es oft noch komplizierter. Die Lösung: Einfach die Busse und Bahnen des VGN nutzen. So kann man die Tour flexibel verlängern oder verkürzen und ist obendrein klimaschonend unterwegs.

Für Outdoor-Begeisterte wie Genuss-Fans bieten sich hier allerhand Möglichkeiten, bequem und flexibel die Highlights und Geheimtipps der touristischen Regionen zu entdecken. Denn: Die Busse und Bahnen des VGN halten in vielen fränkischen Städten ebenso wie auf dem Land – und das dank der rund 40 Freizeitlinien auch samstags,

sonntags und an Feiertagen; viele sind zudem mit Fahrradanhänger ausgestattet. Was sich da alles an Möglichkeiten bietet, zeigt der VGN in seinen mehr als 300 kostenlosen Freizeittipps. Wandern im Höllental, Radeln im Altmühltal, Genuss beim Winzer oder im Bierkeller, Städtetrip oder Naturparkerlebnis: Der VGN bringt auf Tour(en).

App starten, Anschluss melden

Das erweiterte Verbundgebiet umfasst mittlerweile 20.400 Quadratkilometer und damit nun auch Teile der Urlaubsregion **Coburg**, **Rennsteig** sowie das gesamte **Fichtelgebirge** und den kompletten **Frankenwald**. Das beinhaltet Städte wie **Coburg**, **Kronach**, **Kulmbach**, **Wunsiedel** oder **Hof** sowie landschaftliche Höhepunk-

te wie das Rodachtal, den Gipfel der Kösseine oder das Egertal. Dazu passend machen neue Wander-Freizeittipps sowie Städtetipps zu Coburg und Hof Lust auf die Neuzugänge.

Dank VGN lässt sich die Vielfalt des Verbundraums, der mittlerweile so groß ist wie Rheinland-Pfalz, einfach, bequem und klimaschonend erleben – und das mit nur einem Ticket! ■

www.vgn.de/freizeit

Zusammen unterwegs

TagesTicket

PLUS

Das beste Ticket für Familien und Gruppen, die

mit dem VGN auf Tour gehen: das günstige TagesTicket Plus! Bis zu sechs Personen (davon maximal zwei älter als 18 Jahre) sind damit einen Tag lang durch den VGN-Gesamtraum unterwegs.

Für Radler ist das TagesTicket Plus ebenso ideal: Statt Personen dürfen nämlich auch Fahrräder mitgenommen werden. So nutzen zum Beispiel Eltern, die mit einem Kind die Radeltour starten, das Ticket perfekt aus. Besonders praktisch ist der Wochenend-Bonus: Ein am Samstag gekauftes Ticket gilt noch den ganzen Sonntag.

www.vgn.de/tickets/tagesticket-plus

1



- 1 Unterwegs mit den Freizeitlinien des VGN (© VGN / Andrea Gaspar-Klein)
- 2 Gipfelstimmung über dem Hirschbachtal (© VGN / Andrea Gaspar-Klein)
- 3 Am Hesselberg (© VGN / Andrea Herpich)
- 4 In der Ansbacher Altstadt (© VGN / Florian Trykowski)
- 5 Im Forchheimer Kellerwald (© VGN)
- 6 Gustav-Straße in Fürth (© TI Fürth)
- 7 Im Bahnhof Hof (© VGN / Andrea Gaspar-Klein)

Outdoor-Abenteuer und City-Erlebnis mit dem VGN



1 Himmelschau und Höhlenblicke

Die 15 Kilometer lange Tour 045 führt an gleich zwei bekannten Klettersteigen – dem Norissteig und dem Höhenglückssteig – sowie vielen Kletterfelsen vorbei. Sie startet am Bahnhof Eitzelwang und endet in Hirschbach. Ab hier geht es bequem und umweltschonend mit der VGN-Freizeitlinie Hirschbachtal-Express 446 zurück.



2 Streuobstwiesen und Gipfelpanorama

Streuobstwiesen, Magerrasen-Hochebenen, Panorama-Blicke und das LIMSEUM sind die Highlights dieser 12 Kilometer langen Tour hinauf zum Hesselberg. Der Ausgangspunkt der Tour 209 in Wittelshofen ist mit der VGN-Freizeitlinie Hesselberg-Limes-Express 825 erreichbar, zurück geht es mit der Hesselbergbahn.

3 Markgrafen-History und Genusort

Prachtvolle Fassaden in der barocken Altstadt, die prunkvolle Markgräfliche Residenz, versteckte Gärten und jede Menge Genuss: Das verbindet die rund 6 Kilometer lange City-Tour S6 durch Ansbach. Mit dem Regionalexpress ist man ab Nürnberg Hauptbahnhof in nur 28 Minuten vor Ort.



4 Bierkeller-Hopping und Klein Venedig

Bei der rund sieben Kilometer langen Tour S11 geht es durch Forchheim und damit zu malerischen Fachwerkfassaden, ins Mittelalter-Flair von „Klein Venedig“, und in die Museen der Kaiserpfalz. Besonderes Highlight: Der „Walk of Beer“ zu den Bierkellern im Kellerwald.



5 Urbanes Flair in der Kleeblatt-Stadt

Ehemaliges Herz der jüdischen Kultur in Franken, markante Fassaden und History satt am historischen Rathaus und Stadttheater: Fürth steckt voller Überraschungen. Dazwischen lockt bei der rund acht Kilometer langen City-Tour S2 die quirlige Kneipen-Szene in der pittoresken Gustavstraße und Regionalkost bei lokalen Märkten.



6 Kultur, Kulinarik und Beach-Feeling

Biedermeier-Bummeln, Würste vom „Wärschlamo“, der älteste Bürgerpark Bayerns und Beach-Flair am Untreusee gehören zu den Stationen auf der rund neun Kilometer langen City-Tour S41 durch die im „hohen Norden“ Frankens gelegene Stadt Hof. Von Nürnberg aus ist Hof mit dem VGN in 1,5 Stunden erreichbar – ganz ohne Umstiege.



Unterwegs im Bahnland Bayern

Dank der bayerischen Bahnen kommen täglich über eine Million Fahrgäste sicher, schnell und umweltfreundlich an ihr Ziel – natürlich auch in Franken. Eine deutschlandweit einmalige Funktion ermöglicht Reisenden ihren Anschlusswunsch per App voranzumelden und so stressfrei in den Urlaub zu starten.

Ein Tag, ein Ticket, ganz Franken

Fortan sind Bahnreisende mit dem Deutschlandticket noch flexibler im Regionalverkehr unterwegs als bisher. Aber auch wenn man kein Deutschlandticket besitzt, hat das Bahnland Bayern die passende Ticketübersicht für den nächsten Ausflug parat.

Ideal für beliebig viele Fahrten im Regionalverkehr an einem Tag in ganz Bayern ist das Bayern-Ticket. Erhältlich ist es für den Grundpreis von 34 Euro; jeder zusätzlich Mitfahrende zahlt 10 Euro. Das Ticket gilt für bis zu fünf Personen.

Weitere Alternativen für Entdeckertouren speziell in Franken bieten das Regio-Ticket Franken-Thüringen, das Regio-Ticket Main-Spessart und das Regio-Ticket München-Nürnberg. Hier beträgt der Grundpreis 31 Euro für beliebig viele Fahrten in ausgewählten Nahverkehrszügen, jeder zusätzliche Mitfahrende (maximal fünf Personen insgesamt) steuert weitere 10 Euro bei.

Alle Informationen zum Bahnfahren in Franken, darunter Fahrplanauskunft oder Ticketübersicht inklusive konkreter Geltungsbereiche sind online zu finden.

www.bahnland-bayern.de/tickets

Preisstand: November 2025

- 1 Wandern in der Fränkischen Schweiz
(© Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)
- 2 Mit der Bahn unterwegs im Maintal bei
Himmelstadt (DB AG / Uwe Miethe)

Wer in Bayern also bei seiner Fahrt mit dem Regionalzug in einen anderen Regionalzug umsteigen will, gibt einfach per Smartphone Bescheid, dass der Anschlusszug am Umsteigebahnhof warten soll.

So wird die Transportleitung informiert, dass Fahrgäste ihren Anschluss erreichen möchten. Dann prüfen Transportleitung und Infrastrukturbetreiber gemeinsam, ob der Anschlusswunsch erfüllt werden kann.

App starten, Anschluss melden

Bahnfahrende können sich also unterwegs entspannt zurücklehnen, denn rechtzeitig vor Ankunft am Umsteigebahnhof werden sie automatisch über eine

Push-Nachricht informiert, ob und wie lange der gewünschte Zug warten kann.

Falls der Anschluss nicht gesichert werden kann – etwa, weil kein freies Gleis zur Verfügung steht, die Wartezeit für die Gäste im Anschlusszug zu lang ist oder eingleisige Streckenabschnitte die Wartezeit begrenzen –, fordert man über die MoBY-App eine Alternative für die Weiterfahrt an. Alles Wichtige zur Funktionsweise, zum Geltungsbereich und über die teilnehmenden Mobilitäts-Apps wird online erklärt. ■

www.bahnland-bayern.de/anschluss



Kulturreise mit dem ÖPNV

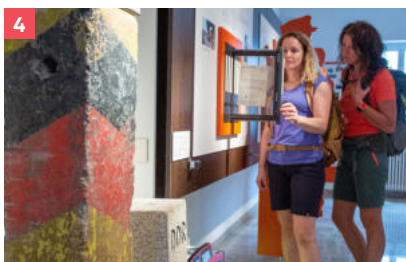
Lust auf eine kulturelle Entdeckungsreise in Franken? Mit Bus oder Bahn geht es zu geschichtsträchtigen Bauten, zu traditionsreichem Handwerk oder in inspirierende Museen. Welche Ziele angesteuert werden, zeigt die Broschüre „Franken – Kulturelle Entdeckungsreise 2026“, in der auch die folgenden Kulturtyps enthalten sind.



1 Goldschlägernacht in Schwabach

In Schwabach ist alles Gold, was glänzt – zumindest bei der Goldschlägernacht am 8. August 2026. Dann überraschen Straßenkunst und Live-Musik sowie die Einblicke ins namensgebende Blattgold-Handwerk, für das Schwabach bekannt ist: So gehören zum Programm etwa Goldschlägervorführungen und Live-Vergoldungen.

www.schwabach.de/goldschlaegernacht



2 Schranne Bad Königshofen

Drei Museen sind in der historischen Schranne in Bad Königshofen zu Hause: das Archäologiemuseum, der „Treffpunkt Grabfeld“ und das „Museum für Grenzgänger“. Letzteres dokumentiert die deutsch-deutsche Teilung und ist ideal für eine Tour am „Grünen Band“ entlang der ehemaligen Grenze.

www.schranne.info

3 Kulturtage auf Burg Nassenfels

Die Burgruine Nassenfels im Naturpark Altmühltal zählt zu den eindrucksvollsten Talburgen Bayerns. Das Innere der Burg ist nur zu besonderen Anlässen zugänglich: Zu ihnen gehören die Kulturtage (5. bis 9. August 2026), bei denen der Innenhof zur Bühne für ein abwechslungsreiches Kulturprogramm wird.

www.kulturtage-nassenfels.de



4 Holzschnitzkunst Bischofsheim i.d.Rhön

In Bischofsheim i.d.Rhön hat die Holzschnitzkunst Tradition. Regelmäßig öffnet die Staatliche Berufsfachschule für Holzbildhauer:innen ihre Werkstätten für einen Besuch, während der Holzskulpturenweg mit frei zugänglichen Arbeiten im Stadtraum die Vielfalt des Handwerks zeigt. Wer selbst kreativ werden möchte, probiert vor Ort in Schnitzkursen das Handwerk aus.

www.bischofsheim.info/kunst-kultur



5 150. Wiesenfest Naila

In der Frankenwald-Stadt Naila wird mit Tradition gefeiert! Beim 150. Wiesenfest (10. bis 13. Juli 2026) erwarten die Besucher:innen nicht nur Tanz, Schlemmereien und Fahrgeschäfte, sondern auch ein besonderes Rahmenprogramm.

www.naila.de



6 Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel

Als größtes bayerisches Regionalmuseum ist das Fichtelgebirgsmuseum eine wahre Schatzkammer. In einem mittelalterlichen Spitalhof lädt es mit zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen dazu ein, ins sagenhafte Fichtelgebirge einzutauchen.

www.fichtelgebirgsmuseum.de

- 3 Goldschlägernacht in Schwabach (© Stadt Schwabach / Ulrich Forkel)
- 4 Im Museum für Grenzgänger in der Schranne Bad Königshofen (© Ralf Schanze)
- 5 Burg Nassenfels (© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)
- 6 Holzschnitzkunst in Bischofsheim i.d.Rhön (© Rhön GmbH)
- 7 Wiesenfest Naila (© Bianca Tempel)
- 8 Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel (© TZ Fichtelgebirge / Andreas Hub)

Adressen

FrankenTourismus

Pretzfelder Straße 15
90425 Nürnberg
Telefon 0911/941510
info@frankentourismus.de
www.frankentourismus.de

Informationszentrum Naturpark Altmühltal

Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/98760
info@naturpark-altmuehltal.de
www.naturpark-altmuehltal.de

Tourismusregion Coburg.Rennsteig

Lauterer Straße 60 · 96450 Coburg
Telefon 09561/7334700
info@coburg-rennsteig.de
www.coburg-rennsteig.de

Tourismuszentrale Fichtelgebirge

Gablonzer Straße 11
95686 Fichtelberg
Telefon 09272/969030
info@fichtelgebirge.bayern
www.fichtelgebirge.bayern

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz

Oberes Tor 1
91320 Ebermannstadt
Telefon 09191/861054
info@fraenkische-schweiz.com
www.fraenkische-schweiz.com

Tourismusverband Fränkisches Seenland

Hafnermarkt 13
91710 Gunzenhausen
Telefon 09831/500120
info@fraenkisches-seenland.de
www.fraenkisches-seenland.de

Fränkisches Weinland Tourismus GmbH

Brückenstraße 26
97199 Ochsenfurt
Telefon 09331/9831880
tourismus@fraenkisches-weinland.de
www.fraenkisches-weinland.de

Frankenwald Tourismus Service Center

Adolf-Kolping-Straße 1
96317 Kronach
Telefon 09261/601517
mail@frankenwald-tourismus.de
www.frankenwald-tourismus.de

Haßberge Tourismus im Naturpark Haßberge

Marktplatz 1 · 97461 Hofheim i.UFr.
Telefon 09523/5033710
info@hassberge-tourismus.de
www.hassberge-tourismus.de

Tourismusverband „Liebliches Taubertal“

Gartenstraße 1
97941 Tauberbischofsheim
Telefon 09341/825806
touristik@liebliches-taubertal.de
www.liebliches-taubertal.de

Nürnberger Land Tourismus

Waldluststraße 1
91207 Lauf a.d.Peg.
Telefon 09123/9506062
urlaub@nuernberger-land.de
urlaub.nuernberger-land.de

Tourismusregion Obermain.Jura c/o Landratsamt Lichtenfels

Kronacher Straße 30
96215 Lichtenfels
Telefon 09571/189292
info@obermain-jura.de
www.obermain-jura.de

Rhön GmbH

Rhönstraße 97 · 97772 Wildflecken
Telefon 0800/9719771
kontakt@rhoen.info
www.rhoen.info

Tourismusverband Romantisches Franken

Am Kirchberg 4 · 91598 Colmburg
Telefon 09803/94141
info@romantisches-franken.de
www.romantisches-franken.de

Tourismusverband Spessart-Mainland

Rüttelweg 7
63843 Niedernberg
Telefon 06028/9989722
info@spessart-mainland.de
www.spessart-mainland.de

Städteregion Nürnberg c/o Tourist-Information Fürth

Bahnhofplatz 9 · 90762 Fürth
Telefon 0911/9743500
tourist-info@fuerth.de
www.staedteregion-nuernberg.de

Steigerwald Tourismus

Hauptstraße 10-12
91443 Scheinfeld
Telefon 09162/57549990
kontakt@steigerwaldtourismus.com
www.steigerwaldtourismus.com



© FrankenTourismus

- UNESCO Weiterbestätten:**
- 1 Markgräfliches Opernhaus, Bayreuth
 - 2 Altstadtensemble, Bamberg
 - 3 Residenz, Würzburg
 - 4 Obergermanisch-Raetischer Limes
 - 5 Bad Kissingen als Teil der „Great Spa Towns of Europe“



Impressum

Herausgeber: FTM Franken Tourismus Marketing GmbH
 Pretzfelder Straße 15 · 90425 Nürnberg
 Telefon 0911/94151-20 · ftmfrankentourismus.de

Konzept, Redaktion & Design: magenta4.com

Titelmotiv: Im Treppenhaus der Eichstätter Residenz;
 Foto: Naturpark Altmühltal / Dietmar Dengler
 Rücktitelmotiv: Im Kurpark Bad Brückenau;
 Foto: Burwitz Pocha

Bildnachweis: wenn nicht anders angegeben: Archive des Tourismusverbandes Franken (TVF) und der Gebiete und Partner; Adobe Stock: Lily (S. 8), Daria (S. 13), Vitalii Konko (S. 18), Tanja Bagusat (S. 26), HP (S. 27), tossi66 (S. 23), GraphicsSM (S. 31), Fesenko Sergey (S. 38), Robert Kneschke (S. 30), Kathy (S. 56), IgorZh (S. 59), Rostislav Sedlacek (S. 61), Roman Korolev (S. 61), Robert Schneider (S. 64), Maria (S. 64), New Africa (S. 65), irham (S. 71), exclusive-design (S. 79), oxie99 (S. 82), MD SHORIF MIA (S. 94), Nadja (S. 94/95), bisonov (S. 112), Masha (S. 114); pixabay: jplenio (S. 88);

Karte: © Tourismusverband Franken / Galli Verlag

Druck: Distler Druck, Zirndorf

Alle Angaben ohne Gewähr. Stand 11/2025

Wir empfehlen mit Blick auf eventuelle Terminänderungen um vorherige Rückbestätigung beim jeweiligen Veranstalter bzw. bei der zuständigen Tourist-Information.

© FTM Franken Tourismus Marketing GmbH (2025)
 Nachdruck oder Kopie nur mit Genehmigung der FTM Franken Tourismus Marketing GmbH. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es auch nicht gestattet, diese Broschüre oder Teile daraus auf photomechanischem Wege oder auf andere Art zu vervielfältigen.

Die Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit den Partnern der FTM Franken Tourismus Marketing GmbH erstellt. Die Angaben beruhen auf gelieferten Unterlagen, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen wird. Für Satzfehler, Auslassungen, unrichtige Angaben usw. übernehmen wir keine Verantwortung. Irrtum bleibt vorbehalten.

Dieses Magazin wurde mit mineralöl- und kobaltfreien Druckfarben hergestellt. Das Papier entspricht den Vorgaben der FSC®-Zertifizierung. Der Druck erfolgte klimaneutral.



natureOffice.com/DE-121-YKGGHTN



Erlebnisse
online buchen



Unterkünfte online
buchen



www.frankentourismus.de

Franken
Freude am Entdecken